

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

279 (30.11.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3692; Volksbank eGmbH Karlsruhe 1603, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2395 — Erscheinungstag: Montag, 30. November 1953. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,80 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 60 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 0 21

5. Jahrgang

Montag, 30. November 1953

Nummer 279

Einstweilige Verfügung gefordert

Schäffer geht gegen Bayern vor Finanzminister verlagert Streit um Weihnachtsszuwendungen nach Karlsruhe

BONN, HAMBURG, STUTTGART (dpa). Die Auseinandersetzung um Gewährung von Weihnachtsszuwendungen an die Bediensteten der Bundesländer ist am Samstag in ein neues und interessantes Stadium getreten. Bundesfinanzminister Fritz Schäffer hat an diesem Tag beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eine einstweilige Anordnung gegen den Beschluß des bayerischen Landtags beantragt, den Angehörigen des Öffentlichen Dienstes in Bayern Weihnachtsszuwendungen zu gewähren. Dieser Beschluß, so begründet Schäffer seinen Antrag, widerspreche den Bestimmungen des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts vom 6. Dezember 1951. Danach seien die Bezüge, die sich aus den besoldungsrechtlichen Bestimmungen des Bundes ergeben, als Höchstbeträge für die Bemessung der Bezüge der entsprechenden Landes- und Gemeindebeamten anzusehen.

Der bayerische Landtag hatte am Freitagabend beschlossen, Weihnachtsszuwendungen an die bayerischen Landesbediensteten in der gleichen Höhe wie im Vorjahr zu zahlen. Die Gewährung von Weihnachtsszuwendungen an die Landesbediensteten von Baden-Württemberg hatte bekanntlich der badisch-württembergische Finanzminister Dr. Karl Frank auf eine entsprechende Anfrage des SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Alex Möller am vergangenen Mittwoch im Landtag abschlägig beschieden. Auf die weitere Frage Möllers hatte Dr. Frank bekanntlich erklärt, die Landesregierung werde ihren Standpunkt nur ändern, wenn sich die Bundesregierung einem Beschluß Bayerns anschließen werde.

DGB empfiehlt Initiativgesetz

Der Landesbezirk Baden-Württemberg des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat, wie dpa am Samstag meldete, den Fraktionen des Landtags empfohlen, einen Initiativgesetzentwurf einzubringen, nach dem zur Gewährung von Weihnachtsszuwendungen für die Angestellten und Beamten des öffentlichen Dienstes zehn Millionen DM bereitgestellt werden sollen. Dies teilte der Landesbezirksvorsitzende des DGB, Wilhelm Kleinknecht, am Samstag in einer Betriebsraterversammlung des DGB-Ortsausschusses in Mosbach mit.

Strauß sekundiert Schäffer

Bundesminister Franz Josef Strauß (CSU) verteidigte am Samstag vor der Bezirksversammlung der mittelfränkischen CSU in Ansbach die Haltung des Bundesfinanzministers „gegen alle Versuche“, diesen „durch

Mehrheitsbeschlüsse vor vollendete Tatsachen zu stellen“. Ein Rücktritt Schäffers, so behauptete der Minister ohne Geschäftsbereich, würde „katastrophale Folgen haben“. Die CSU habe an der finanzpolitischen Schlüsselstellung im Bundesfinanzministerium ein „besonderes Interesse“. „Wir müssen uns deshalb von Schäffer einiges gefallen lassen“, sagte Strauß, der sich in diesem Zusammenhang ebenfalls gegen Weihnachtsszuwendungen im öffentlichen Dienst, gegen eine erhöhte Steuerfreigrenze für Weihnachtsgattifikationen und gegen ein sofortiges Inkraftsetzen des Heimkehrergesetzes in der gegenwärtigen Form wandte, da, wie er sagte, „die erforderlichen Mittel nicht vorhanden seien“.

Malenkov empfing erstmals Westdiplomaten

Der Westen wird auf der Bermuda-Konferenz zur Sowjetnote Stellung nehmen

HAMBURG (EB/dpa) — Der britische Botschafter Sir William Hayter hatte am Samstag im Moskauer Kremel als erster diplomatischer Vertreter des Westens nach dem Tode Stalins eine Unterredung mit dessen Nachfolger, dem sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkov und Außenminister Molotow. Sie dauerte zwanzig Minuten und verlief nach Mitteilung eines britischen Botschaftsbeamten „in herrlicher Atmosphäre“. In Moskau wurde dazu bekannt, daß Hayter und Malenkov über die neue sowjetische Note an die Westmächte gesprochen haben.

Auch die britisch-sowjetischen Beziehungen wurden erörtert und es heißt, daß Malenkov dabei den Wunsch auf gutes Einvernehmen geäußert hat. Ueber Korea und über die Bermuda-Konferenz sei nicht gesprochen worden. In Moskau wurde weiter bekannt, daß die Unterredung zwischen Hayter und Malenkov sehr allgemein gehalten war.

Das Für und Wider des sowjetischen Vorschlags, eine Viermächtekonferenz in Berlin abzuhalten, wurde über das Wochenende in diplomatischen Kreisen Londons lebhaft erörtert. Amtliche Stellen äußerten dabei vorsichtig die Auffassung, daß Berlin viele Vorteile biete. Die Westmächte haben ihre Antwort auf den sowjetischen Vorschlag für eine Viermächtekonferenz in Berlin den „großen Drei“ vorbehalten, die am Freitag in Bermuda zusammenkommen.

Ollenhauer: „Jetzt handeln“

Der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, erklärte am Samstag zur neuen Sowjetnote, nachdem nunmehr die Sowjetregierung den Vorschlag der Westmächte angenommen habe, sollte kein Grund bestehen, den Vorschlag, die Konferenz in Berlin tagen zu lassen, nicht anzunehmen.

Hilfsbereites Schweden

BONN (dpa). — Lebensmittelspenden, Kleidung, Häuser und Bargeld im Wert von dreißig Millionen Schweden-Kronen (Rund 24,4 Millionen Mark) sind seit 1945 vom schwedischen Hilfskomitee für Deutschland über das Evangelische Hilfswerk nach Deutschland geleitet worden, teilte das Evangelische Hilfswerk in Bonn am Sonntag mit!

Wie erwartet mageres Ergebnis

Nach Den Haag nun am 30. März in Brüssel neue Außenministerkonferenz

DEN HAAG (dpa) — Die Außenminister der sechs Montan-Staaten haben am Samstag ihre Haager Konferenz beendet. Die nächste Konferenz wird voraussichtlich am 30. März in Brüssel stattfinden. Bis zum 15. März sollen die Vertreter der Außenminister einen „Arbeitsbericht über die noch offenen Fragen der europäischen Gemeinschaft entwerfen“. Diese Konferenz soll voraussichtlich Anfang Januar in Paris beginnen.

In einem Kommuniqué unterstrichen die Außenminister „erneut die Entschlossenheit, eine europäische Gemeinschaft zu errichten“. Die Minister sind, wie aus dem Kommuniqué weiter hervorgeht, „übereingekommen, eine Versammlung ins Leben zu rufen, die die Völker der Gemeinschaft repräsentieren soll“. Eine zweite Kammer soll die Nationalstaaten vertreten. Die Versammlung — die Völkerkammer — soll in allgemeinen direkten Wahlen gewählt werden, sobald der Vertrag über die europäische Gemeinschaft in Kraft getreten ist. Ueber die Einzelheiten des Wahlgesetzes soll noch verhandelt werden. Durch die Völkerkammer wird nach Ansicht

der Minister eine „wirksame demokratische Kontrolle der Exekutivorgane der Gemeinschaft sichergestellt“. Ferner haben sich die Außenminister bestätigt, daß die geplante europäische Gemeinschaft die Montanunion und die EVG in sich aufnehmen soll. Eine besondere Kommission wird mit der Prüfung dieser Probleme beauftragt.

Adenauer „einstweilen zufrieden“

Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Bidault hatten am Samstagabend im Haag eine mehr als zweistündige Unterredung über die Saarfrage. In einem Kommuniqué heißt es, die beiden Minister hätten „eine Annäherung der Auffassungen festgestellt, die ihnen ausreichend erscheint, um die Gespräche in der bisherigen Weise fortzusetzen“. Die beiden Minister würden das Saarproblem erneut prüfen, wenn der Ministerausschuß des Europarats am 11. Dezember in Paris zusammenkommt. Dr. Adenauer erklärte nach dem Gespräch mit Bidault, man könne mit dem Ergebnis „einstweilen zufrieden“ sein.

Wichtigste SPORTergebnisse

Fußball

Eintracht Frankfurt vor der Herbstmeisterschaft! FC Nürnberg im Zabo ohne Morlock 0:2 geschlagen. Zur gleichen Stunde verloren die Offenbacher Kickers im Neckarstadion 3:1, so daß der VfB Stuttgart und Eintracht wieder allein die Süd-Liga anführen. Weitere Ergebnisse: VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers 3:2, BC Augsburg — Karlsruher SC 0:1, Schweinfurt — Fürth 1:0, FSV — Bayern München 2:0, Regensburg — Kassel 4:1, Aschaffenburg — Waldhof 2:0.

In der Oberliga Südwest verlor mit dem FK Pirmasens (1:0 in Saarbrücken) der letzte Klub der 1. Ligen den Nimbus der Unbesiegbarkeit.

2. Süd-Liga sieht Reutlingen und Schwaben Augsburg mit Vorsprung vor Herbstmeisterschaft.

Handball

Deutschland — Finnland 21:10, Deutschland — Norwegen 17:12, Deutschland — Norwegen (Frauen) 3:5

Mossadeq sucht Hungertod

TEHERAN (dpa) — Der frühere persische Ministerpräsident Mossadeq trat in der Nacht zum Sonntag erneut in den Hungerstreik. Er kündigte an, daß er sich bis Dienstag zu Tode hungern wolle. Seinen Richtern rief er am Samstag zu: „Ich werde in drei Tagen tot sein.“ Der Anklagevertreter, General Azemodah, hatte gefordert, daß Mossadeq am Montag mit seiner Verteidigung beginnt. Mossadeqs Anwalt, Oberst Bozorgmehr, beantragte dagegen eine Frist von 72 Stunden, um die Verteidigung vorbereiten zu können.



Churchill und Eden reisen Dienstagabend

Churchill und Eden werden am Dienstagabend — wahrscheinlich direkt von einer wichtigen Abstimmung im Unterhaus — zur Konferenz nach Bermuda fliegen. Bei der Abstimmung geht es um das „heiße Eisen“ des von der Regierung vorgeschlagenen Reparaturzuschlags auf Mietzins. Sir Winston Churchill wurde am 30. November 79 Jahre alt.

Graz besatzungsfrei

Als erste österreichische Landeshauptstadt wurde Graz am Wochenende von den Besatzungstruppen völlig geräumt.

Spanischer Korrespondent ausgewiesen Der Pariser Korrespondent der Madrider Zeitung „ABC“ wurde am Samstag von der französischen Regierung aufgefördert, Frankreich zu verlassen. Damit beantwortete Frankreich die vor einigen Tagen erfolgte Ausweisung des Madrider Korrespondenten der französischen Zeitung „Monde“.

Moskau lieferte japanische Kriegsverbrecher an China aus

Der Präsident des sowjetischen Roten Kreuzes Wassili Kholodkoff bestätigte einer japanischen Rotkreuz-Delegation am Samstag, daß die Sowjetunion 1950 989 japanische Häftlinge an die Chinesische Volksrepublik ausgeliefert hat. Sie waren schuldig befunden worden, während des Krieges in China Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Internationales Heim der Gewerkschaftsjugend

Als internationales Heim der Gewerkschaftsjugend wurde am Samstag in Trier das „Fred-Treitz-Haus“ seiner Bestimmung übergeben. Es soll demokratischen Junggewerkschaftlern aller Völker offenstehen. An der Finanzierung beteiligten sich neben dem ehemaligen Trierer Gewerkschaftler Fred Treitz, der vor zwanzig Jahren nach Amerika ausgewandert, auch das amerikanische und das französische Hohe Kommissariat.

Glanzvoller Presseball in Bad Neuenahr

Zu einem gesellschaftlichen Ereignis in der Bundesrepublik wurde am Samstag der Presseball in den Sälen des Kurhauses zu Bad Neuenahr. Er wurde von dem in der Bundespressekonferenz e. V. zusammengeschlossenen, in Bonn akkreditierten Journalisten veranstaltet. Eine besondere Note erhielt der Presseball auch in diesem Jahre durch die Anwesenheit des Bundespräsidenten Theodor Heuss.

Nachwuchskräfte für den mittleren Dienst

In den Oberfinanzbezirken Stuttgart und Karlsruhe werden im Frühjahr 1954 Nachwuchskräfte für den mittleren Dienst (sekretariatsaufnahm) eingestellt. Die Anwärter werden durch eine schriftliche und mündliche Prüfung ausgewählt. Bewerbungen sollten bis zum 20. Dezember 1953 bei der Landesbeamtenstelle in Ludwigsburg eingeweiht werden.

Jugoslawien beging Nationalfeiertag

Tito: „Zum Abzug der Truppen bereit“ / Kaiser auf Berliner Empfang

HAMBURG (dpa). — Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito gab am Sonntag in Jajce bekannt, Jugoslawien sei bereit, seine Truppen von der italienischen Grenze zurückzuziehen. Damit wolle Jugoslawien der ganzen Welt seine Friedensbereitschaft beweisen. Tito sprach auf der Zehnjahresfeier zur Errichtung der jugoslawischen föderalistischen Volksrepublik.

Voraussetzung für einen Rückzug der jugoslawischen Truppen von der Grenze sei jedoch, so sagte Tito, daß auch Italien seine Truppen zurücknehme.

Tito hatte aus Anlaß des Nationalfeiertages 5312 Strafgefangene begnadigt. Die Freiheitsstrafen von 1882 Häftlingen sind herabgesetzt worden. Die Amnestie kommt in erster Linie Häftlingen zugute, die wegen politischer Delikte verurteilt worden sind.

Einaudi und Woroschilow gratulieren

Anläßlich dieses Staatsjubiläums hatten der italienische Staatspräsident Luigi Einaudi am Sonntag und der sowjetische Staatspräsident Woroschilow Präsident Tito Glückwunschtelegramme gesandt. Der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko nahm am

Hiterfilm darf auch nicht ins Ausland

BONN (dpa) — Der umstrittene und bis jetzt in allen Bundesländern, außer Hamburg, verbotene Hitler-Film „Fünf Minuten nach zwölf“ darf nicht ins Ausland ausgeführt werden. Das Bundeswirtschaftsministerium hat die devisenrechtliche Genehmigung zum Export dieses Films nicht erteilt.

Neue Brände in Pusan

PUSAN (dpa) — In dem erst am Freitag von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesuchten Pusan sind auch am Sonntag neue Brände ausgebrochen. Der Gesamtschaden der Feuersbrunst wird bisher auf 140 Millionen Mark geschätzt. Nach Mitteilung der Polizei sind bei dem Großfeuer in Pusan zwei Menschen ums Leben gekommen und 39 verletzt worden. Fünftausend Familien wurden obdachlos.

Unser KOMMENTAR

Viererkonferenz in Berlin?

Von Friedrich Stampfer

Man hat uns gesagt, daß die überraschende Erklärung der Sowjetregierung, sie sei zu einer Konferenz der großen Vier bereit, ein Manöver sei, um im Westen Verwirrung zu stiften und den Gegnern der europäischen Verteidigungsgemeinschaft in Frankreich den Rücken zu stärken. Das mag schon stimmen, nur muß man hinzufügen, daß ein Manöver besser ist als eine Schlacht und daß die Überraschung einer diplomatischen Note weniger gefährlich ist als ein bewaffneter Überfall.

Die Viererkonferenz ist lebhaft gefordert worden. Nun, da sie näher rückt, merkt man aber, wie notwendig es ist, vor übertriebenen Hoffnungen zu warnen. Ob Moskau wirklich nach Verständigung strebt oder ob es ihm nur darauf ankommt, den EVG-Vertrag zu torpedieren, kann sich erst im Laufe der Verhandlungen zeigen. Vom Westen, einschließlich der Bundesrepublik, muß man den guten Willen erwarten, die Konferenz zustande und zu einem guten Ende zu bringen. Die Schwierigkeiten, die dem im Wege stehen, soll man nicht unterschätzen.

Es können Umstände eintreten, die es für die Bundesregierung notwendig machen, mit Pankow direkt zu verhandeln. Daran dürfen die Verhandlungen nicht scheitern. Auch braucht man sich nicht an die Forderung zu klammern, daß gesamtdeutsche Wahlen international kontrolliert werden. Totalitäre Schwundwahlen, die einer winzigen Minderheit die Mehrheit sichern sollen, darf es nicht geben, doch darf man auch nicht die Konferenz an allzu peinlich genauen Garantieforderungen scheitern lassen. Jede Wahl, für die ein gewisses Maß von Freiheit gesichert ist, wird der westlichen Demokratie einen erdrückenden Sieg bringen. Hier also kann man an Konzessionen und Kompromisse denken.

Viel schwieriger steht es mit den militärischen und den territorialen Fragen. Was wird Amerika antworten, wenn Rußland vorschlägt, beide Mächte sollten sich mit ihren militärischen Kräften auf ihr eigenes Staatsgebiet zurückziehen? Und was soll die Bundesregierung sagen, wenn sie in dieser Frage zu Rate gezogen wird? Darüber gehen in Deutschland selbst die Meinungen weit auseinander, sie sind weder im Regierungslager noch in der Opposition einheitlich. Und wie soll über die Wiederbewaffnung Deutschlands entschieden werden? Man kann die Lösung dieses Problems als mehr oder weniger eilig betrachten, doch wird jedermann einsehen, daß in einer schwerbewaffneten Welt ein einziges Land, und dazu noch das am meisten gefährdete, auf die Dauer nicht unbewaffnet bleiben kann. Soll, wie der belgische Außenminister von Zeeland vorschlägt, eine europäische Gemeinschaft gebildet werden, die einen Sicherheitspakt mit der Sowjetunion schließt und damit die Anwesenheit amerikanischer Truppen in Europa überflüssig macht? Damit würde wohl London einverstanden sein — aber Washington und Bonn? Und Paris?

Daß Rußland die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze verlangen und daß Frankreich seine Ansprüche auf die Saar wieder vorbringen wird, läßt sich leicht voraussehen. Es droht also ein Frieden auf Deutschlands Kosten. Einigen sich die großen Vier auf ihn, so bleibt der Bundesregierung weiter nichts als die Möglichkeit einer Geste des leeren Protestes. Verzichtserklärungen kann sie sich nicht abringen lassen.

Ein positives Ergebnis der vorgeschlagenen Berliner Konferenz wird für das deutsche

Deutsche Wissenschaftler im „goldenen Käfig“

Heimkehrer berichtet über Arbeit in der Sowjetunion

FRIEDLAND. (dpa) - Der Heimkehrer Erwin Suckow, der zu den am Freitag in Friedland eingetroffenen entlassenen Gefangenen aus der Sowjetunion gehört, berichtete am Samstag, daß er Anfang November mit vierzig anderen eine Rundfahrt durch Moskau unternommen habe. Bei einer Besichtigung der neuen Moskauer Lomonosow-Universität hätten sie Hans Hertz, den Sohn des Nobelpreisträgers Prof. Dr. Gustav Hertz getroffen. Hans Hertz studiere an der Moskauer Universität. Professor Hertz leite in Agudzeri bei Suchumi am Schwarzen Meer ein Forschungsinstitut. Suckow arbeitete nach seinen Angaben von 1947 bis Ende August 1950 in Sinope bei Suchumi als sogenannter „Unterwissenschaftler“ in einem Institut. Dieses Institut werde, sagte Suckow, von Manfred von Ardenne geleitet. Das Institut habe damals versuchen sollen, mit einer „magnetischen Trennanlage“ die Spaltung von Uran zu erforschen. Dem Institut hätten etwa 160 Deutsche angehört, außerdem eine Reihe von russischen Wissenschaftlern und Fachkräften. Die Zusammenarbeit mit den Russen sei gut gewesen.

Suckow, der von Beruf Rundfunkmeister ist, erklärte, die deutschen Wissenschaftler führten in diesem „goldenen Käfig“ am Schwarzen Meer ein materiell sorgenfreies Leben. Er selbst habe mehrfach Geld zu Verwandten in die Sowjetzone schicken können. Anfang August 1950 sei von einer sowjetischen Regierungskommission dem Institut Sinope ein Forschungsauftrag für eine „Ionen-Quelle“ erteilt worden, die bei den sowjetischen Wasserstoff-Versuchen eingesetzt werden sollte. Acht Deutsche des Instituts, darunter auch er, hätten daraufhin eine Weiterarbeit abgelehnt und seien dann in das Lager Illinsk transportiert worden. Er sei der erste Deutsche aus dem Objekt Sinope, der jetzt aus Illinsk entlassen worden sei. Anfang November seien dort noch fünfzig Deutsche gewesen.

Ueber neuen Transport nichts bekannt

Die Leitung des Lagers Friedland teilte am Samstag mit, daß ihr über das Eintreffen neuer Heimkehrer noch nichts bekannt sei.

Schoettle: SPD kein Wahlverein

Diskussionsbeitrag des SPD-Landesvorsitzenden von Baden-Württemberg

ESSEN. (dpa) - Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Landesvorsitzende von Baden-Württemberg, Erwin Schoettle, erklärte am Samstag in der „Neuen Ruhrzeitung“ in Essen, im Rahmen der kürzlich von dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenbauer eröffneten Diskussionsreihe in einem Beitrag, die SPD müsse eine Gesinnungsgemeinschaft von Sozialisten bleiben. Sie dürfe nicht zu einem reinen Wahlverein herabsinken. Es gehe in der sozialdemokratischen Parteidiskussion nicht darum, wie viel und wie wenig von Karl Marx in der Programmatik erhalten bleibe, sondern darum, daß die gesellschaftliche Wirklichkeit mit derselben Rücksichtslosigkeit durchforscht werde, wie es Marx zu seiner Zeit getan habe. Auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und die philosophischen Strömungen der heutigen Zeit dürften ebensowenig übersehen werden wie die Bemühungen der Nationalökonomien und der Gesellschaftswissenschaftler. Was immer aber das praktische Ergebnis dieser

Auseinandersetzungen sein werde, die SPD müsse eine sozialistische Partei bleiben. Die politischen Probleme der SPD müßten weitgehend in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Dies werde auch zu organisatorischen Veränderungen und zu neuen Methoden führen, mit denen der politische Wille der Sozialdemokratie geformt werde.

Schoettle erklärte ferner, das Verhältnis der SPD zu den religiösen Kräften solle von dem Willen ausgehen, Duldung zu üben und Duldsamkeit zu fordern. Es hänge nicht allein von der SPD ab, ob sie zu den religiösen Kräften des deutschen Volkes und zu den deutschen Kirchen ein anderes Verhältnis bekomme als in der Vergangenheit. Es sei auch nicht richtig, erklärte Schoettle, daß erst der 6. September den Anstoß zu der laufenden Parteidiskussion habe geben müssen. Diese Diskussion habe auf der Tagesordnung gestanden, ganz gleich, ob das Wahlergebnis die SPD in die Regierung oder in die Opposition führte.

„Krach auf der ‚Europa‘-Kundgebung

Kundgebung des „BEJ“ drohte nach Rededuell Walz—Braun zu platzen

MELSUNGEN (Hessen). (dpa) - Zu einem Rededuell zwischen dem saarländischen Justizminister Dr. Heinz Braun und dem aus dem Saargebiet ausgewiesenen CDU-Bundestagsabgeordneten Karl Walz und einigen Zwischenfällen kam es am Samstag auf einer Kundgebung des „Bundes Europäischer Jugend“ in Melsungen. Braun hatte auf dieser Kundgebung an die Bundesrepublik appelliert, das „Stückchen an der Saar auf dem Altar Europas zu opfern“. Saarbrücken sollte Hauptstadt des neuen Europas werden, wobei

das Saarland neutralisiert würde. Der ausgewiesene CDU-Bundestagsabgeordnete Walz antwortete darauf, daß man die SPD, die CDU und die FDP an der Saar nicht zugelassen habe, sei der beste Beweis dafür, daß sich das saarländische Volk nicht in Freiheit mit seinem Schicksal beschäftigen dürfe.

Braun hatte die Ausweisung von Walz damit begründet, daß dieser als „Unruhestifter“ habe ausgewiesen werden müssen. Er meinte, der Fall liege genau so, wie „wenn Pieck und Grotewohl in der Bundesrepublik als Unruhestifter aufträten“. Kurt Vaupel (Kassel) nannte Dr. Braun einen Separatisten. Als Vaupel daraufhin das Wort entzogen wurde verließen aus Protest viele Besucher, darunter auch Walz, den Saal.

Walz erklärte nach der Kundgebung, bisher seien vierhundert Deutsche durch die Saarbrücker Regierung aus dem Saargebiet ausgewiesen worden. Unter den ausgewiesenen Deutschen befänden sich auch einige evangelische und katholische Geistliche.

Volk keineswegs eine reine Freude sein. Ein negatives über wäre nicht mehr und nicht weniger als ein weiterer Schritt zu einem Krieg, der Deutschland, Land und Leute, mit Pulverisierung bedroht. Schicksalschwere Entschlüsse werden gefaßt werden müssen, sie dürfen nicht das Ergebnis „einsamer Entschlüsse“ sein. Denn ob die Berliner Konferenz zustandekommt oder nicht und was aus ihr wird, geht uns alle an.

Dr. Veit: „Südbaden wird weiter geholfen“

FREIBURG (Lsw) - Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit erklärte am Freitag in Freiburg, die Landesregierung habe ihre an Freiburg und Südbaden gegebenen Versprechen bisher gehalten. Sie werde dies auch weiterhin tun. In Freiburg seien bisher gewerbliche Maßnahmen in Höhe von über zwei Millionen Mark durch das Land ganz oder teilweise finanziert worden. Weitere Unterstützungsmaßnahmen mit einem finanziellen Aufwand von 4,4 Millionen Mark würden vorbereitet. Dr. Veit, der bei der Einweihung eines Kaufhauses sprach, betonte, die geballte Kraft des neugewachsenen Landes werde auch Freiburg und dem ganzen badischen Landesteil zum Nutzen gereichen. Auch die Skeptiker würden eines Tages sicherlich die Überzeugung gewinnen, daß die Zusammenfassung aller Kräfte im Südwesten der richtige Weg gewesen ist.

Schulkampf nun auch in Niedersachsen

HANNOVER (dpa). - Der Hildesheimer Bischof Dr. Godehard Machens forderte am Sonntag von der Kanzel aus alle Katholiken auf, öffentlich gegen den neuen Schulgesetzentwurf der niedersächsischen Regierung Einspruch zu erheben. In einem Hirtenwort, das in allen Kirchen der Diözese verlesen wurde, heißt es, dieses Gesetz würde die katholische Schule, die seit der Gründung der Volksschulen vor zweihundert Jahren existiere, zu Grabe tragen. Die Nationalsozialisten hätten diese Schulen aus echter Erkenntnis ihres religiös-sittlichen Wertes verfolgt. Jetzt wollten „marxistische und liberalistische Kräfte das Zerstörungswerk vollenden.“

Europarat-Ausschuß tagte in Heidelberg

HEIDELBERG (dpa). - Der Unterausschuß für Flüchtlings- und Bevölkerungsfragen beim Straßburger Europarat hat in einer Sitzung in Heidelberg, die am Samstag abgeschlossen wurde, das Flüchtlingsiedlungsprojekt Rottershausen gebilligt. In Rottershausen (Unterfranken) soll nach einem Plan der internationalen Gesellschaft für christlichen Aufbau (Sitz Heidelberg) auf einem früheren Wehrmachtgelände eine Flüchtlingsiedlung entstehen, die etwa dreitausend bis viertausend Menschen eine neue Heimat geben wird. Das Projekt soll dem Flüchtlingsausschuß des Europarates, der voraussichtlich im Januar zusammentritt, zur Förderung vorgeschlagen werden.

Schuberth: „Ehlers forderte meinen Kopf“

LANDSHUT (dpa). - Der frühere Bundespostminister und jetzige CSU-Bundestagsabgeordnete Dipl.-Ing. Hans Schuberth nahm in einer CSU-Versammlung in Landshut über Hintergründe der Kabinettsbildung in Bonn Stellung und erklärte Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers habe seinen „Kopf gefordert“, so daß er nicht mehr Postminister werden könne. Der wirkliche Grund für seinen Rücktritt sei die konfessionelle Frage gewesen (Schuberth ist katholisch). Wie aus Bonn am Wochenende berichtet wurde, wird Bundeskanzler Dr. Adenauer nunmehr Anfang dieser Woche über die Besetzung des Postministeriums entscheiden.

Strauß kritisiert Kesselring

ANSBACH (dpa). - Bundesminister Josef Strauß griff am Samstag in Ansbach vor einer Bezirksversammlung der CSU-Mittelfranken scharf den ehemaligen Generalfeldmarschall Kesselring wegen seiner Aussagen als Sachverständiger im „Penzberger Mordnachtprozeß“ an. „Kesselring und Leute seines Schlages“, so sagte der Bundesminister, „dürfen niemals mehr Kommando- und Verfügungsgewalt oder Macht erhalten.“



Das VERWANDELTE ANTLITZ ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Böchtold-Verlag, Fassberg

35. Fortsetzung

Eine Woche lang haben sie beide warten müssen, die Veronika und die Alte. Fast schien es, als sei die Kathi doch von ihrem Gefühl getäuscht worden, dann eines Morgens in der Frühe, steht Peter im Hof und schirmt die Pferde vor den Grassmäher. Er ist da und verliert kein Wort darüber. Auf dem Sitz der Maschine fährt er klirrend davon.

Die Kathi in der Küche hat vom Weinen gerötete Augen, so sehr hat die Wiedersehensfreude sie mitgenommen.

„Was sagst jetzt, Vroni?“ fragt sie glücklich. „I bin arg froh, jetzt wird's wieder recht.“

Veronika setzte sich an den Tisch und faltete die Hände. Sie muß das tun, weil sie dankbar ist. So leicht war ihr schon lange nicht mehr ums Herz wie eben jetzt.

Die Kathi bringt ihr den Kaffee und schwätzt von früheren Zeiten als der Peter noch ein kleiner Bub war.

„Mit zehn Jahren ging der Bus schon mit den Rössern um wie ein Alter, und der Kolberhofer selig, sein Vater, hat ihm nie nix dreinredt. Laßt's dem Buam machen, der packt's schon, hat er immer gesagt.“

Veronika hört ihm gern zu. Es ist schön, so ganz in Ruhe sitzen zu dürfen und zu fühlen, daß die Verantwortung nicht mehr allein auf ihren Schultern liegt. Es ist beglückend zu wissen: Draußen in der Wiese arbeitet der Peter.

Vom Fenster ihrer Schlafkammer kann sie ihn sehen. Sein weißes Hemd leuchtet in der

Sonne, und wenn er die Maschine wendet, sieht sie auch sein Gesicht. Es kommt näher und näher, Erkennen kann sie die Züge nicht, doch sie weiß, daß sie gesammelt und ernst sind. Arbeit ist für den Mann, der ihrem Ruf folgte, heilige Handlung.

Peter ergeht es seltsam. Zeile für Zeile schneiden die scharfen Messer das Gras, das in grünen Schwaden zur Seite fällt. Er hört das gleitende Zischen des Schnittes, das leise Rauschen der taufrischen Gräser. Seine Hände halten die Zügel. Mit nickenden Köpfen gehen die Braunen gemächlich Schritt vor Schritt.

Ein Glück ohne gleichen überwallt den Mäher. Er hat nichts verlernt, jeder Handgriff sitzt, und wie es immer war, so ist es auch heute noch: tief im ererbten Blut fühlt er die leidenschaftliche Hingabe an das bäuerliche Handwerk, die Liebe zum Boden, zum Tier und Gerät.

Was tut's, daß es nicht sein Land ist, das er bearbeitet und betreut? Vatergrund ist es, Mutterland. Veronika Ambergers Erbe. Sie trägt den Namen zu recht, den stolzen Namen seiner Vorfahren. Einmal ist ein gelehrter Herr auf dem Hof gewesen. Er forschte den Namen der alteingesessenen Sippengeschlechter nach und hatte gemeint, daß die Ambergers ihren Namen der Nachbarschaft des Hohen Götsch verdanken. „Die Leute am Berg“ hätten sie sich genannt, so stehe es in den vergilbten Urkunden von Anno 1705 aufgezeichnet.

Wenn Peter das Gesicht gen Osten kehrt, ragt der Götsch vor ihn auf, und seine Augen grüßen ihn froh.

Bist nun zufrieden mit mir, Alter?

Ein weißes Wölkchen sitzt wie ein kleiner Federhut auf seinem Haupt. Kein gutes Zeichen. Wenn sich nicht ein Wind von Osten her aufmacht und es vertreibt, gibt es am Abend ein Gewitter.

Auf und ab rattert die Maschine. Um die Mittagzeit ist die Wiese gemäht, Peter fährt

zum Hof, Knecht und Magd folgen ihm mit geschultertem Rechen.

Veronika sitzt wartend am Esstisch und weist dem Schwager den Platz des Bauern an. „Da sollst nun immer sitzen, Peter.“

Er schaut zu ihr hinüber, ihre Augen begegnen sich und halten sich sekundenlang fest. Danach setzen sie sich und sind schweigsam wie es im Kolberhof seit jeher der Brauch war.

Die Arbeit auf den Wiesen frist Tage und Wochen weg. Der Sommer reift immer weiter ins Land, und Peter hat wenig Muße, die schwindenden Stunden zu zählen.

Peter ahnt nicht, wie heimlich und aufmerksam Veronika ihn beobachtet. Wenn seine Augen sich im Getüfel an der Wand verlieren, wenn er unter dem Essen den Löffel sinken läßt und zum Fenster hinausstarrt, zieht sich ihr das Herz zusammen. Sie weiß, wo seine Gedanken sind, und sieht, daß er leidet. Oft fühlt sie sich gedrängt, nach seiner Hand zu fassen und ihn zu fragen, aber es währt lange, bis sie es endlich wagt. Freilich, seine Hand berührt sie nicht, so groß ist ihre Scheu vor dem Manne, dem sie sich nicht verraten will.

„Hast einen Kummer, Peter, hast Zeitlang nach der Stadt?“ beginnt sie, ihn behutsam auszuforschen. „Oder möchtest wieder 'nauf auf die Alm zu deiner Arbeit?“

„Nein, nein, was glaubst denn?“ wehrt er sie ab. „I bleib, wo i bin, und wann i dir helfen kann, bin i's zufrieden. Oder — is's dir nimmer recht, daß i da bin?“

Veronika schaut ihn erschrocken an. „Geh, wie kannst du so eppas denken! Mir is ja nix lieber, als daß du dableibst. I bin dir ja so viel Dank schuldig, daß du kommen bist.“

Peter lacht. „Aldann — was redst nachher für einen Schmarren zusammen, Vroni. Brauchst dich net kümmern, mir fehlt nix.“

Ach, daß sie ihn wieder einmal lachen

sieht, tut schon wohl, und vielleicht hat sie sich nur alles eingebildet. Eins weiß sie gewiß, daß Peter weder Briefe schreibt, noch Briefe erhält, er müßte es gerade heimlich tun. Doch dafür besteht kein Grund.

Einige Tage danach findet Veronika in der Zeitung die Vermählungsanzeige Bettina Roths mit dem Rechtsanwalt Kurt Hecker und ist so überrascht, daß sie ihren eignen Augen nicht traut. Mit klopfendem Herzen liest sie die Namen immer wieder, und auf einmal übermannt sie eine jähe Freude.

Verheiratet! Bettina Roth ist verheiratet! Dann ist ja alles anders, als sie gedacht hat. Peter ist frei, es bindet ihn nichts mehr an das Mädchen, das einen anderen zum Manne genommen hat.

Schreien möchte sie, jubeln, danken! Doch dann denkt sie an Peter. Hat er es schon gewußt? Wie fängt sie es an, damit er es erfahre?

Am Abend liegt die Zeitung auf dem Tisch unter der Lampe. Als Peter nach ihr greift, steht Veronika auf und macht sich am Herd zu schaffen. Hier, im Halbdunkel des Küchenecks, ist sie sicher, daß niemand ihre angstvolle Unruhe bemerke, und von hier aus kann sie Peters Gesicht, das im hellen Lichtschein steht, beobachten.

Viel zu lange dauert es, bis er die Seiten überfliegen hat. Hin und wieder verweilt er länger beim Lesen eines Aufsatzes oder einer Meldung. Dann — Veronika spürt, wie ihr Herz einmal kurz aussetzt — hat er die Anzeige gelesen. Eine rote Welle schießt ihm unter das blonde Haar. Die beiden Buckel über den Augenbrauen schwellen an, und strichschmal wird sein Mund. Er sitzt auf der Fensterbank hinter dem Tisch, und seine Arme liegen links und rechts neben dem bedruckten Blatt, steif wie Stöcke, an deren Ende sich die Flüste ballen, so fest, daß die Fingerknöchel weiß geworden sind. Als er sich beim Aufstehen darauf stützt, krachen sie in den Gelenken.

(Fortsetzung folgt.)

KARLSRUHE

von A bis Z

Jungfern-Fahrt auf den neuen Straßenbahnlinien

Oberbürgermeister Klotz und Beigeordneter Dr. Gurk als Wagenführer — Begleitete Anteilnahme der Bevölkerung

Frühling am 1. Advent

Die Adventskalender, die die Kinder gestern über ihrem Bettchen entdeckten, die Adventskränze auf den Tischen oder auf den Friedhöfen bildeten einen merkwürdigen Kontrast zu dem Wetter, das Petrus beschert hatte.

In langen Ketten fuhren die Autos nach Ettlingen. Die Insassen wollten noch, bevor der Winter Einzug halten will, einen „Frühlingstag“ im Schwarzwald erleben. Adventsstimmung — Weihnachtsvortrudel? Der herrliche Sonnenschein und der laue Wind machten es einem schwer, daran zu denken, daß in drei Wochen die längste Nacht und wenige Tage später das Christfest sein sollen. Forsythien blühen hier und da in den Vorgärten, und die Erde duftet, als ob der März näher vor der Tür stünde als der Nikolaus.

Gott sei Dank, werden manche Ehemänner überlegen, denn ein Schokoladen-Nikolaus für die Buben und Mädels ist billiger als ein Frühjahrskostüm...

Doch hier soll keine Kosten-Ausstellung gepflegter Haushaltsvorstände vorgelegt werden, denn schließlich ist der Weihnachtsmann, dessen Ankniff weder vom Frühling im Advent oder vom Schnee, sondern vom Kalender abhängt, für jeden eine „teuere“ Bescherung.

Aber ganz unter uns: Frühlingserregung an Weihnachten? Das ist eine Bescherung, und wenn das Wetter so weiter macht, gib's dieses Jahr einen Rekord an Weihnachtsverlobungen...
Heiko.

Radfahrer-Karambolage

Am Samstag ereignete sich auf der Steinhäuserstraße in Höhe des Junker- und Ruhweges ein Verkehrsunfall. Eine Radfahrerin, die in südlicher Richtung auf der Steinhäuserstraße fuhr, stieß mit einem Radfahrer zusammen, der vom Junker- und Ruhweg nach links in diese einbiegen wollte. Die Radfahrerin wurde verletzt, beide Räder beschädigt. Außerdem ereigneten sich am Wochenende 7 leichte Unfälle.

Karlsruher Tagebuch

Kirchliche Feierstunde des Schwarzmeer-Kosakenchors

Der in Karlsruhe schon wiederholt mit bestem Erfolg aufgetretene Schwarzmeer-Kosakenchor veranstaltet heute Montag, den 30. November, 20 Uhr, in der Christuskirche eine kirchliche Feierstunde unter Leitung seines Dirigenten Andrej Scholuch.

Badisches Staatstheater, Großes Haus, 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Schülervorstellung: „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo. Ende 23 Uhr. — Kleines Haus, 20 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Ruhfunkvermittlung. Abt. A: Gastspiel Willy Reichert: „Mein Sohn, der Herr Minister“, Komödie von André Birabeau. Ende 22.10 Uhr.

Versammlungskalender der SPD

Frauengruppe Mühlburg: Mittwoch, 2. 12., 15 Uhr, Ritter, öffentl. Frauennachmittag mit buntem Programm.

Dem Alter zur Ehr, der Jugend zur Lehr

Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands ehrt seine Jubilare

Am vergangenen Samstagnachmittag versammelte die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Ortsverwaltung Karlsruhe, seine Jubilare, die in diesem Jahr ihre 50-jährige, 40-jährige und 25-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit feiern konnten. Festlich geschmückte Tische und ein reich mit Blumen dekoriertes Saal in der Kantine des Eisenbahn-Ausbesserungswerks Karlsruhe ließen erkennen, welche Dankbarkeit man den alten Gewerkschaftsmitgliedern entgegenbrachte.

Der Vertreter der Rentner und Pensionäre, Sproll, konnte zu Beginn der Feier den Vertreter des Oberbürgermeisters, Stadtrat Klingele, den Direktor des Ausbesserungswerks Karlsruhe, Dr. Ing. Gröner, den Direktor des Ausbesserungswerkes Durlach, Dr. Ing. Worm, und den Abteilungspräsidenten I. R. Sexauer begrüßen. In seiner Begrüßungsansprache wies Sproll auf die geleistete Arbeit hin, die von den Kollegen ausgeführt wurde, die heute geehrt würden. Diese Männer hätten schon in früher Jugend erkannt, daß der Einzelne nichts und die Gemeinschaft alles bedeute.

Im Anschluß daran überbrachte Stadtrat Klingele die Grüße des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe. Stadtrat Klingele stellte in seiner Ansprache den Wert der Gewerkschaft heraus und unterstrich, daß diese Arbeit nicht nur für das Gewerkschaftsmitglied, sondern auch für die Allgemeinheit von unschätzbarem Wert sei. Er dankte deshalb der Gewerkschaft für die jahrzehntelange Treue und die aktive Mitarbeit und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Jugend erkennen möge, daß nicht alles, was ihr heute eine Selbstverständlichkeit sei, in den Schou der alten Kollegen gefallen ist, sondern schweren Kampf und Arbeit erforderte.

Im Auftrag des Hauptvorstandes und der Bezirksleitung Karlsruhe überbrachte Kollege Lange die Grüße des Bundestagsabgeordneten Oskar Rümmele. Lange führte aus, daß die Jugend nicht so in die Gewerkschaftsbewegung hineingewachsen sei wie die alten Mitglieder und der Jugend zum Teil der Gemeinschaftsgedanke ganz fehle. Trotzdem sei die Jugend dankbar für jeden Rat, den man ihr gebe und er bat die Alten, der Jugend ihre Erfahrungen mitzuteilen. Er versprach den alten Kollegen, an ihrem Werk in ihrem Sinne weiterzuarbeiten und überbrachte den Dank der Jugend an das Alter für die bisherige Hilfe und die kollegiale Zusammenarbeit. Die Festrede wurde von Kollege Wald-

Am Samstagnachmittag wurden die neuerrichteten Gleisanlagen der Straßenbahn in der Siemens-Allee und in der Rheinbrückenstraße zum ersten Male befahren. Dieses Ereignis der Einweihung neuer Strecken bei der Straßenbahn wurde von der Bevölkerung der Weingärten-Siedlung und Knielingsen gebührend gefeiert, werden doch die neuen Linien die Bewohner dieser Stadtteile enger als bisher an die Stadt binden.



Die Bürger der Weingärten-Siedlung begrüßten „Straßenbahnwagenführer“ OB Klotz. Foto: Weiss.

Zunächst wurde die neue Strecke der Omnibuslinie Neureut mit einem städtischen Omnibus abgefahren und den Gästen der Stadtverwaltung, sowie den betreffenden Dezerenten, Amtsvorständen und Mitgliedern des Werksausschusses der Weg von der Hardtstraße über die jetzt fertiggestellte Germersheimer Straße zur Neureuter Straße gezeigt.

Den Bewohnern der Siemens-Wohnsiedlung und den künftigen Siedlern am Rennbuckel wird diese Verbesserung zustatten kommen. Dann ergriff an der Endhaltestelle der Linie 5 Oberbürgermeister Günther Klotz das Steuer des beschränkten und beflaggten Straßenbahnwagens und führte ihn sicher durch die Siemensallee bis zur Schleife an der Neu-

Familienfest der SPD

Angenehme Stunden in der Stadthalle

Wir alle können uns sicher noch ganz gut an die Zeit des „Schlangensteheens“ erinnern, wenn irgendwo etwas „ohne“ zu haben war. So ungefähr hatte man den Eindruck kurz vor der Saalöffnung vor der Stadthalle. In dichten Massen, mit lachenden Gesichtern und dem Vorsatz, den besten Platz zu erwischen, strömte die SPD-Familie in den großen Saal der Stadthalle, der im Handumdrehen über-

füllt war. Pünktlich um acht Uhr eröffnete das Hohner-Jugendorchesters unter Leitung von Margot Eisenmann den ersten Teil des Programms, der als Feierstunde gedacht, neben musikalischer Einleitung eine Rezitation von Frau Lotte Ueberle-Doerner und die Begrüßung durch den 1. Vors. Bundestagsabg. Corterier in sich vereinigte. Dieser gab der Hoffnung Ausdruck, vielleicht im nächsten Jahr das traditionelle Fest in der großen Schwarzwaldhalle feiern zu können. „Musik und frohe Laune“, der Titel des zweiten Programmteiles, rechtfertigte diesen voll und ganz, wurde doch in pausenlosen Darbietungen Erntedankfest gegeben.

Gerd Gerd, Rundfunkplauderer des NW-DR Köln, war eigens nach Karlsruhe gekommen, um das im Rheinland schon sprichwörtlich gewordene Temperament der Karlsruher persönlich kennenzulernen. Was ihm dann im Laufe des Abends von selten des Publikums in der Lautstärke des Beifalls, als Gradmesser der Freude, voll und ganz bestätigt wurde. Ansonsten wurde ihm die Ansage leicht gemacht, standen ihm doch hervorragende Künstler zur Seite.

Vom Badischen Staatstheater Karlsruhe wirkten in Tänzen und Tanzparodien mit: Hilde Steffen, Erika Deibott, Andrei Jerschik und Rolf Jahnke. Als Gäste aus Heidelberg begeisterten von den Städtischen Bühnen mit Humor und perlenden Tönen Friedel Schön und Helmut Kreitlein. Margot Eisenmann und Ernst Ditzuleit gaben auf dem Akkordeon Proben ihres großen Könnens. Erich Bergau sang sich als moderner Troubadour der Liebe in die Herzen der Karlsruher.

Die „3 Skatts“ servierten Humor auf Rollschuhen, der auch den abgeküpfeltesten Lacher zu neuen Lachsalven anregte. In Sachen „Herren Stassen und Klein“ begeisterten Wolfgang Grimm und Egon Doll mit ihrer Parodie aus unserer Zeit. Karl Pfortner am Flügel meisterte die Begleitung der einzelnen Darbietungen hervorragend und zeichnete auch mit seiner Kapelle vom Studio Karlsruhe verantwortlich für das dem Programm folgende „Familientänzchen“.

Nicht vergessen soll auch die große „Tombola“ sein, in welcher eine Vielzahl wertvoller, von der Karlsruher Geschäftswelt gestifteter Preise, verlost wurden.

Ein Denkmal wurde an diesem schönen Abend auch dem Manne gesetzt, der in monatlicher, vorbereitender Arbeit dieses Fest zusammenbaute, nämlich Ludwig Rausch. Mit den strahlenden Gesichtern aller Anwesenden erntete er den schönsten Lohn für seine Arbeit. — Ju-

mann von der Ortsverwaltung Karlsruhe gehalten. In einem kurzen Rückblick über die vergangenen Jahrzehnte stellte er fest, daß sich die Gewerkschaften unter schwersten Bedingungen zusammengeschlossen hätten und zwar in einer Zeit, als es galt, die größte Not zu lindern. Acht Jahrzehnte ergaben eine Summe von Erfahrungen, die es nun zu erhalten gebe. „Eure Arbeit ist uns Verpflichtung“, rief Waldmann den alten Gewerkschaftsmitgliedern zu und dankte den Jubilaren für den Grundstock, auf dem die Jugend weiter aufbauen könne. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte Waldmann dem ältesten Gewerkschaftsmitglied, dem 83-jährigen Kollegen Georg Metzler für seine 65-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit, einen Geschenkkorb. Weitere 148 Jubilare wurden für ihre Treue und aktive Mitarbeit geehrt.

Der Nachmittag fand seinen Abschluß in einem bunten Programm, das von Angehörigen des Ausbesserungswerks Karlsruhe ausgeführt wurde. Die musikalische Umrahmung der Feier besorgte die Werkkapelle des Ausbesserungswerks Karlsruhe unter der Stabführung von F. Grether.

Bundesverdienstkreuz für Robert Pracht

Dem Liederkomponisten und Chorleiter Robert Pracht wurde am Freitag vom Landrat des Landkreises Bruchsal, Leo Weiß, das Verdienstkreuz der Bundesrepublik überreicht. Pracht, der den Gesangsverein „Liederkranz“ in Bruchsal dirigiert, wurde in Mühlhausen im Elsaß geboren und war hier Studienrat an einer Oberschule.

AZ gratuliert ...

... Herrn Michael Schmitt, Markgrafenstr. 5, zu seinem 90. Geburtstag. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten dem Hochbetagten ihre besten Glückwünsche.

... Schlosser Josef Rapp, wohnhaft in Untergrombach, Bruchsal Str. 48, beschäftigt beim Bahnbetriebswerk Karlsruhe Rangierbahnhof, zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Messerstecherei in der Altstadt

In der Nacht zum Sonntag kam es in der Altstadt zwischen einem Bulgaren, der bei einer in Germersheim stationierten US-Einheit angestellt und dort auch als „Draufgänger“ bekannt ist, und drei Deutschen zu einer Messerstecherei. Auf Grund eines Wortgeplänkels, das anscheinend von den Einheimischen inszeniert worden ist, wurde zum Messer gegriffen. Der Bulgare verletzte dabei drei Män-

ner, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Der eine erhielt einen Lungenstich, und es bestand einige Zeit Lebensgefahr, die überwunden sein soll.

Der Bulgare versteckte sich anschließend in einem Ruinengrundstück, wurde aber dort von der Schutzpolizei aufgestöbert und der Kriminalpolizei übergeben.

reuter Straße. Ein Geleitzug von Radfahrern und mitspringenden Kindern begleitete diese erste Fahrt. Der Vorsitzende des Siedlerverbandes Weingärten, Dr. Bauer, und Stadtrat Heiningen begrüßten an der jetzigen Endhaltestelle im Namen der wartenden Bevölkerung „Straßenbahnwagenführer“ OB Klotz. Es wurde noch einmal an die Zeiten erinnert, da sich niemand hätte träumen lassen, daß diese Strecke so rasch ausgebaut würde, nämlich an die Jahre, in denen die Schulkinder noch die Zeitungen für die Weingärten-Siedlung in Mühlburg holten und der Brief-

Am Rande der Strecke

Bei der Einweihung der neuen Linien nach der Neureuter Straße und Knielingsen herrschte eine Stimmung, die dem sonnigen Wetter alle Ehre machte. Die Buben rannten von einer Haltestelle zur andern neben dem Wagen her, um schließlich mit Hallo den Eingang zu stürmen, denn vorgestern durften sie ganz legal umsonst fahren. Am Steuer versuchte OB Klotz mit leichter Hand ohne Rütteln über die Weichen zu kommen. Es gelang so gut, daß er abschließend erklärte: „Wenn ich in vier Jahren nicht wieder zum OB gewählt werde, habe ich wenigstens noch einen zweiten Beruf: Straßenbahnwagenführer!“ Und schließlich muß man ihm bestätigen, daß er in seiner ganzen Fahrpraxis keinen Unfall baute. Als jedoch Verkehrsdezernent Dr. Gurk den Führerstand betrat, stellte sich OB Klotz vorsichtigerweise an den Ausgang. „Man kann nie wissen, ob man abspringen muß.“ Doch Dr. Gurk meisterte die abschüssige Strecke.

Ein ernstes Wort an diesem heiteren Nachmittag, der ein Fest der Karlsruher Straßenbahn war, galt jedoch der alten Dame, der Altbahn. „Wir werden nicht zusehen“, sagte Oberbürgermeister Günther Klotz, „daß die Karlsruher Bevölkerung gezwungen wird, zur Arbeit in den alten „Schinakeln“ der Altbahn zu fahren, nur damit mit diesem Bähnle die Defizitbetriebe mittelbadischer Kleinbahnen finanziert werden können.“

träger keine Briefe in diesen abgelegenen Stadtteil brachte. Jetzt wäre dieser Stadtteil durch den Schienenweg eng mit dem Stadtkern verbunden. Ein hübsches Gedicht beschloß den Empfang.

Bei der zweiten Strecke in der Rheinbrückenstraße übernahm Dr. Gurk die Führung des Wagens. Die automatische Signalanlage vor dem Siemenswerk, die durch rotes Licht den Straßenverkehr sperrt, bevor die Straßenbahn die Fahrstraße überquert, funktionierte ausgezeichnet. Dennoch bleibt hier ein Gefahrenpunkt, der jedoch bei der endgültigen Lösung der Verkehrsverhältnisse im Westen behoben wird. In Knielingsen begrüßte Stadtrat Knobloch den geschmückten Wagen, und auch er dankte im Namen der Bevölkerung für die Verkehrsverbesserung. Oberbürgermeister Klotz wünschte, daß die neuen Linien auch stark benutzt würden. Es sei nämlich in Karlsruhe Sitte, bei schönem Wetter mit dem Rad zu fahren, bei schlechtem eine gute Straßenbahnverbindung zu fordern.

Bei einem Umtrunk sprachen Dr. Gurk und Generaldirektor Dr. Möhrle über die allgemeine Bedeutung der Verkehrsbetriebe der Stadt. Sie dankten allen Mitarbeitern, die diese 2000 Meter lange neue Strecke zustande brachten. Die Glückwünsche der Landesregierung überbrachte Oberbürgermeister Stumpff, die des Landesbezirkspräsidiums Regierungsdirektor Bossert. Es sprachen außerdem noch der Vorsitzende des Weststadtbürgervereins Luftpold, Betriebsrat Hofeinz von der Straßenbahn, Stadtrat Sprauer und ein Direktor der Gablonzer Industrie.

Die Freude über die neuen Linien war allgemein. — Wa

Prominente Amerikanerin besichtigte das Karlsruher „Haus der Jugend“

Mrs. Jouett Shouse, Regierungsbeauftragte des amerikanischen State-Department für das deutsche Jugendhilfe-Programm (GYA-Programm), traf am Samstag zu einem kurzen Besuch in Karlsruhe ein, um das auf dem Engländerplatz im Bau befindliche „Haus der Jugend“ zu besichtigen. Bürgermeister Dr. Gutenkunst gab der Amerikanerin, die im August 1953 für Verdienste um die deutsche Jugendarbeit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, einen Ueberblick über den Stand des Baues und betonte, daß man die Unterstützung der Amerikaner beim Bau des Heimes sehr zu schätzen wisse. Er wies aber gleichzeitig auch auf die beträchtlichen finanziellen Zuschüsse hin, welche die Stadtverwaltung Karlsruhe für dieses Projekt aufbringt. Nach Fertigstellung des Bauwerkes — die Eröffnung ist für Ostern 1954 geplant — dürfte Karlsruhe wohl ohne Zweifel über eines der schönsten Jugendheime in der Bundesrepublik verfügen, das sowohl den Jugendorganisationen als auch allen nichtorganisierten Jugendlichen zur Verfügung stehen wird. Mrs. Shouse zeigte sich sehr beeindruckt von dieser deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsleistung für die Karlsruher Jugend und reiste anschließend nach Heidelberg, um weitere Jugendheime in der US-Zone zu besichtigen.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 30. November 1953

Friedhof Knielingsen:
Rockenberger Friedrich, 80 J., Saarlandstraße 149 16.00 Uhr

Offenburg

Ein Rauschgiftsüchtiger geht um

Warnung an Aerzte und Apotheker



Offenburg. Ein Rauschgiftsüchtiger sprach unter falschem Namen bei einem hiesigen Arzt vor. Er nannte sich Heinz Grimm und klagte über unerträgliche Schmerzen an seinem amputierten Unterschenkel. Der Arzt verschrieb ihm Polamidon, das der Vorsprechende in einer auswärtigen Apotheke abholte. Er gab sich auch der Wahrheit zu wider als Kriegsverwehrt aus. Seine ganzen Angaben waren falsch. Aerzte und Apotheker werden auf diesen Mann aufmerksam gemacht mit der Bitte, bei seinem Auftauchen die Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

Die Polizei berichtet

Offenburg. Westlich der Kinzigbrücke hielt der Fahrer eines Personenwagens wegen des Herannahens der Kleinbahn. Ein Volkswagen, der dicht hinterherfuhr, stieß dabei auf den haltenden Wagen. Er prallte zurück und auf einen hinter ihm haltenden Pkw. Zwei Wagen wurden stark beschädigt und der Fahrer des Volkswagens wurde bewußtlos in das Krankenhaus verbracht.

In der Okenstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lkw und einem Pkw. Die Ehefrau des Personenwagens wurde schwer verletzt.

An einer Tankstelle wurde ein 17 Jahre alter Mechanikerlehrling festgenommen. Er hatte einen Personenwagen gestohlen und wollte tanken. Der Tankwart sah den Vorgang und der Junge wurde verhaftet.

Im Stadtgebiet ereigneten sich in der letzten Woche acht Verkehrsunfälle, darunter zwei schwere.

Das alte Uebel

Offenburg. In einer der letzten Nächte stürzte eine Schülerin über einen auf dem Gehweg abgestellten leeren Mülleimer. In diesem Zusammenhang weist die Schutzpolizei darauf hin, daß Mülleimer erst eine halbe Stunde vor der Abholung des Mülls bereitgestellt werden dürfen und daß eine halbe Stunde später der Eimer wieder entfernt sein muß.

August Merzweiler 75 Jahre alt

Offenburg. Heute, am 30. November, feiert ein altes und treues SPD-Mitglied Geburtstag. August Merzweiler, Steindruckerkunstler, vollendet das 75. Lebensjahr. Schon seit Jahrzehnten gehört er zu dem vorwärtsstrebenden Sozialisten, zur zuständigen Gewerkschaft. Vor allem aber auch zur Arbeiterwohlfahrt, in der er nicht nur ein treuer Helfer, sondern auch ein unermüdlicher Schaffer ist. 27 Jahre arbeitete er in der Glasplakatefabrik.

Pforzheim

Der alte Club-Vorstand bleibt



Pforzheim. Die im Mai dieses Jahres mit großer Mehrheit gewählte Vorstandschaft des 1. FC Pforzheim mit Bürgermeister Dr. Will König als erstem Vorsitzenden wurde am Donnerstag in einer vom Vorstand aus eigenem Antrieb einberufenen außerordentlichen Generalversammlung durch einstimmige Akklamation wiedergewählt. Alle Vorstandsmitglieder hatten ihre Ämter zur Verfügung gestellt, weil die derzeitigen Verhältnisse im Vertragspielerwesen die Geschlossenheit aller Mitglieder und der Vorstandschaft erforderten, die Vereinsleitung aber der Ansicht war, daß diese Geschlossenheit zur Zeit beim 1. FC Pforzheim fehle.

Stadtheater Pforzheim gastiert in Paris

Pforzheim. Der Leiter der avantgardistischen Pariser Bühne „Theatre de Baylone“, Jean-Marie Ferrau, hat das Schauspielensemble des Stadtheaters Pforzheim eingeladen, im kommenden Frühjahr in seinem Theater zu gastieren. Das Pforzheimer Theater wird das Schauspiel „Alle gegen alle“ von Arthur Adamov in deutscher Sprache spielen. Dieses Stück ist vor kurzem als deutsche Erstaufführung herausgekommen.

Wolfach

Hornberg erweitert sein Altersheim

„Hornberger Puppenspiele“ genehmigt — Aus der Stadtratssitzung



Hornberg. Der alte Stadtrat trat unter Vorsitz von Bürgermeister Fimpel am vergangenen Wochenende nochmals zusammen, um wichtige Vorlagen zu behandeln. Das Baugesuch des Friedrich Baumann, Lebensmittelhandlung, Werderstraße, zur Erstellung eines Unterstellraumes bei seinem Wohnhaus und das der Neuen Heimat zur Erstellung eines 2-Familienwohnhauses für den Siedler Kornmaier an der Frombachstraße, werden beiderseitig dem Landratsamt zugeleitet. Ein Gesuchsteller will eine Puppenbühne und dieser mit Zustimmung des Stadtrats den Namen „Hornberger Puppenspiele“ geben. Zur Einführung ersucht er um Ueberlassung der Stadthalle. Der Stadtrat ist in jederzeit widerprüflicher Weise bereit, gegen die Bezeichnung „Hornberger Puppenspiele“ nichts einzuwenden und stellt die Stadthalle für die Erstaufführung zum Unkostenersatz zur Verfügung. Für die Stadt Hornberg sind von der Lakra erhebliche Baumittel bereitgestellt. Da die vorgesehene Bauinteressen die Mittel nicht in Anspruch nehmen und dieselben aber verfallen würden bzw. anderweitig zugeteilt werden, entschloß sich der Stadtrat, diese Mittel für die Stadt zu übernehmen. Hiermit soll ein 6-Familienwohnhaus in der Frombach-

und 20 Jahre in der Firma Boos & Hahn als Steindruckerkunstler. Zu seinem heutigen Geburtstag wünschen wir ihm alles Gute und einen weiteren harmonischen Lebensabend.

Vorsicht vor unbekanntem Zechkumpen

Offenburg. In einem Offenburg Gasthaus saß ein Arbeiter aus der Umgebung und befand sich in einem angeregten Gespräch mit einem ihm unbekanntem Mann. Beim fröhlichen Trunk ließ er seinen Geldbeutel mit 42 Mark Inhalt liegen. Das war ein Fehler, denn als er zahlen wollte, war das Geld und der unbekanntem Mann nicht mehr da. Alle Bemühungen wieder zu seinem Geld zu kommen, waren ergebnislos.

Diebstähle im „Lerchenrain“

Offenburg. In den Neubauten im „Lerchenrain“ wurden in der letzten Zeit verschiedene Diebstähle verübt. Den Dieben fiel eine Fernseh- und Rundfunkanlage, Handwerkszeug, Glühbirnen und Malerartikel in die Hände. Bei der Durchsuchung des Gepäcks eines dort beschäftigten, auswärtigen Malers, wurden die Malerartikel gefunden.

In einem Lebensmittelkiosk wurde ebenfalls ein dreierlei Diebstahl ausgeführt. Eine unbekanntem Frau fragte die Inhaberin nach einer Adresse und diese verließ auf einen kurzen Moment den Verkaufsräum. In dieser Zeit stahl eine unbekanntem Person die Kasse.

Falschgeld in Offenburg

Offenburg. In der vergangenen Woche wurden in Offenburg zwei falsche 20 Mark-Banknoten festgestellt. Auch ein falsches Fünfmarkstück ist aufgefallen. Das Falschgeld mußte, zum Nachteil der jeweiligen Besitzer, eingezogen werden.

Tankstelle wurde betrogen

Offenburg. Ein Kraftfahrzeugunternehmer von auswärts, der bei einer hiesigen Tankstelle des öfteren sich Dieselmotortreibstoff in seinen Kraftwagen füllen ließ ohne zu zahlen, brachte nach und nach eine Schuld von über 300 Mark zusammen. Als er dann endlich um das Zahlen nicht mehr herumkam, stellte er Schecks aus. Diese hatten jedoch keine Deckung und die Folge ist, daß der Fuhrunternehmer sich wegen Scheckbetrugs verantworten muß.

Bilanz der Gemeinde Rammersweier

Rammersweier. Der bisherige Gemeinderat wurde dieser Tage von Bürgermeister Hurst einberufen, um in einem Rückblick die in den vergangenen fünf Jahren geleistete Arbeit zu würdigen. In dieser Berichtszeit wurde die gemeindeeigene Wasserleitung gebaut, die Pflasterung der Dorfstraße weitergeführt, und die Bautätigkeit wurde weitgehend von der Gemeindevertretung unterstützt. Eine Anzahl Einheimische und Flüchtlinge erhielten ein Eigenheim, wodurch der Wohnungsmarkt entlastet wurde. Der Kindergarten, der nicht mehr den Erfordernissen entsprach, wurde umgebaut und fand allseitige Anerkennung. Große Mittel erforderten die Straßen und ihre Instandhaltung in ihrer Gesamtheit. Die Renovierung des Rathauses und dessen Ausschmückung wurde ebenfalls allgemein anerkannt. Bürgermeister Hurst dankte den abcheidenden Gemeinderatsmitgliedern und zeichnete die Aufgaben auf, die dem neuen zur Beratung bleiben werden. Wiederum wird es die Wohnungsfrage und die Bautätigkeit

2 Einsprüche gegen die Gemeinderatswahl

Bis zur Klärung führt der alte Gemeinderat Geschäfte weiter

Weingarten. Wie die Gemeindeverwaltung mitteilt, sind zwei Einsprüche gegen die Gemeinderatswahl fristgerecht eingegangen. Wie verlautet, entscheidet nach den gesetzlichen Vorschriften über diese Einsprüche der Gemeinderat. Der neue Gemeinderat kann noch nicht gebildet werden, da bis zur Klärung dieser Angelegenheit der alte Gemeinderat die Geschäfte weiterführt. Näheres über die Einsprüche kann erst nach Prüfung und Entscheidung mitgeteilt werden.

Die Lohnsteuerkarten 1954 werden heute und morgen im Bürgersaal des Rathauses an den in Frage kommenden Personenkreis ausgegeben. Soweit bisher steuerfreie Beträge im Einzelfalle schon genehmigt waren, sind diese bereits auf der Steuerkarte vermerkt, so daß es eines besonderen Antrages nicht mehr bedarf. Die Gemeindeverwaltung bittet die Ausgabeterminen einzuhalten.

Zur Linderung der Not unter den nordbairischen Zivilblinden werden im Laufe dieser Woche die Schüler der 8. Klasse der Volksschule eine Büchsammlung durchführen.

Altbürger ohne Einkommen, welche das 80. Lebensjahr überschritten haben, wollen sich dienstags oder freitags von 9—12 Uhr — wenn möglich persönlich — bei Bürgermeister Vögel (Zimmer 6 des Rathauses) melden.

Die nächste Mütterberatung findet am Donnerstag in der Friedhofstr. 1 statt.

Das Feldbereinigungsamt teilt mit: Die Pachtentädigung für nicht in Anspruch genommene Austauschgrundstücke wird am Mittwoch, den 2. Dezember 1953, in der Zeit von 8—12 Uhr bei der Gemeindekasse ausbezahlt.

Bürgerversammlung in Jöhlingen

Jöhlingen. Der Gemeinderat in seiner bisherigen Zusammensetzung ladet die Einwohner zu einer Bürgerversammlung auf heutigen Montag, 20 Uhr, im Rathaussaal ein, um der Bevölkerung einen Rückblick zu geben über die Arbeit des alten Gemeinderats in den Jahren seiner Amtstätigkeit.

Grötzingen. In Zukunft werden — wie der Gemeinderat beschloß — Aufführungen von Kaspertheatern nur noch zugelassen, wenn pro Tag zum voraus eine Vergütungsteuer von 5 DM entrichtet wird. Die Lokalhaber werden gebeten, daß sie nur gegen Vorzeigen einer Quittung über die bezahlte Vergütungsteuer die Aufführung dulden. — Das amtliche Wahlergebnis von den Gemeinderatswahlen wurde vom Bürgermeister bekanntgegeben. — Auf Grund des Bürgerrechtsgesetzes wurden Gerhard Jordan, Erich Goutier und Friedrich Krieger zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen und in das Bürgerbuch eingetragen.

Leopoldshafen richtet Jugendbücherei ein

Neuer Schachtbrunnen für Löschzwecke — Holz-Sondereinschlag für Schulhausneubau

Leopoldshafen. Die letzte öffentliche Gemeinderatsitzung hatte guten Besuch aufzuweisen. Einleitend berichtete der Bürgermeister über den Stand der Farrenangelegenheit. Der Absatz der beiden abgängigen Farren war gut, und der Erwerb von zwei neuen Vätertern ist getätigt. Jetzt bleibt nur noch der Termin abzuwarten, bis vom Regierungsveterinär der Farrenstall wieder eröffnet wird. Bis zu diesem Zeitpunkt haben diejenigen Kuhhalter, die damit rechnen, daß ihre Kühe demnächst zum Deckakt vorgeführt werden müssen, die Untersuchung und evtl. Behandlung durch den zuständigen Tierarzt zu veranlassen. Bis zum 1. 12. ist bei W. Ruf, Hauptstraße 35, die erste Anmeldung vorzunehmen.

— Dem Verband der Heimkehrer wurde eine einmalige Spende bewilligt. — Der Hieb- und Kulturplan für 1954, der vom Forstamt Karlsruhe vorbereitet wurde, fand Zustimmung. Dabei ist ein Sondereinschlag von 100 fm berücksichtigt, dessen Erlös dem Schulhausneubau zugute kommen soll. — Seit einhalb Jahren wird über die Neuerrichtung eines Feuerlöschbrunnens im Gewinn „Hammen“ verhandelt, da der bisherige unbrauchbar geworden ist. Bereits im Jahre 1951 wurde versucht, denselben wieder in Takt zu bringen, aber ohne Erfolg. Die Erneuerung der Filteranlage würde sich laut vorliegendem Angebot auf ca. 6—7000 DM belaufen. Da rund ein Fünftel des Ortes im Brandfalle auf diesen Löschbrunnen angewiesen ist, wurde beschlossen, baldmöglichst einen Schachtbrunnen neu zu errichten, da dieser wesentlich billiger ist und ebenfalls den Ansprüchen genügen wird. — Zur Fortsetzung des Schulhausneubaues, der im Rohbau fertiggestellt ist, sind Angebote für die Elektro-, Wasserleitungs- und Heizungsinstallation einzuholen. Die in Frage kommenden Firmen sind namhaft gemacht worden. — Die Anschaffung einer Jugendbücherei im Rahmen des Angebotes der Staatlichen Büchereistelle für Nordbaden wurde genehmigt.

Neue Heimkehrer aus Rußland

429 Kriegsgefangene aus der Sowjetunion trafen am Freitagnachmittag überraschend an der Zonengrenze in Herleshausen ein. Die Heimkehrer kamen aus den Lagern Kiew, Woroschilowgrad und Moskau. Nachstehend die Namen aus dem Verbreitungsgebiet der AZ. Sie wurden über die deutsche Presseagentur bekanntgegeben. Die Uebermittlung der Namen erfolgt ohne Gewähr. Albert Goll, geb. 17. 5. 07, Heidelberg bei Bruchsal; Walter Hofman, geb. 23. 1. 20, Baden-Baden; Josef Hurst, geb. 14. 4. 26, Renchen; Gerhard Klöpfer, geb. 13. 11. 28, Bühl; Franz Kolzel, geb. 18. 1. 28, Gernsbach/Baden (?); Franz Machler, geb. 4. 11. 01, Ettlingen; Hermann Sans, geb. 2. 12. 19, Karlsruhe; Kurt Straßburger, geb. 26. 8. 10, Karlsruhe; Fritz Wenz, geb. 19. 10. 20, Söllingen; Eduard Höfele, geb. 19. 1. 24, Karlsruhe.

sein. Die restliche Pflasterung und vor allem auch die Geländebeschaffung für einen Friedhof und der Bau einer Leichenhalle. Ferner die Planung für neues Baugelände und noch manches andere. Die scheidenden Gemeinderäte sprachen auch ihrerseits dem Bürgermeister den Dank für seine Amtsführung aus.

Schwieriger Kirchenbau

Rammersweier. Die Umgebung unserer Stadt erlebt, kirchenbaulich gesehen, Überraschungen. Während am heutigen Samstag die neuen Glocken für die Weingartener Kirche, zu der Zell-Weierbach, Fessenbach und Rammersweier gehören, eingeholt werden, hat man in Rammersweier Sorge um den Weiterbau der begonnenen Kirche. Doch muß man anerkennen, daß sich die Gemeinde Rammersweier große Mühe gab, das begonnene Werk voranzutreiben und es ist zu erwarten, daß im kommenden Jahr der Bau seiner Bestimmung übergeben werden kann. Im wesentlichen ist es die Inneneinrichtung, die zu beschaffen ist.

Bühl

Ferienaustausch Saarland — Schwarzwald

Achern. Ein Saarbrücker Hotelier, der in Sasbachwalden im Landkreis Bühl ein Landhaus besitzt, hat einen Ferienaustauschverkehr zwischen dem Saarland und dem Schwarzwald ins Leben gerufen. Saarländische Feriengesellschaften, vor allem Bergwerkskumpel, kommen ständig zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Sasbachwalden.

Die Bewohner von Sasbachwalden unternehmen ihrerseits regelmäßig Gesellschaftsfahrten in das Saargebiet. Die Paß- und Aufenthaltformalitäten konnten bisher zur beiderseitigen Zufriedenheit gelöst werden. Die gegenseitigen Besuche sollen auch in den Wintermonaten fortgesetzt werden.

Keine Schikane blieb unversucht

Ulm. Die Polizei hat am Donnerstag einen 62 Jahre alten Hausbesitzer aus Ulm bei Oberkirch festgenommen, der sich gegenüber einer Flüchtlingsfamilie ungewöhnlich roh benommen hatte. Nach Auskunft der Polizei hat der Mann seit drei Jahren mit allen Mitteln versucht, die Flüchtlingsfamilie aus seiner Wohnung hinauszuekeln. Keine Schikane ließ er unversucht. So schraubte er die Stromsicherung heraus, stellte die Wasserleitung ab und ließ den Kamin zumauern, so daß die Flüchtlinge ohne Wasser, Licht und Heizung waren. In ihrer Not half sich die Familie damit, daß sie ein behelfsmäßiges Rauchabzugsrohr durch das Küchenfenster leitete. Der 62jährige goß daraufhin mehrere Kannen Wasser in das Rohr, die Küche der Flüchtlinge wurde dadurch überschwemmt. Die Flüchtlingsfrau erlitt schließlich einen Nervenzusammenbruch und einen Herzanfall. Da der rabiate Vermieter neue Drohungen äußerte, wurde er von der Polizei in Haft genommen.

Lahr

Grubenunglück forderte ein Todesopfer und mehrere Verletzte

Ringsheim. In der Grube Kahlenberg bei Ringsheim im Kreis Lahr, die zu den Rohstoffbetrieben der Vereinigten Stahlwerke gehört, brach, wie erst am Freitag bekannt wurde, in einem Stollen ein Teil der Decke zusammen. Ein junger Bergmann wurde durch die herabstürzenden Erdmassen getötet. Fünf Bergleute wurden zum Teil schwer verletzt.

Spielbankabgaben als Gewerbesteuerersatz

Baden-Baden. Der Baden-Badener Oberbürgermeister Dr. Ernst Schlapper teilte am Freitag mit, daß die Bundesregierung die Spielbankabgaben für die Kurstadt in etwa als Gewerbesteuerersatz betrachte. Dies habe er einem Gespräch mit Vizekanzler Franz Blücher entnommen, der zur Zeit in Baden-Baden zur Kur weilte. Blücher habe ihm ferner versichert, daß im Bundeskabinett kein Beschluß durchgehen werde, der den Interessen Baden-Badens widersprechen würde.

Schmuckdieb von Baden-Baden gefaßt

Baden-Baden. Ein Einbrecher, der am Freitag in Mannheim festgenommen wurde, ist als der Täter entlarvt worden, der vor längerer Zeit in einem Hotel in Baden-Baden einem amerikanischen Ehepaar Schmuck im Wert von über 10000 Mark gestohlen hatte. Die Mannheimer Kriminalpolizei konnte in Zusammenarbeit mit auswärtigen Polizeidienststellen den größten Teil des Schmuckes wieder beschaffen. Dem Festgenommenen wurde ferner eine Reihe anderer Straftaten nachgewiesen. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Einbrecher auch noch als Täter für andere Hoteldiebstähle im Bundesgebiet in Frage kommt.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 26. Chefredaktion: Theo Just. Lokales: Helmut Kohler und Gertrud Waldeck. Land: Fritz Pfommer. Sport: Helmut Zeschel. Anzeigen: Theo Zwicker. Techn. Herstellung: Karlsruhe. Verlagsdruckerei: in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

HUMOR

„Hier ein Photo von meiner Frau, was sagst du dazu?“
 „Ah, vorzüglich“, erwiderte sein Freund.
 „Eine gute Momentaufnahme!“
 „Stimmt, aber wie kommst du darauf?“
 „Weil der Mund geschlossen ist!“



„Warte erst ab, bis du die wundervollen Dinge siehst, die ich im Umtausch für etwas Geld bekam!“



„... denken Sie, Herr Pfarrer, vor vier Wochen hat er noch gesagt: „Ludja und ich sind nur gute Freunde, ich kann die Sache jederzeit abbrechen.““

Versteckte Weisheit

Aus folgenden 51 Silben sind 21 Wörter zu bilden, deren letzte und erste Buchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben.

bo — ca — chl — dam — de — di — e — e —
 en — en — en — er — ex — fe — ge — ge —
 gl — hirsch — i — in — in — in — kar — laub —
 le — ll — me — mus — na — na — nau —
 ner — nek — ni — no — ra — ras — ri — ris —
 se — sulm — ta — te — trem — tri — trum —
 — un — ur — vi — vit — vo — zen

Bedeutung der Wörter:
 1. Chem. Grundstoff, 2. Astrolog Wallenstein, 3. Sonntag, 4. südamerikanischer Staat (ch = ein Buchstabe), 5. italienische Hafenstadt, 6. europäischer Staat, 7. Schwimmvogel, 8. Mitte, 9. Freizeit, 10. Strafgericht im Mittelalter, 11. Berg in der Schweiz, 12. asiatisches Land, 13. weiblicher Vorname, 14. Hirschart, 15. Apostel der Grönländer, 16. Stadt in Württemberg, 17. deutsches Wort für exakt, 18. Humanist, 19. russischer Vorname, 20. Fremdwort für Gegensatz, 21. Drama von Ibsen.

Auflösung:

1. Natrium, 2. Sonntag, 3. Inca, 4. Chile, 5. Nelly, 6. Hirsch, 7. Eule, 8. Zentner, 9. Urlaub, 10. Ferkel, 11. Mittel, 12. Hirschart, 13. Maria, 14. Hirschart, 15. Hirschart, 16. Hirschart, 17. Hirschart, 18. Hirschart, 19. Hirschart, 20. Hirschart, 21. Hirschart.

Einmal ein „berühmter“ Mann sein

Verderbliche Jagd nach Rekorden und Ruhm / Schlagwort: Publicity

„Ruhm?“ sagen Sie und sehen mich mit einem Gesicht an, aus dem ich Zweifel und Staunen lese. „Was verstehen Sie eigentlich darunter?“ Sie haben recht. Es ist nicht leicht, es mit einem Wort auszudrücken, was Ruhm ist, denn es gibt so viele Arten von Ruhm, die sehr verschieden voneinander sind.

Da ist zuerst einmal der ganz große Ruhm, der schon beinahe einen Beigeschmack von Unsterblichkeit hat. Das muß doch herrlich sein, wenn man als großer Gelehrter und Wissenschaftler in der ganzen Welt bekannt ist.

Der zweitklassige Ruhm ist schon nicht mehr ganz so einfach und erfreulich. Wir denken dabei an den Ruhm des großen Sportmannes. Gewiß liegt auch dieser Ruhm in der Leistung des Menschen begründet, aber er kommt so plötzlich über Nacht, um ebenso leise auch wieder zu verschwinden. Und doch erscheint dieser Ruhm den Menschen der begehrenswertesten. Was bedeutet es denn, Weltmeister im Boxen, ein berühmter Filmstar zu sein? Das bedeutet Scheinwerferlicht und Interviews, man sieht sein Bild in allen Zeitungen der zivilisierten Welt, auf allen Filmstreifen.

Die erste Art ist Ruhm, verbunden mit viel Arbeit und viel Ruhe. Die zweite Art ist Ruhm, verbunden mit viel Arbeit und noch mehr Angst. Beide Arten haben mit Leistung zu tun, stehen in mehr oder weniger engem Verhältnis zu ihr. Aber es gibt noch eine Art von Ruhm, die nichts mit Verdienst, nichts mit irgendeiner positiven Arbeit zu schaffen hat, ein Ruhm, der nur aus der Sensation geboren ist.

Seltsam: Der Drang nach Öffentlichkeit ist

sehr stark in unserer modernen Zeit. Weit mehr Menschen als früher haben die Sehnsucht, ihr Gesicht, ihren Namen vor die große Masse zu bringen, in der Zeitung zu stehen, gefilmt zu werden, Thema zu sein. Wenn ein junges Mädchen früher sehr hübsch war, dann dachte sie daran, eine möglichst gute Heirat zu machen. Heute will sie zum Film oder mindestens auf die Schönheitswettbewerbe. Sie will ihre Schönheit auswerten, sie will sie „publizieren“.

Was ist denn um Gottes willen an dieser Öffentlichkeit dran, daß sie die Menschen so hypnotisiert?

Wer interessiert sich heute noch für die Namen der Rekordleute aus dem Jahre 1929... außer einem ganz engen Fachkreis? Und dafür ausgepumpte Lungen, dafür verbeulte Gesichter, dafür eine ganz gewaltige Menge von Arbeitsenergie der Menschheit verloren? Untaten aus Ruhmsucht, unsinnige Rekordleistungen aus Ruhmsucht, verdorbene Charaktere aus Ruhmsucht, und — verfluchte Existenzen... Machen wir uns doch frei von der Hypnose der Plakatsäule und des Lorbeerkränzes!

Ruhm? Erfolg wollen wir uns wünschen, Glück wollen wir uns wünschen, eine Arbeit, die uns befriedigt, und die wir zur Leistung steigern können, die uns Wohlstand und Zufriedenheit einbringt, damit wir aus unserem Leben etwas, nein, das Beste machen können. Und die uns Anerkennung bringt, denn, unter uns, so ein bißchen Anerkennung tut uns ja allen gut. Aber Ruhm? Wer will Ruhm?

Ich glaube, ein neuer Wintermantel und ein guter Anzug wäre den meisten von uns lieber!

Hans Sachs - Vertreter in Leder

Moderne Träger klassischer Namen und ihre Berufe / Von Hans Spitz

Es gibt eine reizende Geschichte von einem Professor, dem irgendwo ein Leutnant Goethe vorgestellt wurde.

„Sonderbar“, sagte der Professor, „daß man sich das gar nicht vorstellen kann: Goethe als gewöhnlicher Familienname. Man kommt doch nicht los von diesen Zusammenhängen: Goethe, Weimar, Schiller, Herder, Wieland, Karl August, Frau von Stein, Faust, Götz, Werthers Leiden...“

Und jetzt auf einmal ein Leutnant Goethe? Nein, das gibt es einfach nicht.“

Der Leutnant weiß nicht, was er von der Sache halten soll, sieht seine Existenz in Frage gestellt, schlägt die Hacken zusammen und sagt: „Sie verzeihen! Da muß wohl eine Verwechslung vorliegen. Ich bin der bekannte Dichter nicht!“

„Uns allen würde es wohl ähnlich gehen. Nicht wie dem Leutnant, sondern wie dem Professor. Wenn uns heute ein Mann vorgestellt würde als Friedrich Schiller, wir würden ihn vorerst einmal groß ansehen und kämen schließlich auch nie von jenen Vorstellungen los, die sich nun einmal mit dem bekannten, großen Dichter verbinden. Dabei gibt es noch heute manchen Friedrich Schiller; einer davon lebt in Weimar und besitzt ein kleines Restaurant. Kein Metier für einen Schiller, aber sein Urahn hat ihm eben schon alles voraus gedichtet. Die Goethes haben sich außerordentlich vermehrt, doch einen Johann Wolfgang sucht man vergebens.“

Dagegen ist Gotthold Lessing in Hamburg Architekt geworden und soll dadurch mehr verdient haben, als seinerzeit mit seiner Dramaturgie. Einer der wenigen, die einigermaßen beim Bau geblieben sind, ist Hans Sachs, der in Nürnberg mit Leder handelt. Der alte Wieland saß bis vor kurzem noch

in Weimar als biederer Rentier und freut sich an seinen Schilddrüsenstreichen moderner „Abderiten“. Erheblich praktischer ist sein Kollege J.H. von Herder, der in Wielands Nähe ein Radiogeschäft unterhielt, und, falls sich seine entzündeten Augen inzwischen gebessert haben sollten, mit Frohsinn in die Welt blickt.

Zu denen, die endlich begriffen haben, wie man heute Geld verdient, gehört unter anderen auch Heinrich Heine, der in Düsseldorf als Kaufmann lebte und ein besseres Auskommen nachweisen konnte als jener Namensvetter, der „Das Buch der Lieder“ schrieb, das bis heute immer noch die höchste Auflage aller lyrischen Gedichtsammlungen der Erde hat. Theodor Körner dagegen ist in einer kleinen Stadt Schmied und Installateur geworden. Aber Schwerter schmiedet er sicher nicht mehr. Der so vornehme und gelehrte Friedrich Rückert übt seinen Beruf als Maurer aus, und es besteht keine Aussicht mehr, daß ihm, der einst unter dem Pseudonym Freund Reimar schreiben mußte, neue Weisheiten des Brahmanen aus der Feder fließen. Kant ist verschollen. Mein Gott! Wer heißt heute auch noch Immanuel? Nicht anders ergeht es uns auf der Suche nach Gerhard Leberecht Blücher.

Es ist nur gut, daß alle diese berühmten Leute weit auseinander wohnen und nicht zu unseren Bekannten zählen. Was sollte das werden, wenn wir bei Friedrich Schiller unser Bier trinken und bei Herrn von Herder unseren Rundfunkapparat kaufen, wenn unser Klemptner Theodor Körner und unser Schuster Hans Sachs heißt. Es wäre nicht auszudenken, und wir wollen uns freuen, daß wir die Werke dieser Großen im Bücherschrank und das Gedächtnis an sie in unserem Gedächtnis haben.

Vorsicht, Funkstreife!

Die Funkstreife jagte dem Wagen nach. Endlich stoppte sie ihn.

„Sie sind rücksichtslos an einer haltenden Straßenbahn vorbeigefahren, haben die Zebrastrifen überfahren, und Kinder gefährdet. Bei der Hauptverkehrsstraße haben Sie die Vorfahrt nicht beachtet. Ihr Nummernschild ist unleserlich. Ihr Stopplicht brennt nicht, außerdem stinken Sie meterweise nach Schnaps.“

Der Mann am Volant lachte:
 „Und daß ich den Wagen gestohlen habe, davon reden Sie nicht?“

Garagentür

Der Direktor der Hammerbrotwerke bestellte seinen Baumeister in eine Privatvilla am Stadtrand. Er führte ihn vor die Garage.

„Machen Sie bitte die Tür doppelt so breit“, sagte er.

Der Baumeister wunderte sich über den Auftrag.

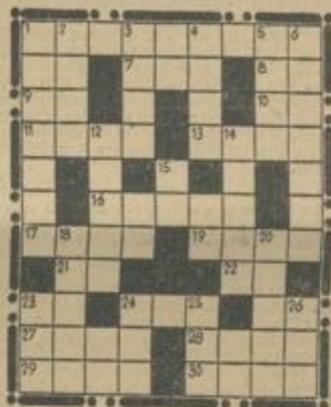
„Warum, Herr Direktor? Durch die Tür geht doch bequem ein Viertonneur, jeder Lastwagen, so breit ist sie schon.“

Der Direktor der Hammerbrotwerke seufzte:
 „Mag sein. Aber meine Frau besitzt seit heute ihren Führerschein.“

Im Trab durch die Felder

Waagrecht: 1. Weichkäse, 7. englische Anrede, 8. Flächenmaß, 9. ovales Nahrungsmittel, 10. Abkürzung vor Unterschriften des Stellvertreters, 11. Ader, 13. Behälter für Flüssigkeiten, 15. Futterbrei für Schweine, 17. Gangart des Pferdes, 19. Stauvorrichtung in Wasserläufen, 21. Zeichen für Argon, 22. Vorsilbe in Fremdwörtern, 23. Zeitbegriff, 24. Frauennamen, 27. Heißkörper, 28. ohne Inhalt, 29. Backmasse, 30. Rohstoff für die Bierbrauerei.

Senkrecht: 1. Glatte Wollstoff, 2. Einzelgesang, 3. Laubbaum, 4. Volksnahrungsmittel, 5. Ackergrenze, 6. Motorschlepper, 12. Justizbeamter, 14. Pflugfeld, 15. Abkürzung für ein Flächenmaß, 18. Futtergestell im Stall, 20. Philosoph, 23. beklagenswerter Zustand, 24. dicht gedrängt, 25. Hochweide, 26. metallhaltiges Mineral.



So stimmt's!

14. enfe, 23. Alm, 28. Ert.
 18. hie, 18. Reule, 20. Hege, 23. Not.
 4. Brot, 8. Rahn, 9. Traktor, 12. Nohr, 14. Ader.
 Senkrecht: 1. Cheviot, 2. Arie, 3. Bespe, 20. Mail.
 23. Nr. 24. Ew, 27. Ofen, 28. Ieet, 29. Tef.
 19. Trub, 17. Wehr, 21. Ar, 22. Re.
 8. Ar, 9. E, 10. I, 11. Vep, 13. Tank.
 Waagrecht: 1. Camembert, 7. St.

DIE DREI HIMMLISCHEN Stationen

Ein lustiges Erlebnis beim fröhlichen Nikolausspiel / Von Franz Schaub

Als ich damals dem kleinen, aufgeregt hin und her laufenden Vereinsvorsteher meine Zusage gab, ihm aus einer peinlichen Notlage zu helfen und einen Knecht Ruprecht bei der Nikolausfeier des Vereins zu mimen, wußte ich noch nichts von den drei Zwischenfällen, die sich ereignen sollten, denn sonst hätte ich damals den strengen Himmelsposten ganz bestimmt nicht angenommen.

Allerdings hatte ich nur eine knappe Stunde die Ehre als Knecht Ruprecht zu erscheinen, aber diese kurze Frist hat mir vollauf genügt, nie mehr einen Nikolaus oder einen Knecht Ruprecht zu spielen, nie mehr dem „Heiligen Mann“ so in das Handwerk zu pfuschen, das war mein Schwur!

Diese meine erste und letzte Nikolausfeier, bei der ich aktiv beteiligt war, ging zwar ganz ordentlich und programmgemäß an. Von mindestens zehn nervös herumspringenden Vereinsleitern wurde ich passend hergerichtet, bekam eine Kutte übergestülpt und eine schwere Kette um den Bauch gelegt, bekam eine Perücke aufgesetzt und einen langen Bart in das Gesicht geklebt.

Und dann kamen die Belehrungen! Der eine sagte: Immer brummen, der andere verbot das Brummen als unstandesgemäß, — ein anderer beschrieb mir genau seine Frau und sagte mir, bei dieser mit Rutenstreichen nicht zu sparen, und wieder ein anderer belehrte mich, bei welchen Personen ich nicht zuschlagen sollte, — aber statt einer Antwort schlug ich nur einmal fest in die schnatternde Rote schwitzender Vereinsvorsteher und es war Ruhe. Jetzt kam der Respekt, jetzt war ich Knecht Ruprecht!

Der ellenlange Vereinschriftführer wurde indessen als Nikolaus hergerichtet. Dieser Mann war sich seiner Würde wohl bewußt und redete schon in der Garderobe mit seiner sanftesten Stimme.

Als ich ihn jedoch sah, mußte ich laut

lachen! Das Ornat, das der „Nikolaus“ anzuhaben hatte, war nämlich viel zu kurz, und deshalb hatte der Schriftführer einen weißen Rock, der seine weibliche Abstammung nicht leugnen konnte, unter das Nikolausgewand angezogen. Aber schließlich sah man von diesem Rock nur die Spitzen, und die durfte man getrost erblicken.

Fünf Minuten vor dem Auftritt! Der „heilige Mann“, ehemaliger Schriftführer eines kleinen Vereins, merkte plötzlich, daß sich sein Bart lockerte und herabzufallen drohte. In rasender Eile holte der Herr Vorstand, als steter dritter Begleiter, nochmals die zähe Flüssigkeit herbei und schmierte sie dem Schriftführer überreichlich in das Gesicht, um ja dessen Bart lebensecht zu kleben.

Ich rasselte dabei immerfort mit meiner Kette bis ein anderer kam, — wie alle so auch er in Gehrock, — und mich belehrte, daß wir erst mit dem Schlitten ankommen würden! Ja, natürlich — mit dem Schlitten! Dann ging's hinaus in den Saal.

Langsam ging der Nikolaus voran, nickte bedächtig mit seinem mitrageschmückten Haupt und trug elegant seinen Bischofsstab.

Ich stolperte kettenrasselnd hinten nach. Und gerade an der Treppe, die von der Bühne aus hinunter in den Saal führte, blieb der Nikolaus mit seiner langen Schleppe an einem Haken hängen, kam ins Wanken und schlug so dem vorausgehenden Vorstand mit dem Bischofsstab heftig auf den Kopf.

Das erste Unglück war geschehen, der Saal lachte, der Vereinsvorsteher mußte sich zurückziehen, um seine Beule zu kühlen, die ihm der Nikolaus geschlagen, — und der „heilige Mann“ schimpfte, und zwar auf mich, ausgerechnet auf mich, der ich gänzlich an dem Sturz aus himmlischen Sphären unschuldig war! Aber schließlich war ich nur ein Knecht, und ein Knecht hatte zu geborchen!

Das Lachen im Saal hatte sich gelegt, da ich furchtbar empört dreinschlug, stetig mit der

Kette rasselte und tief brumnte. Und der Nikolaus konnte mit der Strafpredigt beginnen.

Aber er suchte nur, — er suchte etwas und fing nicht an! Ich trat aufgeregt von einem Fuß auf den anderen und hielt mit der Rute alle Vereinswichtigen fern, die sich hilfsbereit zum Nikolaus drängen wollten. Schon lachten wieder einige im Saal, als der heilige Mann anfing, sein Ornat mitsamt dem verdächtigen Spitzenrock zu heben und in den Hosentaschen zu suchen! Er brachte zwei rote Taschentücher zum Vorschein, eine Pfeife, ein Paket Tabak und eine Dose, — aber kein Blatt, er hatte zweifellos den „Engelsbrief“ vergessen.

Allerdings wurde diese heikle Situation, in die der heilige Mann geraten war, durch den Vereinsvorstand gerettet, der in der letzten Minute noch rechtzeitig den Bogen brachte, so daß der Nikolaus mit seiner Strafpredigt beginnen konnte.

Das zweite Unglück ging also noch ganz gut ab, der Nikolaus waltete gewichtig seines Amtes und ich schlug zu und brumnte.

Aber dann kam das schmähliche Finale! Ich bemerkte schon eine ganze Weile, daß vorne am Tisch der Honoratioren eine ziemlich korpolente Frau thronte und entsetzlich ernst und empört den Nikolaus anstierte.

Ich wollte dieses Individuum gerade mit einem Rutenstreich in das wirkliche Leben zurückrufen, als auch schon der Nikolaus vor ihr stand und mit einer gewaltigen Strafpredigt zu rügen anfing. Er ließ an dieser Frau nichts Gutes, schimpfte über deren Eitelkeit, Geldausgaben, Putzucht und so weiter. Die Frau schien mir indessen immer ernster zu werden, — sie sah aus wie ein Vulkan, der jeden Augenblick zu platzen drohte. Ich zog mich ein Stück zurück und ich hatte gut getan, denn auf einmal sprang diese Frau auf und schrie den tief erschrockenen Nikolaus an: „Heinrich, das wirst du mir dahem nochmals erzählen!“, stand auf und verließ den Saal.

Der Heinrich im Bischofsornat, mit Stab und Spitzenrock, taumelte merklich und flüsterte mir entsetzt ins Ohr: „Meine Frau!“

Das war das größte Unglück und die letzte Station. Der Nikolaus war durch nichts mehr

zu bewegen, noch länger zu bleiben und weiter zu sprechen. Er strebte eiligst der Garderobe zu.

Ich strebte kettenrasselnd hintennach, brumnte aber nicht mehr, sondern schimpfte über den „heiligen Mann“, der seine Autorität ganz vergessen hatte.

Der Herr Vorstand gab nach diesem Vorfall schwitzend und stotternd der versammelten Gemeinde und den zahlreichen Kindern kund, daß — ein „Englein“ gekommen wäre, um den Nikolaus in den Himmel zu holen. Gott sei Dank erkannten nur wenige in dem allgemeinen Tumult das „Englein!“

Und der Himmel? — Na, ich hätte in dem Himmel, in den der Nikolaus nun einfahren mußte, nicht dabei sein mögen.

Ich wünschte allerdings dem „Heinrich“, als er wegging, noch eine „glückliche Himmelfahrt“, und ich hoffe, daß nach den drei himmlischen Stationen der Himmel nicht so donnernd und stürmisch über den ellenlangen Nikolaus hereingefallen ist.

Was es nicht alles gibt!

Blinder Eifer

Paoli Martinez und Enrico Goya waren zwei tüchtige Handwerker, Maurer in einem südspanischen Ort in der Nähe von Sevilla. Zuletzt war ihnen der Bau eines Brunnens übertragen worden. Eines Morgens begaben sich Paoli und Enrico ans Werk. Einen Stein fügten sie an den anderen. Als sie kurz vor der Sohle waren, machte Paoli den Vorschlag, daß er heraussteigen und das Deckelloch mauern wolle. Also machte er sich draußen ans Werk. Die Sonne stand schon tief, als Paoli seinen Kranz fertig hatte. Wenige Augenblicke später kletterte Enrico die Leiter nach oben und wollte aus dem Brunnen steigen. Er steckte den Kopf durch die Öffnung und schob die Schultern hoch. Da stieß er auf Widerstand. Er drehte sich und stemmte sich gegen die Steine — es ging nicht. Jeder Versuch schlug fehl. Enrico kam mit seinen Schultern nicht durch die Brunnensöffnung. Freund Paoli hatte sie zu eng gemauert! ...

Jetzt auch Pirmasens geschlagen!

Finnland und Norwegen von deutscher Handball-Nationalelf geschlagen Jubel in Frankfurt: „Club“ aus dem Weg geräumt Eintracht ist nach 2:0 im Zabo die Halbzeitmeisterschaft sicher

Der Süd-Spitzenreiter räumte mit Nürnberg einen unbequemen Konkurrenten aus dem Weg / Jetzt hat es auch den FK Pirmasens erwischt: 1. FC Saarbrücken schlug den Südwest-Ersten mit 1:0 Toren / Im Süden auch Offenbach nach 3:1 beim VfB abgeschlagen / Stuttgart derzeit einziger Verfolger der Eintracht.

Becks Kopfballtor bedeutete Sieg

BC Augsburg — KSC Mühlburg 0:1

Im siebenten Auswärtsspiel glückte dem KSC durch einen knappen 1:0-Erfolg in Augsburg nun endlich der lange erwartete Auswärtssieg. Beck war der Schütze des einzigen Tors, wodurch die Karlsruher nun wieder auf den fünften Tabellenplatz vorrückten und nur noch einen Verlustpunkt hinter dem Tabellendritten, Kickers Offenbach, liegen. Nach dem Sieg in der Schweiz wollte der KSC diesmal unter Beweis stellen, daß er auch in Punktspielen auf fremdem Platz zu siegen versteht. Die Mannschaft hatte sich vorgenommen, die Vorjahresniederlage in Augsburg auszuradieren und durch einen doppelten Punktgewinn den Anschluß an die Tabellenführung nicht ganz zu verlieren.

BCA: Gitschier; Müller, Knöferl; Nicklasch, Hochstetter I, Hochstetter II; Schlumpp, Bachl, Blesinger, Hampel, Schuller.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Traub, Beck, Strittmatter.

Schiedsrichter: Bernbeck-Frankfurt.

Zwar wehrten sich die Augsburgs mit aller Macht, um nicht wieder durch eine Niederlage in den Abstiegsrunden zu geraten, aber das bessere Angriffsspiel des KSC zerschlug alle Abwehrsicherungen, für die der frühere KSC-Trainer Hipp, der jetzige Betreuer von Augsburg, gesorgt hatte. So hatte man zum Beispiel dem Spielmacher des Treffens gegen den VfB Stuttgart, Traub, mit Hochstetter einen Bewacher gegeben, der dem Karlsruher nicht von den Fernen ging. Trotzdem ließ sich „Ossy“ nicht entmutigen und schaltete sich immer wieder ins Angriffsspiel des KSC ein.

Ihm ist auch zum Teil der Karlsruher Torerfolg zuzuschreiben, denn er zog mit einer Vorlage Rastetters auf und davon, und seine Flanke verwandelte der mitgelaufene Beck per Kopfball. Dem nach langer Pause erstmals wieder mitwirkenden Halblinken merkte man jedoch an, daß er sich erst wieder an das scharfe Spiel der ersten Mannschaft gewöhnen muß. Einmal mehr glänzte Hugo Rastetter als Einfaller, der die Flügel des Angriffs recht in der Hand hielt und mit mustergültigen Vorlagen seine Nebenleute in Szene setzte.

Die Außen kamen an ihre Form nicht ganz heran, ohne jedoch abzufallen. Diesmal übertraf

Sommerlatt seinen Nebenmann, der nicht ganz die große Form der letzten Spiele erreichte. Bechtel hatte mit dem Linksaußen Schuller keine allzu große Mühe. Aber sein Nebenmann Baureis geriet gegen den alten Fuchs Schlumpp wiederholt ins Schwimmen. Der vielversprechende Augsburgs Mittelstürmer Blesinger war bei Stopper M. Fischer gut aufgehoben.

Mit prachtvollen Abwehrparaden war R. Fischer dafür verantwortlich, daß die Augsburgs An-

griffe ohne Torerfolge abgeschlossen wurden. Bis zum Wechsel gelang es keiner Partei, die starken Abwehrreihen zu überwinden. Zwar hatten die Karlsruher einige gute Chancen, die jedoch von den entschlossenen Augsburgern zerstört wurden.

Zehn Minuten nach Wiederbeginn wurde die Partie durch das eingangs erwähnte Tor von Beck entschieden. Obwohl die Augsburgs mit ungestüme Kraft versuchten, die drohende Niederlage abzuwenden, verhinderte die KSC-Abwehr alle „Flurschäden“. Bis zum letzten Augenblick war der Sieg des KSC gefährdet, doch unter Aufbietung aller Kräfte konnte der knappe Sieg gehalten werden. Somit hatten die Karlsruher im letzten Spiel der Vorrunde den ersten Sieg auswärts errungen.

Prächtige Tore Meyers und de la Vignes

VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers 3:2

In den letzten Minuten dieses Spiels wurde den VfR-Fans die Zeit etwas lang! Kronenbitter und Scholz hatten noch zweimal ordentlich auf die Querlatte geschloß. So blieb es beim knappen 3:2 für den VfR, das als verdient gelten kann, während Meyers und de la Vigne scharf im Tor bekamen. Freilich soll nicht de la Vigne und Meyers scharfem Nachsetzen bekam Sonderbeifall, als er, kurz nach seinem gleichen Treffer, nach unerhörtem Einsatz auf die

VfR: Jöckel; Stiefvater, Heilmann; Schreck, Keuerleber, Heckmann; Siegel, Laumann, Langlotz, Meyer, de la Vigne.

Kickers: Bechtold; Eberle, Vogler; Kronenbitter, Fauser, Meier; Lampert, Ritter, Schumacher, Pflum, Scholz.

Schiedsrichter Resch, Augsburg; 7000 Zuschauer.

Die Kickers hatten den besser kombinierenden Angriff, und das, obwohl Lampert, der sich verbessert hat, nach einem Zusammenprall mit Heilmann und Jöckel angeschlagen war. Auch Pflum war eine Zeitlang außer Gefecht gesetzt. An der feinen Aufbauarbeit von Kronenbitter und Meier hatten sich Schreck und Heckmann „eine Scheibe abschneiden“ können! Diesen Mangel machten die jungen VfR-Läufer aber durch famose Abwehrleistungen wett. Sie hatten Luft für zweimal 90 Minuten und ließen sich nie abschütteln. Wie Terriers klebten sie am Gegner!

Beste Spieler des VfR: Heilmann, bei dessen Darwischenfahren der Kickers-Rechtsaußen nur noch den Kopf schütteln konnte, Stopper Keuerleber, de la Vigne und Meyer. Meyer hatte einmal mehr mit seinen trockenen, gar nicht „weit hergehohlenen“ Schüssen Pech. Und als er schließlich doch ein zweites Mal Bechtold schlug, stand Siegel abseits. De la Vigne zeigte den Jungen, wie man sich im entscheidenden Augenblick mit letzter Kraft einsetzt. Es wäre gut, wenn Siegel das eine oder andere von

diesem Lehrmeister annähme. Er klebt zu sehr an der Außenlinie, und dabei ist er bei seiner Schnelligkeit doch im Handumdrehen weg, wenn er will. Laumann kann sich immer dann, wenn's drauf ankommt, nicht von der Kugel trennen, und das ist schade!

Keuerleber hatte mit Schumacher einen äußerst gefährlichen Gegenspieler. Oft vermochte der VfR-Stopper nur durch hartes An-den-Mann-gehen dem Gegner das Konzept zu verderben. Hinter Heilmann stand Stiefvater zurück, Jöckel hatte merkwürdigerweise selten gefährliche Schüsse zu halten.

Die Kickers-Deckung war anfänglich recht wackelig, später versteifte sich die Gegenwehr des Gastes, sie konnte sich sogar erlauben, Eberle, der freilich nichts Ueberragendes zeigte, in den Angriff voranzumachen. Wie gesagt: im Feldspiel hatte der Gast zuweilen ein Plus, Kronenbitter und Meier bauten hübsch auf, und die Pflum, Scholz, Schumacher sorgten für manchen Wirbel. Das beachtliche Niveau des Kampfes wurde in der zweiten Halbzeit nicht gehalten.

Nach der ersten Ecke für den VfR kam Siegel zum Flanken, Meyer nahm den Ball aus vollem Lauf volley, traf aber knapp neben den Pfosten. Ein Schuß, wie man ihn heuer wohl noch nirgends sah... das Geräusch um die Ränge wollte nicht aufhören! Wenig später hatte Langlotz die Chance zum 1:0, er schoß aber, allein vor Bechtold, den Stuttgarter Schlußmann an. Als Pflum durchbrechen will, heißt Resch nicht die Vorteilsregel wälten. Dann sportete Lampert in Richtung VfR-Kasten, Jöckel konnte aber durch Herauslaufen die Gefahr bannen.

Eine Viertelstunde wird gespielt, als Langlotz eine seiner raffinierten Vorlagen in den freien Raum serviert, Fauser der näher am Ball ist, sßert mit der Rückgabe, schon ist Meyer da und schießt scharf in die Torecke. 1:0 für den VfR.

Der VfR ist im Vorteil, bei Siegels Schuß kann Bechtold gerade noch ein Bein dazwischenbringen... Eckball. Aber auch der Kickers-Angriff ist sehr gefährlich, Keuerleber und Schreck müssen zwei klitzige Situationen bereinigen. So kommt der zweite VfR-Treffer für die Kickers wie ein Donnerschlag: de la Vigne war einer Vorlage von Langlotz nachgespritzt, Eberle kam nicht mehr ran und schon zappelte die Kugel im Netz.

Nach Foul Keuerlebers an Pflum gab Resch — nach reichlichem Ueberlegen, wie uns schien — einen Elfmeter für Stuttgart. Kronenbitter trat nur den Pfosten, der Nachschuß zählte nicht, weil Jöckel den Ball nicht berührt hatte. Sollte man eigentlich wissen, Sig! Kurz vor Halbzeit bombte Meyer zwischen das Gestänge, aber der unaufmerksame Siegel stand abseits.

Die zweite Halbzeit war qualitativ schwächer, aber kaum weniger dramatisch in ihrem Spielverlauf. Nachdem Schumacher nach langem Hin und Her auf 1:2 verbessert hatte, traf Lampert den Pfosten. Und auch Kronenbitter hatte das Pech, das Holz anzuvistieren.

Das Rennen schien gelaufen, als de la Vigne, nach Zuspiel von Heckmann, durch wohlplacierten Schuß auf 3:1 stellte, aber in der 68. Min. kamen die Kickers auf 3:2 heran, als Pflum flankte und Scholz mit dem Kopf etwas nachnickte. Auch diesmal, wie immer nach einem Gegentreffer, gab der Erfolg den Kickers mächtigen Auftrieb; der VfR hatte aber de la Vigne zurückgenommen und hielt das knappe 3:2. SR Resch, Augsburg, machte nicht immer eine glückliche Figur. Oh-

Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block	
1. Preußen Münster — 1. FC Köln	2:0
2. VfB Stuttgart — Kickers Offenbach	3:1
3. Wormatia Worms — TuS Neuendorf	2:1
4. Schalke 04 — Borussia Dortmund	0:2
5. 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt	0:2
6. 1. FC Saarbrücken — FK Pirmasens	1:0
7. Rotweiss Essen — Fortuna Düsseldorf	4:2
8. PSV Frankfurt — Bayern München	2:0
9. Alemannia Aachen — Schwarzweiß Essen	2:1
10. VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers	3:2
11. Preußen Delbrück — Bor. M.-Gladbach	5:4
12. Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslaut.	1:5

West-Süd-Toto:	Nord-Süd-Toto:
1 1 1 2 2 1 1 1 1 1 1 2 1 1	1 1 1 1 2 1 0 1 1 1 1 2 1 2

Kurzer Sportfunk

Im Hallen-Tennisländerkampf um den Königspokal ging Italien am Samstag in Den Haag gegen Holland mit 2:1 in Führung. Die Italiener Cucelli-M. del Bello schlugen Dehnert-Krijt (Holland) im Doppel 6:4, 6:3, 7:9, 7:5.

Im letzten Spiel ihrer Japanreise kam die schwedische Fußballmannschaft Djurgården am Sonntag vor 15 000 Zuschauern in Tokio zu einem 2:1-(3:0)-Sieg über eine japanische Auswahl.

Die jugoslawische Amateur-Boxstaffel Partizan Belgrad besiegte vor 2000 Zuschauern in Lübeck den VfB Lübeck mit 14:6 Punkten.

Der Australier Frank Sedgman wurde im Endspiel des Berufsspieler-Tennisturniers in Lyon von Pancho Segura (Equador) mit 6:3, 3:6, 3:6 geschlagen.

Zwölf finnische Leichtathletik- und Turntrainer wurden zum Studium des Sports in die Sowjetunion eingeladen.

Der britische Schwimmverband hat die Sowjetunion zu einem Länderkampf im Schwimmen, Springen und Wasserball für das nächste Jahr nach Blackpool eingeladen.

Eine englische Tischtennisauswahl besiegte in Birmingham eine ungarische Auswahl mit 6:4 Punkten. Weltmeister Ferenc Sido (Ungarn) schlug den früheren Weltmeister Johnny Leach (England) mit 21:14, 21:17.

„Club“ ohne Morlock stark gehandicapt

1. FC Nürnberg — Eintr. Frankfurt 0:2

Der 1. FC Nürnberg unterlag nach schwankenden Leistungen gegen den Tabellenführer Eintracht Frankfurt 0:2. Beim „Club“ machte sich das Fehlen Morlocks und Herbolsheimers sowie des disziplinarisch gesperrten Ucko stark bemerkbar. Das ganze Spiel blieb dadurch nur Stückwerk. Die Frankfurter spielten zielstrebig, durchsetzt mit technischer Fertigkeit, vermochten aber auch nicht zu überzeugen. Beide Tore, von Pfaff und Dsiwoki erzielt, waren vermeidbar. Schiedsrichter Jakoby-Mannheim wurde von den 30 000 Zuschauern ausgepfiffen, als er einen Elfmeter nach Foul von Wloka an Schade nicht gab.

Schweinfurt 05 — SpVgg Fürth 1:0

Der FC Schweinfurt kam vor 12 000 Zuschauern durch eine bessere Gesamtleistung gegen die SpVgg Fürth zu einem knappen 1:0-(0:0)-Erfolg. Fürth, das Hoffmann ersetzen mußte und dadurch im Sturm ohne Druck war, hielt das Spiel offen. Die Schweinfurter waren aber stets gefährlicher. Sie trafen viermal die Latte, mußten aber schließlich froh sein, daß Fischer in der 55. Minute aus einer harmlosen Situation heraus durch Kopfball die starke Fürther Abwehr einmal schlagen konnte.

Bögelein in Hochform

VfB Stuttgart — Kickers Offenbach 3:1

Mit 3:1 Toren wurden vor 20 000 Zuschauern die Offenbacher Kickers im Stuttgarter Neckarstadion unter ihrem Wert geschlagen. Beide Mannschaften waren gleichwertig und erzielten sich zahlreiche Chancen. Beim VfB hatte jedoch Torwart Bögelein einen Glanztag. Sein Stellungsspiel und sein Herauslaufen erstickten alle Offenbacher Angriffe. Erst in der zweiten Hälfte rissen die Stuttgarter für 20 Minuten das Geschehen eindeutig an sich. Sie hatten dann allerdings das Pech, daß Blessing nach 72 Minuten angeschlagen wurde und vorübergehend ausscheiden mußte. Tore: Blessing, Schlenz und Kemmerer (Eigentor); für Offenbach war Kirchner erfolgreich.



Langlotz (VfR) und der Kickers-Verteidiger Vogler im Duell. Der Mannheimer Mittelstürmer hat aber schon „abgefeuert“, ehe Vogler ein Bein dazwischenbringt. (Foto Gayer)

Deutschland in der Handball-Weltmeisterschafts-Endrunde

„Atom-Otto“ wieder mal Schützenkönig

Finnland in Neumünster erst nach Kampf 21:10 geschlagen

Deutschlands Handball-Nationalmannschaft besiegte am Samstag in der Holstenhalle zu Neumünster vor 4500 Zuschauern die Ländereff Finnlands mit 21:10 Toren und qualifizierte sich damit für die Teilnahme an der Endrunde um die Hallen-Handball-Weltmeisterschaft, die im Januar in Schweden stattfindet. Deutschlands erster Gegner in der Endrunde wird am 13. Januar in Kristianstad der Sieger der Begegnung Frankreich — Spanien sein.

Die Mannschaften stellten sich dem schwedischen Schiedsrichter wie folgt:

Deutschland: Behrens, Vick, Dahlinger, Maychszak, 1. Sturm: Hebel, Podolske, Käsler, 2. Sturm: Schütze, Will, Schwenger.

Finnland: Heimonen, Koskinen, Aarnivalas, Eriksson, 1. Sturm: Weckstroem, Ojanen, Lappalainen, 2. Sturm: Fager, Pylkkaenen, Klinga.

Torschützen für Deutschland: Maychszak (6), Dahlinger (7), Schütze, Käsler je (2), Hebel und Vick. Für Finnland: Weckstroem (6), Klinga (3), und Aarnivalas.

Der deutsche Sieg konnte erst nach dem Wechsel sichergestellt werden, als Dahlinger und Schütze innerhalb weniger Minuten nach Wiederanpfiff Deutschland mit 12:6 in Führung brachten. Die Finnen lieferten einen ausgezeichneten Kampf, sie spielten ungekünstelt und waren in der ersten Halbzeit ein schwerer Gegner.

Bei Deutschland war Torhüter Behrens der beste Spieler. Vick, Dahlinger und Maychszak kamen nach Anfangsschwächen besser ins Spiel, während die Stürmer nicht zu gefallen wußten. Bester Spieler bei den Finnen war ebenfalls der Torwart, gefährlich spielte Weckstroem auf, der allein sechs Treffer erzielte.

Wenn das Wasser an der Halskrause steht...

Viktoria kämpfte verzweifelt um Sieg

Viktoria Aschaffenburg — SV Waldhof 2:0

Die „Waldhof-Buben“ hatten vor 7000 Zuschauern in Aschaffenburg einen schweren Stand, denn die an letzter Stelle stehende Platzelf mußte unbedingt auf Sieg spielen, um den Anschluß nicht zu verpassen. Die Mainstädter zogen deshalb auch mit einem Tempo los, daß Schall, Röbling und der Dreh- und Angelpunkt Lipponer schon nach wenigen Minuten nasse Trikots hatten. Aber die gut gefügte Abwehr hielt allen Angriffen der Viktorianer zunächst stand, denn die Aschaffenburgs führten zwar im Mittelfeld ein für das Auge herrliches Kombinationspiel vor, kamen aber mit dem Sturm durch unproduktives Kleinklein-Spiel nicht durch.

Viktoria: Pfaller; Scheurich, Buller; Helbig, Giller, P. Schmitt; O. Schmitt, Schulz, Staab, Neuschäfer, Budion.

Waldhof: Lennert; Röbling, Schall; Herbold, Lipponer; Wagner; Siffing, Heim, Meier, Cornelius, Höhmann.

In einer Drangperiode konnte Viktoria drei Ecken erzielen, einige Schüsse aus dem Hinterhalt verfehlten ihr Ziel. Als die Blauschwarzen einen Gegenangriff inszenierten, bei dem Lipponer zu weit aufgerückt war, passierte das Mißgeschick. Der Aschaffenburgs Rechtsaußen O. Schmitt gab seinem Mittelstürmer Staab eine Vorlage, die Lipponer passieren lassen mußte, und der Blondschoß knallte in der 29. Minute, für Lennert un-

haltbar, nach in die linke Ecke zum Führungstreffer ein. Bis zur Halbzeit war Waldhof weiterhin in die Defensive gedrängt, und Lennert verhütete durch einige prächtige Paraden weitere Erfolge.

Nach der Halbzeit ließ das Tempo merklich nach. Die Aschaffenburgs waren im Feldspiel weit überlegen und schufen im Anschluß an die siebte Ecke zwei brenzlige Situationen. Einen Kopfschuß von Schulz konnte Schall — auf der Linie stehend — klären, und einen Drehschuß von Neuschäfer hielt Lennert in prächtiger Manier.

Dann kam Waldhof besser ins Spiel und setzte zum Endpunkt an. Als Lipponer in der 75. Minute die Sturmführung übernahm, sah es fast so aus, als ob doch noch ein Unentschieden herausspringen würde, aber Aschaffenburgs Halbrechter Schütz konnte in der 77. Minute Schall überspielen und aus 12 m unahltbar zum 2:0 einschießen.

Damit war der Kampf praktisch entschieden, denn Viktoria spielte jetzt nur noch auf Halten des Vorsprungs. Der Aschaffenburgs Repräsentativspieler Budion wurde als Sonderbewacher für Lipponer zurückgezogen und die Abwehr verstärkt. So sehr sich die Waldhöfer auch bemüht, wenigstens den Anschlußtreffer zu erzielen, ließen die konsequent deckenden Aschaffenburgs keine Erfolgsmöglichkeit mehr zu. SR Heller-Stuttgart leitete korrekt, war aber in vielen Fällen zu kleinlich.

Im Spiegel der Zahlen

Table with sports results and statistics, including 'Weltmeisterschafts-Ausscheidung', '1. Liga Süd', '2. Liga Süd', '1. Liga Südwest', and '2. Liga Südwest'.

Table with sports results and statistics, including '1. Liga West', '1. Liga Nord', 'Englischer Fußball', 'Handball', 'Eishockey', 'Amateurboxen', and 'Badische Meisterschaft'.

Caccara spielte ein bischen Theater

Turbulente Sechstage-Nacht in München
In der zweiten Nacht des Münchner Sechstagerennens setzten sich im Verlauf einer dreistündigen Jagd vor 8000 Zuschauern die stärkeren Mannschaften mit Gillen/Terruzzi und Saager/Berger an die Spitze des Feldes...

Norwegens 'Akrobatik'-Torsteherin sicherte den Sieg
'Sparat am laufenden Band' vollführte die norwegische Torsteherin Berit Yssen aus Oslo im Handball-Länderspiel der Damen in der Osiseehalle in Kiel...

1. FC. Kaiserslautern mit halber Kraft

Tura Ludwigshafen - 1. FC Kaiserslautern 1:5
18 000 Zuschauer erlebten im Südwest-Stadion nicht ganz das hochstehende Spiel, das sie wenigstens vom Deutschen Meister erwartet haben mochten...

übersicht geleitet, ganz nach Wunsch. Die Treffer waren nicht unbedingt alle zwingend; das schönste Tor zweifellos das dritte, das Außenläufer Rander nach genau abgezieltem Eckball von 'Frit' kurz nach Halbspiele mit einem Bombenkopfschuss erzielte...

Frauen laufen wieder 800 m

Auf dem Verbandstag des Deutschen Leichtathletikverbandes in München wurde der Vorstand bis auf eine Ausnahme durchweg einstimmig wiedergewählt. An Stelle des aus Altersgründen zurückgetretenen stellvertretenden Vorsitzenden Otto Sabel (Dortmund) wurde der Berliner Fredy Müller in den Vorstand berufen.

ermüdlenden Einsatz das technische Übergewicht der Gäste mehr als wettmachen, der Bayern-Sturm war sehr harmlos, spielte zu enghässig und unproduktiv und besaß keine Durchschlagskraft. München hatte Pech, weil Bauer 1 nach dreißig Minuten verletzt wurde und stark humpele nur noch als Statist auf Linksaußen einpendelnd nur noch als Statist auf Linksaußen einpendelnd werden konnte.

Geopfertiger Kehr schlug Nationalboxer Knöpel

Ueberlegener 16:4-Sieg der Waldhofboxer über den BC Freiburg
Ende gut, alles gut! Das kann man wohl von der letzten diesjährigen Veranstaltung des SV Waldhof behaupten. In dem Samstagabend noch einmal etwa 1200 Zuschauer in der Waldhof-Trainingshalle angezogen hatten, wenn die große Linie der vorangegangenen Treffen fehlte, lag dies weniger an der Waldhofstaffel, als an der Gastmannschaft, die in einleitigen Gewichtsklassen, außer Tapferkeit, nichts mitbrachte. Dafür gab es aber eine Reihe packender Begegnungen, die in der Dramatik ihres Ablaufes alles in den Schatten stellten, was die Sporthalle bisher erlebte.

schlag beendete Ringrichter Maisenzahl den Kampf. Udo Müller kassierte zwei Runden lang, oben 'offen wie ein Scheunentor', alles, was der Gegner 'herüberreichte'. Er hatte dann das Glück, seinen Gegner, Denker mit einer Rechten anzuschlagen, von der dieser sich trotz größter Tapferkeit nicht mehr erholte. Hier war es höchste Zeit für den Ringrichter, zum Abbruch zu schreiten, was man allerdings von einigen anderen Begegnungen nicht sagen kann.

Runde aufgebenden Degenkolben. Schmitt stand gegen die überlegene Reichweite von Heymann auf verlorenem Posten, und Schumachers Leistung nach langer Pause, reichte gegen den guten Handschuh nicht weiter als für zwei Runden.

Europa-Rundfahrt im nächsten September

Auf dem Kalenderkongreß des internationalen Radsport-Verbandes wurden in Zürich die Termine für 1954 festgelegt. Zuerst wurden alle klassischen Rennen bestimmt und dann die übrigen Rennen von internationaler Bedeutung in den Terminkalender eingefügt. Dabei erwies sich der Einbau der geplanten Europa-Rundfahrt als recht schwierig. Als vorläufiger Termin für dieses erste Rennen durch Europa wurde die Zeit vom 21. September bis 2. Oktober bestimmt. Die UCI beschloß, daß in Zukunft auch die Deutschland-Rundfahrt zu den klassischen Rennen zählen soll. 1954 findet diese Prüfung allerdings nicht statt.

Heber 200 Wettkämpfe in Haslach

Herbert Schmitt hat Titel als Juniorenmeister im Kunstturnen zu verteidigen
Badens Kunstturner-Nachwuchs drängt zahlen- und leistungsmäßig im DTB stark zur Spitze. Die und leistungsmäßig im DTB stark zur Spitze. Die und leistungsmäßig im DTB stark zur Spitze. Die und leistungsmäßig im DTB stark zur Spitze.

stat, 2. Sieger im olympischen Zwölf-Kampf der Junioren beim deutschen Turnfest in Hamburg, ferner Hermann Vollmer, Ortenberg, der 1. Steger im gleichen Wettkampf, Erich Schlenker, Lehr, der letztjährige Gauklassenmeister, Hiltenbrand, Berghausen, Vogler, Heidelberg und die weiteren jungen 'Asse' der Badener, werden über eine ausgezeichnete Tagesform verfügen können, wollen sie die turnstarke und wettkampferprobte Schweizer in diesem Kampf auf die Plätze verweisen.

Boxstaffel gegen Finnland geändert

Die deutsche Boxstaffel, die am 5. Dezember in Würzburg gegen Finnland antreten wird, mußte in zwei Gewichtsklassen geändert werden. Der Mittelgewichtler Wemböner ist handverletzt und der Schwergewichtler Schreiberbauer ist indisponiert. Im Mittelgewicht wird deshalb Ersatzmann Schiller (München) einspringen, während im Schwergewicht für Schreiberbauer der deutsche Exmeister Witterstein (Kempten) boxt.

Deutsche Turniersiege im Ringen

In Dudweiler bei Saarbrücken wurde am Wochenende ein gut besetztes zweiwöchiges Ringerturnier ausgerichtet, an dem Vertreter aus sieben Nationen teilnahmen. Die deutschen Ringer schnitten in den vierzig Kämpfen des Turniers ausgezeichnet ab und stellten in den Meistern Heini Weber (Göppingen), Hans Böse und Gustav Gocke (Dortmund) die Sieger.

16:0 für Ungarns Fußball-Artisten

Auf der Rückreise nach Budapest machte die ungarische Fußball-Nationalmannschaft in Paris Station und besiegte in einem Freundschaftsspiel eine aus Spielern des Pariser Vorortes Malakoff gebildete Mannschaft glatt mit 16:0 (7:0) Toren.

Neckarau im Endspieß unterlegen

SV 98 Schwetzingen - VfL Neckarau 3:2
Schwimmen. Der Ausgleich gelang Körber fünf Minuten nach Wiederantritt. In der 59. Minute schossen die Schwetzingen ihr vielumjubeltes Führungstor. Neuber hatte einen Prachtschuß in das Neckarauer Gehäuse gedonnert.

Neckarau im Endspieß unterlegen

Das Spiel wurde härter und schneller, wenn es auch in den Grenzen blieb. Nun war es der Gästesturm, der einen Eckball nach dem anderen erzwingen und trotzdem wohl ebensovielen Chancen vergab wie die Schwetzingen während der ersten Halbzeit. Ein Freistoß Uhrigs ergab den Ausgleich. Das Schwetzingen Siegestor fiel 12 Minuten vor Schluß im Anschluß an einen Freistoß von Waltz. Der Versuch der Neckarauer, durch letzten Einsatz einen Punkt aus Schwetzingen mitzunehmen, scheiterte an der Abwehr der Platzherren, die jetzt 'dicht' machten. SR Kreitlein-Stuttgart hinterließ einen sehr guten Eindruck.

Finnland und Norwegen von deutscher Handball-Nationalelf geschlagen Jubel in Frankfurt: „Club“ aus dem Weg geräumt Eintracht ist nach 2:0 im Zabo die Halbzeitmeisterschaft sicher

Der Süd-Spitzenreiter räumte mit Nürnberg einen unbequemen Konkurrenten aus dem Weg / Jetzt hat es auch den FK Pirmasens erwischt: 1. FC Saarbrücken schlug den Südwest-Ersten mit 1:0 Toren / Im Süden auch Offenbach nach 3:1 beim VfB abgeschlagen / Stuttgart derzeit einziger Verfolger der Eintracht.

Becks Kopfballtor bedeutete Sieg

BC Augsburg — KSC Mühlburg 0:1

Im siebenten Auswärtsspiel glückte dem KSC durch einen knappen 1:0-Erfolg in Augsburg nun endlich der lange erwartete Auswärtssieg. Beck war der Schütze des einzigen Tors, wodurch die Karlsruher nun wieder auf den fünften Tabellenplatz vorrückten und nur noch einen Verlustpunkt hinter dem Tabellendritten, Kickers Offenbach, liegen. Nach dem Sieg in der Schweiz wollte der KSC diesmal unter Beweis stellen, daß er auch in Punktspielen auf fremdem Platz zu siegen versteht. Die Mannschaft hatte sich vorgenommen, die Vorjahresniederlage in Augsburg auszuradieren und durch einen doppelten Punkterfolg den Anschluß an die Tabellenführung nicht ganz zu verlieren.

BCA: Gitschler; Müller, Knöferl; Nicklasch, Hochstetter I, Hochstetter II; Schlumpff, Bachl, Biesinger, Humpel, Schuller.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Traub, Beck, Strittmatter.

Schiedsrichter: Bernbeck-Frankfurt.

Zwar wehrten sich die Augsburgs mit aller Macht, um nicht wieder durch eine Niederlage in den Abstiegsstrudel zu geraten, aber das bessere Angriffsspiel des KSC zerschlug alle Abwehrsicherungen, für die der frühere KSC-Trainer Hipp, der jetzige Betreuer von Augsburg, gesorgt hatte. So hatte man zum Beispiel dem Spielmacher des Treffens gegen den VfB Stuttgart, Traub, mit Hochstetter einen Bewacher gegeben, der dem Karlsruher nicht von den Fernen ging. Trotzdem ließ sich „Ossi“ nicht entmutigen und schaltete sich immer wieder ins Angriffsspiel des KSC ein.

Ihm ist auch zum Teil der Karlsruher Torerfolg zuzuschreiben, denn er zog mit einer Vorlage Rasteters auf und davon, und seine Flanke verwandelte der mitgelaufene Beck per Kopfball. Dem nach langer Pause erstmals wieder mitwirkenden Halblinien merkte man jedoch an, daß er sich erst wieder an das scharfe Spiel der ersten Mannschaft gewöhnen muß. Einmal mehr glänzte Hugo Rastetter als Einflüßler, der die Flügel des Angriffs recht in der Hand hielt und mit mustergültigen Vorlagen seine Nebenleute in Szene setzte.

Die Außen kamen an ihre Form nicht ganz heran, ohne jedoch abzufallen. Diesmal übertraf

Sommerlatt seinen Nebenmann, der nicht ganz die große Form der letzten Spiele erreichte. Bechtel hatte mit dem Linksaußen Schuller keine allzu große Mühe. Aber sein Nebenmann Baureis geriet gegen den alten Fuchs Schlumpff wiederholt ins Schwimmen. Der vielversprechende Augsburgs Mittelstürmer Biesinger war bei Stopper M. Fischer gut aufgehoben.

Mit prachtvollen Abwehrparaden war R. Fischer dafür verantwortlich, daß die Augsburgs An-

griffe ohne Torerfolge abgeschlossen wurden. Bis zum Wechsel gelang es keiner Partei, die starken Abwehrreihen zu überwinden. Zwar hatten die Karlsruher einige gute Chancen, die jedoch von den entschlossenen Augsburgern zerstört wurden.

Zehn Minuten nach Wiederbeginn wurde die Partie durch das eingangs erwähnte Tor von Beck entschieden. Obwohl die Augsburgs mit ungestümmer Kraft versuchten, die drohende Niederlage abzuwenden, verhinderte die KSC-Abwehr alle „Flurschäden“. Bis zum letzten Augenblick war der Sieg des KSC gefährdet, doch unter Aufbietung aller Kräfte konnte der knappe Sieg gehalten werden. Somit hatten die Karlsruher im letzten Spiel der Vorrunde den ersten Sieg auswärts errungen.

Prächtige Tore Meyers und de la Vignes

VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers 3:2

In den letzten Minuten dieses Spiels wurde den VfR-Fans die Zeit etwas lang! Kronenbitter und Scholz hatten noch zweimal ordentlich auf die Querlatte gezielt. So blieb es beim knappen 3:2 für den VfR, das als verdient gelten kann, weil die Rasenspieler vor Halbzeit die klareren Verschieben sein, daß der Erfolg in erster Linie in entscheidender Sekunde zu danken ist. „Bella“ erster Treffer, nach unerhörtem Einsatz auf die

VfR: Jöckel; Stiefvater, Heitmann; Schreck, Keuerleber, Heckmann; Siegel, Laumann, Langlotz, Meyer, de la Vigne.

Kickers: Bechtold; Eberle, Vogler; Kronenbitter, Fauser, Maier; Lampert, Ritter, Schumacher, Pfum, Scholz.

Schiedsrichter Resch, Augsburg; 7000 Zuschauer.

Die Kickers hatten den besser kombinierenden Angriff, und das, obwohl Lampert, der sich verbessert hat, nach einem Zusammenprall mit Heitmann und Jöckel angeschlagen war. Auch Pfum war eine Zeitlang außer Gefecht gesetzt. An der feinen Aufbauarbeit von Kronenbitter und Maier hätten sich Schreck und Heckmann „eine Scheibe abschneiden“ können! Diesen Mangel machten die jungen VfR-Läufer aber durch famose Abwehrleistungen wett. Sie hatten Luft für zweimal 90 Minuten und ließen sich nie abschütteln. Wie Terriers klebten sie am Gegner!

Beste Spieler des VfR: Heitmann, bei dessen Darwischenfahren der Kickers-Rechtsaußen nur noch den Kopf schütteln konnte, Stopper Keuerleber, de la Vigne und Meyer. Meyer hatte einigemale mit seinen trockenen, gar nicht „weit hergehenden“ Schüssen Pech, und als er schließlich doch ein zweites Mal Bechtold schlug, stand Siegel abseits. De la Vigne zeigte den Jungen, wie man sich im entscheidenden Augenblick mit letzter Kraft einsetzt. Es wäre gut, wenn Siegel das eine oder andere von

diesem Lehrmeister annähme. Er klebt zu sehr an der Außenlinie, und dabei ist er bei seiner Schnelligkeit doch im Handumdrehen weg, wenn er will. Laumann kann sich immer dann, wenn's drauf ankommt, nicht von der Kugel trennen, und das ist schade!

Keuerleber hatte mit Schumacher einen äußerst gefährlichen Gegenspieler. Oft vermochte der VfR-Stopper nur durch hartes An-den-Mann-gehen dem Gegner das Konzept zu verderben. Hinter Heitmann stand Stiefvater zurück. Jöckel hatte merkwürdigerweise selten gefährliche Schüsse zu halten.

Die Kickers-Deckung war anfänglich recht wackelig, später verteilte sich die Gegenwehr des Gastes, sie konnte sich sogar erlauben, Eberle, der freilich nichts Ueberragendes zeigte, in den Angriff vorzunehmen. Wie gesagt: im Feldspiel hatte der Gast zuweilen ein Plus, Kronenbitter und Maier bauten hübsch auf, und die Pfum, Scholz, Schumacher sorgten für manchen Wirbel. Das beachtliche Niveau des Kampfes wurde in der zweiten Halbzeit nicht gehalten.

Nach der ersten Ecke für den VfR kam Siegel zum Flanken, Meyer nahm den Ball aus vollem Lauf volley, traf aber knapp neben den Pfosten. Ein Schuß, wie man ihn heuer wohl noch nirgends sah... das Geräusch um die Ringe wollte nicht aufhören! Wenig später hatte Langlotz die Chance zum 1:0, er schoß aber, allein vor Bechtold, den Stuttgarter Schlussmann an. Als Pfum durchbrechen will, ließ Resch nicht die Vorteilsregel walten. Dann spurte Lampert in Richtung VfR-Kasten, Jöckel konnte aber durch Herauslaufen die Gefahr bannen.

Eine Viertelstunde wird gespielt, als Langlotz eine seiner raffinierten Vorlagen in den freien Raum serviert, Fauser der näher am Ball ist, sperrt mit der Rückgabe, schon ist Meyer da und schießt scharf in die Torecke. 1:0 für den VfR.

Der VfR ist im Vorteil, bei Siegels Schuß kann Bechtold gerade noch ein Bein dazwischenbringen... Eckball. Aber auch der Kickers-Angriff ist sehr gefährlich, Keuerleber und Schreck müssen zwei klitzige Situationen bereinigen. So kommt der zweite VfR-Treffer für die Kickers wie ein Donnerschlag; de la Vigne war einer Vorlage von Langlotz nachgespritzt, Eberle kam nicht mehr ran und schon zappelte die Kugel im Netz.

Nach Foul Keuerlebers an Pfum gab Resch — nach reichlichem Überlegen, wie uns schien — einen Elfmeter für Stuttgart, Kronenbitter traf nur den Pfosten, der Nachschuß zählte nicht, weil Jöckel den Ball nicht berührt hatte. Sollte man eigentlich wissen, Sigl Kurz vor Halbzeit bombte Meyer zwischen das Gestänge, aber der unaufmerksame Siegel stand abseits.

Die zweite Halbzeit war qualitativ schwächer, aber kaum weniger dramatisch in ihrem Spielverlauf. Nachdem Schumacher nach langem Hin und Her auf 1:2 verbessert hatte, traf Lampert den Pfosten. Und auch Kronenbitter hatte das Pech, das Holz anzuvissieren.

Das Rennen schien gelaufen, als de la Vigne, nach Zuspiel von Heckmann, durch wohlplacierten Schuß auf 3:1 stellte, aber in der 68. Min. kamen die Kickers auf 3:2 heran, als Pfum flankte und Scholz mit dem Kopf etwas nachnickte. Auch diesmal, wie immer nach einem Gegentreffer, gab der Erfolg den Kickers mächtigen Auftrieb; der VfR hatte aber de la Vigne zurückgenommen und hielt das knappe 3:2. SR Resch, Augsburg, machte nicht immer eine glückliche Figur. Oh-

Kurzer Sportfunk

Im Hallen-Tennisländerkampf um den Königspokal ging Italien am Samstag in Den Haag gegen Holland mit 2:1 in Führung. Die Italiener Cuculli-M. del Bello schlugen Dehnert-Krijt (Holland) im Doppel 6:4, 6:3, 7:9, 7:5.

Im letzten Spiel ihrer Japanreise kam die schwedische Fußballmannschaft Djurgården am Sonntag vor 15 000 Zuschauern in Tokio zu einem 9:1-(3:0)-Sieg über eine japanische Auswahl.

Die jugoslawische Amateur-Boxstaffel Partizan Belgrad besiegte vor 2000 Zuschauern in Lübeck den VfB Lübeck mit 14:6 Punkten.

Der Australier Frank Sedgman wurde im Endspiel des Berufsspieler-Tennisturniers in Lyon von Pancho Segura (Equador) mit 6:3, 3:6, 3:6 geschlagen.

Zwölf finnische Leichtathletik- und Turntrainer wurden zum Studium des Sports in die Sowjetunion eingeladen.

Der britische Schwimmverband hat die Sowjetunion zu einem Länderkampf im Schwimmen, Springen und Wasserball für das nächste Jahr nach Blackpool eingeladen.

Eine englische Tischtennisauswahl besiegte in Birmingham eine ungarische Auswahl mit 6:4 Punkten. Weltmeister Ferenc Sido (Ungarn) schlug den früheren Weltmeister Johnny Leach (England) mit 21:14, 21:17.

„Club“ ohne Morlock stark gehandicapt

1. FC Nürnberg — Eintr. Frankfurt 0:2

Der 1. FC Nürnberg unterlag nach schwankenden Leistungen gegen den Tabellenführer Eintracht Frankfurt 0:2. Beim „Club“ machte sich das Fehlen Morlocks und Herbolsheimers sowie das disziplinarisch gesperrten Ucko stark bemerkbar. Das ganze Spiel blieb dadurch nur Stückwerk. Die Frankfurter spielten zielstrebig, durchsetzt mit technischer Fertigkeit, vermochten aber auch nicht zu überzeugen. Beide Tore, von Pfaff und Dziwold erzielt, waren vermeidbar. Schiedsrichter Jakoby-Mannheim wurde von den 30 000 Zuschauern ausgepöfft, als er einen Elfmeter nach Foul von Wloka an Schade nicht gab.

Schweinfurt 05 — SpVgg Fürth 1:0

Der FC Schweinfurt kam vor 12 000 Zuschauern durch eine bessere Gesamtleistung gegen die SpVgg. Fürth zu einem knappen 1:0-(0:0)-Erfolg. Fürth, das Hoffmann ersetzen mußte und dadurch im Sturm ohne Druck war, hielt das Spiel offen. Die Schweinfurter waren aber stets gefährlicher. Sie trafen viermal die Latte, mußten aber schließlich froh sein, daß Fischer in der 55. Minute aus einer harmlosen Situation heraus durch Kopfball die starke Fürther Abwehr einmal schlagen konnte.

Bögelein in Hochform

VfB Stuttgart — Kickers Offenbach 3:1

Mit 3:1 Toren wurden vor 20 000 Zuschauern die Offenbacher Kickers im Stuttgarter Neckarstadion unter ihrem Wert geschlagen. Beide Mannschaften waren gleichwertig und erzielten sich zahlreiche Chancen. Beim VfB hatte jedoch Torwart Bögelein einen Glanztag. Sein Stellungsspiel und sein Herauslaufen erstickten alle Offenbacher Angriffe. Erst in der zweiten Hälfte rissen die Stuttgarter für 20 Minuten das Geschehen eindeutig an sich. Sie hatten dann allerdings das Pech, daß Blessing nach 72 Minuten angeschlagen wurde und vorübergehend ausscheiden mußte. Tore: Blessing, Schlenz und Kemmerer (Eigentor); für Offenbach war Kirchner erfolgreich.

Deutschland in der Handball-Weltmeisterschafts-Endrunde

„Atom-Otto“ wieder mal Schützenkönig

Finnland in Neumünster erst nach Kampf 21:10 geschlagen

Deutschlands Handball-Nationalmannschaft besiegte am Samstag in der Holstenhalle zu Neumünster vor 4500 Zuschauern die Ländereif Finnlands mit 21:10 (7:5) Toren und qualifizierte sich damit für die Teilnahme an der Endrunde um die Hallen-Handball-Weltmeisterschaft, die im Januar in Schweden stattfindet. Deutschlands erster Gegner in der Endrunde wird am 13. Januar in Kristianstad der Sieger der Begegnung Frankreich — Spanien sein.

Die Mannschaften stellten sich dem schwedischen Schiedsrichter wie folgt:

Deutschland: Behrens, Vick, Dahlinger, Maychrzak, 1. Sturm: Habel, Podolske, Käsler, 2. Sturm: Schütze, Will, Schwenker.

Finnland: Heinonen, Koskinen, Aarnivalas, Eriksson, 1. Sturm: Weckstroem, Ojanen, Lappalainen, 2. Sturm: Fager, Pykkänen, Klinga.

Torschützen für Deutschland: Maychrzak (6), Dahlinger (7) Schütze, Käsler je (2), Habel und Vick. Für Finnland: Weckstroem (6), Klinga (3), und Aarnivalas.

Der deutsche Sieg konnte erst nach dem Wechsel sichergestellt werden, als Dahlinger und Schütze innerhalb weniger Minuten nach Wiederantritt Deutschland mit 12:6 in Führung brachten. Die Finnen lieferten einen ausgezeichneten Kampf, sie spielten ungekünstelt und waren in der ersten Halbzeit ein schwerer Gegner.

Bei Deutschland war Torhüter Behring der beste Spieler. Vick, Dahlinger und Maychrzak kamen nach Anfangsschwächen besser ins Spiel, während die Stürmer nicht zu gefallen wußten. Bester Spieler bei den Finnen war ebenfalls der Torwart, gefährlich spielte Weckstroem auf, der allein sechs Treffer erzielte.

Wenn das Wasser an der Halskrause steht...

Viktoria kämpfte verzweifelt um Sieg

Viktoria Aschaffenburg — SV Waldhof 2:0

Die „Waldhof-Buben“ hatten vor 7000 Zuschauern in Aschaffenburg einen schweren Stand, denn die an letzter Stelle stehende Platzelf mußte unbedingt auf Sieg spielen, um den Anschluß nicht zu verpassen. Die Mainstädter zogen deshalb auch mit einem Tempo los, daß Schall, Rößling und der Dreh- und Angelpunkt Lipponer schon nach wenigen Minuten nasse Trikots hatten. Aber die gut gefützte Abwehr hielt allen Angriffen der Viktorianer zunächst stand, denn die Aschaffenburgs führten zwar im Mittelfeld ein für das Auge herrliches Kombinationspiel vor, kamen aber mit dem Sturm durch unproduktives Kleinklein-Spiel nicht durch.

Viktoria: Paßler; Scheurich, Buller; Helbig, Giller, P. Schmitt; O. Schmitt, Schulz, Staab, Neuschäfer, Budion.

Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Herbold, Lipponer, Wagnert; Siffing, Heim, Maier, Cornelius, Hohmann.

In einer Drangperiode konnte Viktoria drei Ecken erzielen, einige Schüsse aus dem Hinterhalt verfehlten ihr Ziel. Als die Blauschwarzen einen Gegenangriff inszenierten, bei dem Lipponer zu weit aufgerückt war, passierte das Mißgeschick. Der Aschaffenburgs Rechtsaußen O. Schmitt gab seinem Mittelstürmer Staab eine Vorlage, die Lipponer passieren lassen mußte, und die Blondschopf knallte in der 29. Minute, für Lennert un-

haltbar, flach in die linke Ecke zum Führungstreffer ein. Bis zur Halbzeit war Waldhof weiterhin in die Defensive gedrängt, und Lennert verhütete durch einige prächtige Paraden weitere Erfolge.

Nach der Halbzeit ließ das Tempo merklich nach. Die Aschaffenburgs waren im Feldspiel weit überlegen und schufen im Anschluß an die siebte Ecke zwei brenzlige Situationen. Einen Kopfschuß von Schulz konnte Schall — auf der Linie stehend — klären, und einen Drehschuß von Neuschäfer hielt Lennert in prächtiger Manier.

Dann kam Waldhof besser ins Spiel und setzte zum Endspurt an. Als Lipponer in der 75. Minute die Sturmführung übernahm, sah es fast so aus, als ob doch noch ein Unentschieden herausspringen würde, aber Aschaffenburgs Halbrechter Schütz konnte in der 77. Minute Schall überspielen und aus 12 m unhalbar zum 2:0 einschleusen.

Damit war der Kampf praktisch entschieden, denn Viktoria spielte jetzt nur noch auf Halten des Vorrangs. Der Aschaffenburgs Repräsentativspieler Budion wurde als Sonderbewacher für Lipponer zurückgezogen und die Abwehr verstärkt. So sehr sich die Waldhöfer auch bemühten, wenigstens den Anschlußtreffer zu erzielen, ließen die konsequent deckenden Aschaffenburgs keine Erfolgsmöglichkeit mehr zu. SR Heller-Stuttgart leitete korrekt, war aber in vielen Fällen zu kleinlich.

Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. Preußen Münster — 1. FC Köln	2:0	1
2. VfB Stuttgart — Kickers Offenbach	3:1	1
3. Wormatia Worms — TuS Neudorf	2:1	1
4. Schalke 04 — Borussia Dortmund	0:2	2
5. 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt	0:2	2
6. 1. FC Saarbrücken — FK Pirmasens	1:0	1
7. Rotweiss Essen — Fortuna Düsseldorf	4:2	1
8. FSV Frankfurt — Bayern München	2:0	1
9. Alemannia Aachen — Schwarzweiss Essen	2:1	1
10. VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers	3:2	1
11. Preußen Dellbrück — Bor. M.-Gladbach	1:1	1
12. Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslaut.	1:5	2

West-Süd-Toto:
1 1 1 2 2 1 1 1 1 1 2 1 1
Nord-Süd-Toto:
1 1 1 1 2 1 0 1 1 1 1 2 1 2



Langlotz (VfR) und der Kickers-Verteidiger Vogler im Duell. Der Mannheimer Mittelstürmer hat aber schon „abgefuehrt“, ehe Vogler ein Bein dazwischenbringt. (Foto Gayer)

Im Spiegel der Zahlen

Table with sports results: Weltmeisterschafts-Ausscheidung, 1. Liga Süd, 1. Liga Südwest, 2. Liga Südwest, 1. Liga West, 1. Liga Nord, Englischer Fußball, Handball, Eishockey, Amateurböden, Hockey.

Caccara spielte ein bischen Theater

Turbulente Sechstage-Nacht in München
In der zweiten Nacht des Münchner Sechstagerennens setzten sich im Verlauf einer dreistündigen Jagd vor 8000 Zuschauern die stärkeren Mannschaften mit Gillen/Terruzzi und Saager/Berger an die Spitze des Feldes...

Norwegens „Akrobatik“-Torsteherin sicherte den Sieg
„Spagat am laufenden Band“ vollführte die norwegische Torsteherin Berit Yssen aus Oslo im Handball-Länderspiel der Damen in der Osisee-Halle in Kiel...

1. FC Kaiserslautern mit halber Kraft

Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern 1:5
18 000 Zuschauer erlebten im Südwest-Stadion nicht ganz das hochstehende Spiel, das sie wenigstens vom Deutschen Meister erwartet haben mochten...

überhaupt geleitet, ganz nach Wunsch. Die Treffer waren nicht unbedingt alle zwingend; das schönste Tor zweifellos das dritte, das Außenläufer Rander nach genau abgezieltem Eckball von „Fritz“ kurz nach Halbzeit mit einem Bombenkopfschuss erzielte...

Frauen laufen wieder 800 m

Auf dem Verbandstag des Deutschen Leichtathletikverbandes in München wurde der Vorstand bis auf eine Ausnahme durch einstimmig wiedergewählt...

ermüdtlichen Einsatz das technische Übergewicht der Gäste mehr als wettmachen, der Bayern-Sturm war sehr barmherzig, spielte zu engmaschig und unproduktiv und besaß keine Durchschlagskraft...

Europa-Rundfahrt im nächsten September

Auf dem Kalenderkongress des internationalen Radsport-Verbandes wurden in Zürich die Termine für 1954 festgelegt. Zuerst wurden alle klassischen Rennen bestimmt...

Termin: 19. März: Mailand — San Remo, 4. April: Flandern-Rundfahrt, 11. April: Paris — Roubaix, 25. April: Paris — Brüssel, 26. April bis 2. Mai: Holland-Rundfahrt...

Geopackteger Kehr schlug Nationalboxer Knöpel

Ueberlegener 16:4-Sieg der Waldhofboxer über den BC Freiburg
Ende gut, alles gut! Das kann man wohl von der letzten diesjährigen Veranstaltung des SV Waldhof behaupten, die am Samstagabend noch einmal etwa 1200 Zuschauer in der Waldhof-Trainingshalle angezogen hatten...

schlag beendete Ringrichter Maisenzahl den Kampf. Udo Müller kassierte zwei Runden lang, oben „offen wie ein Scheunentor“, alles, was der Gegner „herüberreichte“...

Das neuerliche Zusammentreffen der Waldhöfer „Kampfmaschine“ Kehr mit dem früheren Ostzonemeister und jetzigen Mitglied der Nationalkernmannschaft Knöpel stellte erneut unter Beweis, daß Kehr und Knöpel in der augenblicklichen Verfassung zur deutschen Spitzenklasse zu zählen sind...

So kamen Kohl, Brodkorb und Schneider zu schnellen Abbruchsiegen, da sich Maisenzahl von den Gästen blühen ließ. Erwähnen wir noch Hussengs saubere technische Leistung, die gegen Stremi mit einem Punktsieg belohnt wurde...

16:0 für Ungarns Fußball-Artisten
Auf der Rückreise nach Budapest machte die ungarische Fußball-Nationalmannschaft in Paris Station und besiegte in einem Freundschaftsspiel eine aus Spielern des Pariser Vorortes Malakoff gebildete Mannschaft glatt mit 16:0 (7:0) Toren...

Neckarai im Endspieß unterlegen
SV 98 Schwetzingen — VfL Neckarau 3:2
Schwimmen. Der Ausgleich gelang Körber fünf Minuten nach Wiederanpfiff. In der 56. Minute schossen die Schwetzingen ihr vielumjubeltes Führungstor. Neuber hatte einen Prachtschuss in das Neckarauer Gehäuse gedonnert...

Ueber 200 Wettkämpfer in Haslach

Herbert Schmitt hat Titel als Juniorenmeister im Kunstturnen zu verteidigen
Badens Kunstturner-Nachwuchs drängt zahlen- und leistungsmäßig im DTB stark zur Spitze. Die 4. Badischen Junioren-Kunstturner-Meisterschaften am 5./6. Dezember 1953 in Haslach sind überbesetzt...

statt 2. Sieger im olympischen Zwölf-Kampf der Junioren beim deutschen Turnfest in Hamburg, ferner Hermann Vollmer, Ortenberg, der 1. Sieger im gleichen Wettkampf, Erich Schlenker, Lahr, der letztjährige Gauklassenmeister, Hiltenbrand, Berghausen, Vogler, Heidelberg und die weiteren jungen „Asse“ der Badener, werden über eine ausgezeichnete Tagesform verfügen müssen...

Neckarai im Endspieß unterlegen
SV 98 Schwetzingen — VfL Neckarau 3:2
Schwimmen. Der Ausgleich gelang Körber fünf Minuten nach Wiederanpfiff. In der 56. Minute schossen die Schwetzingen ihr vielumjubeltes Führungstor. Neuber hatte einen Prachtschuss in das Neckarauer Gehäuse gedonnert...

Deutsche Turniersiege im Ringen

In Dudweiler bei Saarbrücken wurde am Wochenende ein gut besetztes zweitägiges Ringerturnier ausgetragen, an dem Vertreter aus sieben Nationen teilnahmen. Die deutschen Ringer schritten in den vierzig Kämpfen des Turniers ausgezeichnet ab und stellten in den Meistern Heini Weber (Göppingen), Hans Böse und Gustav Gocke (Dortmund) die Sieger...

1. Amateurliga Nordbaden:
Germania Brötzingen — DSC Heidelberg 1:1
Karlsruher SC — VfL Pforzheim 1:1
SV 98 Schwetzingen — VfL Neckarau 1:2
FV 98 Hockenheim — ASV Feudenheim 1:1
Olympia Kitzlach — SG Kirchheim 1:1
SpVgg. Birkenfeld — Amicitia Viernheim 1:1
VfB Leimen — SpVgg. Jvesheim 1:1
TSG Plankstadt — FV Daxlanden 1:1

Germ Friedrichsfeld 12 6 4 2 26:16 16:2
DSC Heidelberg 12 6 4 2 21:15 16:8
SV 98 Schwetzingen 12 6 3 3 26:20 15:9
Amicitia Viernheim 12 6 2 4 32:27 14:10
VfL Neckarau 12 5 4 3 19:18 14:10
ASV Feudenheim 12 5 3 5 26:22 14:12
VfB Leimen 12 5 1 6 25:19 13:11
TSG Plankstadt 12 5 2 5 24:23 13:13
Germania Brötzingen 14 4 2 6 25:27 12:18
FV Daxlanden 12 4 2 6 23:25 12:16
Karlsruher SC 12 4 1 7 18:18 9:15
FV Hockenheim 12 3 3 6 18:26 9:13
SV Jvesheim 12 4 2 6 18:23 9:17
SG Kirchheim 12 3 3 6 20:26 9:17
VfL Pforzheim 12 3 2 7 14:23 8:18
FC Birkenfeld 12 3 2 7 14:23 8:18

Für Durlach wird es langsam kritisch ...

Wieder wurde gegen einen Abstiegs Kandidaten verloren — KfV drückte Böckingen die „Rote Laterne“ in die Hand

In der zweiten Liga Süd, in der die beiden Spitzenreiter SSV Reutlingen und Schwaben Augsburg pausierten, wußten die Verfolger ihre Chance nicht zu nutzen. Bayern Hof verlor sein Auswärtsspiel gegen den Freiburger FC mit 0:2, während die Münchener „Löwen“ in Straubing gegen den dortigen TSV knapp mit 0:1 unterlagen. Während Bayern Hof seinen dritten Tabellenplatz behaupten konnte, mußte der Exoberligist, der schon am Vorrangtag überraschend geschlagen wurde, diesmal die nachdrängenden Hohentwiler passieren lassen. Singen 04 konnte im Heimspiel den 1. FC Pforzheim mit 3:2 abfertigen und zwei wertvolle Punkte sammeln. Auch Darmstadt 98, der Ueberraschungssieger vom Totensonntag, kam im Heimspiel gegen den ASV Cham mit 1:0 erneut zum Erfolg. Mit dem gleichen Resultat fertigte der SV Wiesbaden den Neuling Hanau 93 ab und festigte, ebenso wie der Freiburger FC und der KfV seine Mittelfeldposition. Die Böckinger Union, die sich viel vorgenommen hatte, mußte sich dem KfV überraschend hoch mit 1:6 beugen. Da Wacker München den ebenfalls abstiegsgefährdeten ASV Durlach mit 3:2 heimschickte und der FC Bamberg im Heimspiel gegen den Exoberligisten TSG Ulm 46 mit 1:2 verlor, konnte der Neuling Wacker München endlich die rote Laterne abgeben, die nun Union Böckingen übernahm.

Böckingen hatte wenig zu bieten

KfV — Union Böckingen 6:1 (2:1)

KfV: Werner; Weber Held; Groke, Heeger, Bösch; Stutz, Lehmann, Ott, Ehrmann, Koch. **Böckingen:** Pilz; Tabler, Kühnie; Jost, Sprandel, Vaas; Schütz, Horn, Kaiser, Weinmann, Schellenberger.

Schiedsrichter: Jüngst (Oberhöchststadt). Schon nach wenigen Minuten wurde den spärlich erschienenen Zuschauern, die nach der enttäuschenden Partie gegen Darmstadt gekommen waren, den Weg zum KfV-Platz gefunden hatten, klar, daß die Gäste aus Württemberg außer Kampfgeist und Eifer nicht allzu viel zu bieten hatten. Trotzdem dauerte es etwa 15 Minuten vor Schluß, bis die Karlsruher den schwachen Gegner endgültig auseispielten und zum erwarteten Siege kamen. Zwar bestand niemals ein Zweifel am Siege des KfV, denn fraglich war eigentlich nur die Höhe der Böckinger Niederlage. Aber trotzdem wußte der KfV auch diesmal wieder nicht restlos zu überzeugen. Wer weiß, wie es gekommen wäre, wenn einer der wenigen Durchbrüche der Gäste nach dem Wechsel zum Ausgleichstreffer geführt hätte?

Überraschend nervös und aufgeregt zeigte sich Torwart Werner, der selbst in den harmlosesten Situationen den Ball verlor. Von den Verteidigern machte Weber, der aus dem gleichen Holz wie die Gästespielder geschulzt ist, den besseren Eindruck. Da die Württemberger von Anfang an mit zurückgezogenem Mittelfeld spielten, ergab sich wieder einmal die Tatsache, daß die KfV-Seitenläufer das Mittelfeld beherrschten. Nach schwachem Beginn steigerte sich Bösch wesentlich, ohne diesmal jedoch Groke übertreffen zu können. Heeger hat noch längst nicht seine alte Form erreicht. Im Sturm blieben wiederum beide Außen sehr schwach und auch Ott konnte mit seiner Umständlichkeit niemand von seinen Qualitäten überzeugen. Zum Glück waren die Halbstürmer sehr um den Spielfluß bemüht, so daß in der zweiten Hälfte doch noch ein glatter Sieg herausrang.

Den ständigen Angriffen des KfV war die überlastete Böckinger Abwehr auf die Dauer nicht gewachsen. Zwar wehrte man sich mit viel Härte, Einsatz und durch die Zurücknahme von Kaiser lange und mit Erfolg gegen eine hohe Niederlage, ohne jedoch auf die Dauer damit den Zusammenbruch in der letzten Viertelstunde verhindern zu können. Es war eben zu wenig, was die Böckinger zeigten, um selbst gegen einen nicht überzeugenden KfV zu bestehen. Lediglich Tormann Pilz ragte aus der Elf durch hervorragende Abwehrparaden hervor, wenn er auch beim zweiten Treffer eine ziemlich unglückliche

Figur machte. Der rotweiße Angriff, der meist nur mit 3 oder 4 Angreifern das KfV-Tor gefährdete, mußte auf jedes Zuspiel aus der Hintermannschaft verzichten und war deshalb nicht in der Lage, die KfV-Abwehr zu überwinden.

Nach 15 Minuten erzielte Ehrmann das 1:0 für den KfV, aber uns schien, daß er den Ball mit der Hand berührte, ehe er ihn an Torwart Pilz vorbei ins Netz schoß. 5 Minuten später ließ Pilz einen haltbaren Schuß von Stutz durch die Füße ins Netz rollen, womit es bereits 2:0 für die Karlsruher stand. Im Anschluß an einen Freistoß für Böckingen, wobei Werner den Ball aus der Hand springen ließ, holte Läufer Vaas ein Tor auf. Nach der Pause machte Pilz seinen Schnitzer reichlich wieder wett und rettete in vielen kritischen Situationen seine Elf vor weiteren Torverlusten. Machtlos war er aber, als ein schönes Zusammenspiel Lehmann-Ehrmann-Stutz das 3:1 ergab. In der 75. Minute sorgte Lehmann aus geringer Entfernung für das 4. Tor und Ott schraubte den Stand in der 81. Minute auf 5:1, als er eine Flanke des vorstürmenden Weber aus der Luft verwandelte. Schließlich schlug Lehmann mit dem schönsten Schuß des Tages den Böckinger Torwart noch zum 6. Male.

Schiedsrichter Jüngst ließ auf beiden Seiten zu viel durchgehen und auch seine Hand-Entscheidungen fanden oft Widerspruch bei den Zuschauern.

Durlach weiterhin ohne Auswärts-Sieg

Wacker München — ASV Durlach 3:2

Wacker München: Edelhäuser; Koch, Stöckel; Schoppach, Weindl, Schneider; Baumbauer, Reiter, Murr, Zatopek, Wiener.

ASV Durlach: Balzer; Rittershofer, Streibel; Schön, Hutzler, Schikorra; Mosakowski, Brunn, Huber, Wasco, Ullaga.

In München staunten 2500 Zuschauer über die relativ guten Leistungen der Wacker-Elf und ihres badischen Gegners, die beide durchaus nicht den schlechten Tabellenplätzen entsprachen. Die Münchner „Schwarzblauen“ scheinen nun doch endlich die richtige Aufstellung gefunden zu haben, zu der ihnen zu Beginn der Saison manche Eingeweihte schon geraten haben. Zatopek entwickelt sich als Verbinder immer mehr zu einem wertvollen Glied des Münchner Angriffs und neben ihm zeigte auch diesmal der kleine Linksaußen Wiener ein ungemein zweckmäßiges Spiel und „Störungsmannöver“ am gegnerischen Torhüter, die immer wieder die Durlacher Hintermannschaft in Aufregung versetzten.

1. Amateurliga Südbaden

Ueberraschungen für Offenburgs Verfolger

Baden-Baden verlor in Konstanz 1:5 — Rastatt schob sich näher an die Spitze

In der südbadischen ersten Amateurliga machte der Spitzenreiter seine Niederlage vom Totensonntag wieder wett, indem er den Neuling FV Emmendingen knapp mit 4:3 schlug der neue Tabellenweite Baden-Baden blitzte beim VfL Konstanz überraschend mit 1:5 ab und rutschte dadurch wieder weit in das Verfolgerfeld zurück. An die zweite Stelle setzten sich jetzt die Konstanz, gefolgt von SC Freiburg, der sein Auswärtsspiel gegen den VfR Achern sicher mit 4:1 gewann. Freiburg rangiert jetzt auch vor dem FV Lahr, der diesmal erneut eine Niederlage einstecken mußte, obgleich er gegen den SV Schopfheim zu Hause antrat. Die Schopfheimer sicherten sich mit einem 0:2 überraschend beide Punkte, etwas nach vorn rückte auch der FC Rastatt, der den FV Lörrach ebenfalls mit 5:1 überfuhr. Am Tabellenende enttäuschte der FC Radolfzell gegen den Neuling VfB Bühl, der mit einem 0:3-Erfolg heimkehrte und sich auf den zehnten Tabellenplatz vorschob. Sonst blieb bei den abstiegsgefährdeten alles unverändert. Das Schlußlicht FC Gutach konnte mit dem FC Rheinfelden zwar 1:1 remisieren, der Punktergebnis lagte den Gutachern jedoch nicht zur Positionsverbesserung. Der FC Villingen und der VfR Stockach pausierten, was den Stockachern einen Rang kostete.

Es spielten: FC Radolfzell — VfB Bühl 0:3, FV Offenburg — FV Emmendingen 4:3, FC Rastatt — FC Lörrach 5:1, FV Lahr — SV Schopfheim 0:2, FC Gutach — FC Rheinfelden 1:1, VfL Konstanz — SC Baden-Baden 5:1, VfR Achern — SC Freiburg 1:4.

FV Offenburg — FV Emmendingen 4:3 (2:0)

2000 Zuschauer waren von der Leistung des Meisters der ersten Südbadischen Amateurliga stark enttäuscht, der knapp mit 4:3 Toren den Neuling FV Emmendingen schlagen konnte. Offenburg führte bei Halbzeit zwar mit 2:0, aber schon in der ersten Spielhälfte zeigten sich viel Schwächen, vor allem in der Offenburger Abwehr. Nach der Pause schoß Offenburg noch zwei weitere Tore und führte mit 4:0, so daß niemand daran gedacht hätte, daß dieser überlegene Offenburger Sieg noch gefährdet werden könnte. Als dann aber in der 65. Minute Emmendingens Mittelstürmer zu einem Torerfolg kam und Emmendingen innerhalb von 20 Minuten insgesamt drei Tore schoß, da sah es bei dem schnellen Spiel der Emmendinger Mannschaft auf einmal gefährlich für den südbadischen Meister aus. Das Ausgleichstor konnte Kipon im letzten Augenblick noch auf der Torlinie verhindern und damit den knappen Sieg für Offenburg retten.

FC Radolfzell — VfB Bühl 0:3 (0:1)

Die Gäste aus Bühl überraschten in Radolfzell durch ihr einseitigfreudiges Spiel und nahmen die Punkte verdient mit nach Hause. Nach einem überraschenden Vorstoß des Bühler Linksaußen Obrist II fiel kurz vor der Pause der erste Treffer für die Gäste. Kurz nach dem Wechsel war es Pfeffinger, der nach einem Eckball infolge schlechter Abwehr das zweite Tor schoß. Damit war das Schicksal für die Platzherren besiegelt. Ein Eigentor von Specker, der übrigens der beste Mann von Radolfzell war, war für den Ausgang des Spiels nicht mehr ausschlaggebend. Bei Bühl gefielen der Torwart Beck, Mittelstürmer Obrist I und Linksaußen Obrist II am besten.

FC Lahr — FV Schopfheim 0:2 (0:0)

Die Schopfheimer nahmen überraschend aber nicht unverdient beide Punkte mit nach Hause. Die Gäste waren nicht nur schneller und eifriger, sondern hatten auch im Mittelfeldspiel ein klares Plus gegenüber dem

So spielte die B-Klasse

Die Spitzenreiter weiterhin erfolgreich

Staffel 1: Spinnerlei — Pfaffenrot 2:0, Spessart — Herrenalb 3:2, Völkersbach — Etzenrot 4:1, Auerbach — Reichenbach 2:2.

Völkersbach	9	30:10	17:1
Spinnerlei Ettlingen	10	28:12	16:4
Herrenalb	9	23:13	13:5
Reichenbach	10	22:18	12:8
Spielberg	9	20:15	12:8
Weiler	9	19:19	9:9
Spessart	10	28:25	9:11
Etzenrot	9	12:18	6:12
Auerbach	10	9:22	4:16
Pfaffenrot	9	10:20	3:15
Mutschelbach	11	11:40	3:17
Spfr. Forchheim a.K.	10	46:20	14:6

ASV Grünwettersbach siegte im Führungskampf

Staffel 2: Mörsch — Stupferich 2:0, Ettlingenweier — Alem. Rüppurr ausgef., Sulzbach — Hohenwettersbach 4:5, DJK Ettlingen — ASV Grünwettersbach 1:2.

ASV Grünwettersb.	10	16:7	16:4
Mörsch	10	30:20	14:6
DJK Ettlingen	10	22:18	13:7
Hohenwettersbach	10	27:21	13:7
Stupferich	10	31:15	12:3
Phö. Grünwettersb.	10	28:24	11:9
Alem. Rüppurr	9	26:18	11:7
ASV Ettlingen	10	20:22	9:11
Ettlingenweier	9	15:27	5:13
Oberweier	10	13:23	4:16
Sulzbach	10	13:47	0:20
KSC 1b a.K.	11	28:18	18:4

Kantersieg von Weingarten

Staffel 3: TSV Weingarten — Fr. SSV Karlsruhe 10:0, Büchig — Staffort 6:3.

Rintheim	10	42:11	15:5
Kirchfeld	9	23:9	14:4
TV Spöck	10	18:16	12:8
Hardeck	10	25:15	12:8
Büchig	10	30:21	10:10
TuS Weingarten	9	25:26	9:9
VfB Südstadt	10	27:25	7:13
Staffort	10	21:37	7:13
Fr.SSV Karlsruhe	10	11:35	5:15
FC Baden	10	9:52	1:19
Daxlanden 1b a.K.	11	33:8	19:3

2 Remis für Karlsruher Polizeisportler

In einem Boxclubkampf standen sich die Mannschaften des Polizeisportvereins Karlsruhe und Blau/Weiß Pforzheim gegenüber. Nach durchweg spannenden Kämpfen, die guten Sport brachten, trennten sich die Kontrahenten 10:10 unentschieden. Einen unentschieden 6:6-Ausgang nahm auch der Judovergleichskampf zwischen den Polizeivertrungen von Karlsruhe und Mannheim.

Pforzheimer Club hielt sich wacker

FC 04 Singen — 1. FC Pforzheim 3:2 (3:0)

Von Beginn an leitete Singen eine Offensive ein, wobei der Ball wie am Schnürchen in der diesmal in vorzüglicher Spielaune befindlichen Stürmerreihe lief. Aber auch die Pforzheimer stellten sich in sehr guter Form vor, konnten jedoch nicht verhindern, daß bis zur Halbzeit die Hohentwiler durch Boller, Kunkelmann und Laufer, der wieder in der Sturmmitte stand, gleich auf 3:0 davonzogen.

Die zweite Halbzeit zeigte ein vollkommen anderes Gesicht, zeitweilig verstanden es die Gäste, wenn auch oft durch übersteigerten Einsatz, die Singener Hintermannschaft in Verwirrung zu bringen. Pforzheim konnte in der 46. und 79. Min. durch Grobs und Kerkhoff auf 3:2 aufholen. Der Ausgleich war ihnen allerdings trotz aller Energieleistungen nicht vergönnt. Die beiden Pforzheimer Tore waren insofern Sensationen, als sie erst durch grobe Fehler der Singener Verteidigung erzielt wurden.

Ringen

Eiche Sandhofen kam in Kirrlach nur zu einem Remis

Die Tabelle der nordbadischen Oberliga im Ringen erfuhr schon vor der 12. Runde eine Veränderung. Wiesental einigte sich mit Ketsch und Ziegelhausen, die Freundschaftskämpfe, die 4:4 endeten, zu werten. Geschlossen gingen die zehn Mannschaften, die in der Oberliga kämpfen, in die 12. Runde. Der Tabellenführer Eiche Sandhofen kam in Kirrlach nur zu einem 4:4. Feudenheim und Viernheim trennten sich 3:4. Dieses ungleiche Ergebnis kam dadurch zustande, weil die beiden Federgewichtler Spatz und Götz beim Internationalen Ringerturnier in Dutweiler, Saar, starteten. Dieser Kampf wird nachgeholt. Ketsch mußte in Ziegelhausen eine 2:6-Niederlage einstecken. Brötzingen kam in Wiesental mit 1:7 unter die Räder.

Germania weiterhin erfolgreich

In der Landesliga blieb Germania Karlsruhe auch weiterhin erfolgreich, da sie über den TV Mühlacker einen schönen 6:2-Sieg errang. Einen Blitzsieg erzielte der Federgewichtler Staab (G). Schon nach 42 Sekunden konnte er den Mühlacker Stüber auf die Schultern befördern. Den Leicht- und Weitergewichtskampf konnten die „Germanen“ Flickinger und Suchanek entscheidend über Metzger und Beck (M) gewinnen. Häberer punktete im Mittelgewicht Vögel (M) aus. Die kürzeste Ringzeit benötigte Göhle, indem er Rudolf (M) schon nach 30 Sekunden auf die Schultern legte. Der Sieg im Schwergewichtskampf fiel Scwescyk kampflös zu, da Mühlacker in dieser Klasse keinen Gegner stellte.

Ringer-Oberliga Südbaden

An der Spitze keine Veränderungen

Gruppe Süd, Ergebnisse: Freiburg-Haslach — Germania Freiburg 6:2, Urloffen — Kollau 4:4, Kubbach — Freiburg-St. Georgen 3:5.

In der südbadischen Ringeroberliga brachte auch der erste Rückkampfsonntag, entgegen den allgemeinen Erwartungen, keinen Wechsel in der Spitzengruppe. Der Tabellenführer Freiburg-St. Georgen blieb wider Erwarten auf der gefährlichen Kubbacher Matte mit 5:3 Punkten siegreich und ließ den Verfolger, Freiburg-Haslach, der Germania-Freiburg mit 6:2 abfertigte, hinter sich. Den zweiten Punkt in dieser Saison errang der Tabellenletzte Urloffen gegen den Oberliganeuling Kollau. Das 4:4 Unentschieden entsprach den beiderseitigen Leistungen.

Tabelle der Gruppe Süd:

Freiburg-St. Georgen	6	32:15	11:1
Freiburg-Haslach	6	31:17	10:2
Lahr	6	27:21	8:4
Kollau	7	31:25	6:8
Germania Freiburg	7	28:39	5:9
Kubbach	7	23:33	4:10
Urloffen	7	17:38	2:12

Landesliga

Ergebnisse: ASV Freiburg — Emmendingen 5:3, Sportfreunde Freiburg — Vörsstetten 4:4.

In Mannheim:

Arbeitsgemeinschaft zwischen Waldhof und VfR

Der VfR Mannheim und der SV Waldhof haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, um die Zeit nach den Meisterschaftsspielen mit der gemeinschaftlichen Verpflichtung großer in- und ausländischer Gegner zu überbrücken. Die Vereine wollen sich auf diese Weise die für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes notwendigen finanziellen Mittel sichern. Durch die AG soll eine spielstarke Mannschaft ins Feld gestellt und über den deutschen Fußballbund sofort die Beziehungen zu zugkräftigen Vereinen des Auslandes aufgenommen werden.

Amateurliga Nordbaden

Abstiegskandidaten überraschten

Auch DSC Heidelberg erreichte in Brötzingen nur unentschieden KSC verlor sogar auf eigenem Platz gegen Neuling VfR Pforzheim — Auch Daxlanden blieb in Plankstadt ohne Punktgewinn

In der nordbadischen Fußballamateurliga erreichte der DSC Heidelberg bei den Brötzingern Germanen nur ein 1:1 unentschieden. Dadurch konnten zwar die Heidelberger punktmäßig mit den spielfreien Friedrichsfeldern gleichziehen, versäumten es aber, sich allein auf den ersten Platz zu setzen. Im übrigen überrascht das Aufblühen der vom Abstieg bedrohten Vereine. Die Birkenfelder feierten auf eigenem Gelände gegen die sonst so schußstarken Viernheimer einen knappen 1:0-Erfolg, verblieben aber auch weiterhin auf Platz 17, da auch der VfR Pforzheim sein Gastspiel beim Karlsruher SC mit einem 3:1-Erfolg beenden konnte.

Daxlanden wurde erneut geschlagen. Diesesmal hieß es in Plankstadt 0:1. Dadurch fiel der Vorjahrsmeister auf den elften Platz zurück. Der SV Schwetzingen schob sich durch einen knappen 3:2-Sieg gegen die Neckarauer auf den dritten Rang vor und liegt in der Tabelle nur noch um einen Punkt ungünstiger als die beiden führenden Mannschaften. Zu den erwarteten Erfolgen kamen Leimen, das zu Hause den Neuling Ivesheim mit 6:0 Toren abfertigte und Kirrlach, das sich gegen Kirchheim mit einem 1:0-Sieg durchsetzte. Unprogrammgemäß ist der 2:1-Sieg der unberechenbaren Feudenheimer bei den heimstarken Hockenheimern.

Neuling bezwang den KSC in Mühlburg KSC (Amateure) — VfR Pforzheim 1:3

Überraschend mußte der KSC wiederum auf eigenem Gelände zwei Punkte abgeben. Die schnelleren und eifrigeren Pforzheimer gewannen aber durchaus verdient, da sie nicht nur in ihrem Mittelfeld Wasserbech ein unüberwindliches Hindernis in der Abwehr hatten, sondern auch im Sturm die sich bietenden Chancen entschlossen auszunutzen. Der KSC spielt neuerdings auswärts überraschenderweise mit größerem Einsatz und Siegeswillen als im Mühlburger Stadion. Aus der wenig überzeugenden Elf verdiente sich nur Schilling eine bessere Note, während der sonst so gute Torwart Jungmann diesmal etwas nervös wirkte.

Obwohl die Karlsruher im Feldspiel meist überlegen waren, rannten sie vergeblich gegen die Pforzheimer Abwehr an. Der Linksaußen der Gäste, Vogler, schaffte in der 22. Minute den Führungstreffer, den Eby für die Hausherren erst nach dem Wechsel ausgleichen konnte. Schon 2 Minuten später hatte aber der Halbrechte der Pforzheimer den VfR wieder in Front gebracht. Endgültig entschieden war das Treffen, als eine Viertelstunde vor dem Abpfiff der Gäste-Rechtsaußen das 3:1 herstellte. Durch diese Niederlage ist der KSC nunmehr sogar in den Abstiegsstrudel geraten, den zwei Punkte Abstand vom Tabellenletzten stellen nicht gerade ein gutes Ruhekitzen in den kommenden Wochen dar.

Daxlanden weiter vom Pech verfolgt Plankstadt — FV Daxlanden 1:0

Was die Pessimisten befürchteten, ist eingetreten: Der Vorjahrsmeister Daxlanden mußte durch eine knappe Niederlage in Plankstadt gegen den Neuling zwei wertvolle Zähler abgeben und fiel damit wieder ins Mittelfeld zurück. Trotz mehrfacher Ersatzgestellung glauben die Gäste zumindest ein Unentschieden in Plankstadt herauszuholen zu können. Sie hatten aber nicht mit dem Pech des erstmals als Läufer spielenden

Schwall gerechnet, der in der ersten Hälfte bei einem Angriff der Hausherren das Leder unglücklich ins eigene Tor lenkte. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, daß dieser Treffer bereits die Entscheidung bedeuten sollte. Aber alle Bemühungen der Karlsruher, den Vorsprung aufzuholen, scheiterten an der schlagensicheren Abwehr der Plankstädter. Außerdem mußte man im Angriff von Daxlanden, mit vielen Situationen recht wenig anzufangen, sonst hätte zumindest der Ausgleichstreffer erreicht werden müssen. Die besten Leute bei den Gästen standen mit Kutterer und Torwart Heil in der Abwehr. Zu allem Unglück wurde auch noch der Verteidiger Quenzer erheblich verletzt und damit müssen die Karlsruher eine weitere wertvolle Kraft auf die Verletztenliste setzen.

2. Amateurliga — Staffel 2

Sensationelle Punktverluste von Neureut und Durmersheim

Staffel 2: Graben — Odenheim 2:1, Neureut — Wiesental 0:1, Knielingen — Grünwinkel 3:1, Blankenloch — Spfr. Forchheim 1:0, Fr.T. Forchheim — Eggenstein 3:2, Bruchsal — Ettlingen 1:1, Durmersheim — Linkenheim 0:0.

FC Neureut	13	37:15	20:6
Durmehheim	14	28:16	20:8
Spfr. Forchheim	13	29:16	17:9
Ettlingen	14	35:21	17:11
Knielingen	13	30:19	15:11
Fr.T. Forchheim	14	28:27	15:13
Odenheim	12	33:24	14:10
Wiesental	13	19:23	14:12
Graben	13	22:28	12:14
Linkenheim	14	24:32	11:17
Blankenloch	13	18:28	9:17
Bruchsal	13	16:34	9:17
Eggenstein	14	23:40	8:20
Grünwinkel	13	14:34	5:21

Graben — Odenheim 2:1 Die Odenheimer mußten ihre Hoffnungen auf Wiedererlangung der Tabellenführung vor-

2. Amateurliga — Staffel 1

Rüppurr stolperte in Hagsfeld

Staffel 1: Südtern — Königsbach 1:0, Grötzingen — Bretten 0:0, Frankonia Karlsruhe — Söllingen 2:2, Ellmendingen — Niefern 3:2, Mühlacker — Dillstein 1:2, Hagsfeld — Rüppurr 1:0.

Bretten	14	38:16	21:7
Rüppurr	13	20:17	16:10
Grötzingen	12	18:13	15:9
Südtern	12	20:21	15:9
Dillweißstein	13	25:26	15:11
Eutingen	12	29:19	14:10
Frankonia Khe	13	25:23	14:12
Niefern	13	24:25	13:13
Hagsfeld	13	24:18	14:12
Durlach-Aue	12	23:23	12:12
Ellmendingen	13	22:30	10:16
Königsbach	13	17:33	8:16
Weingarten	12	15:17	8:16
Mühlacker	12	17:26	7:17
Söllingen	13	18:29	8:18

Südtern — Königsbach 1:0 Mit wenig Siegesaussichten führen die Königsbacher nach Karlsruhe, da in den letzten Wochen dort die Punkte hoch hingen. Trotz einer sehr guten Hintermannschaft wurden sie recht knapp geschlagen. Südtern hatte mit Weißbrod einen Mittelstürmer, der es verstand, immer wieder seine Mitspieler freizuspielen. In der 10. Min. schloß Weißbrod eine Glanzleistung des Südtern-Sturmes mit einem glasharten Schuß ab, gegen den der sonst recht gute Königsbacher Tormann machtlos war. Trotz einer deutlichen Feldüberlegenheit, die in der zweiten Halbzeit herausgespielt wurde, konnten die Südternler die Königsbacher Abwehr nicht mehr überrumpeln.

Neureut — Wiesental 0:1 (0:1)

Die Sensation in der Staffel 2 bildet die Niederlage des Tabellenführers auf eigenem Platz gegen Wiesental. Wenn man auch die gute Leistung der Neureuter Mannschaft nicht einkalkuliert, so ist es im gesamten gesehen ein verdienter Sieg für die Wiesentaler, die lange nicht so kompliziert, wie der Tabellenführer spielten und auf kürzestem Wege das Tor des Gegners suchten. Allerdings muß man berücksichtigen, daß Neureut mit zweifachem Ersatz verteidigte und sich niemals zu den Leistungen der vorher gezeigten Spiele aufzurufen konnte. Als in der 25. Min der Halbzeit von Wiesental ein glasharter Schuß unter die Latte von Neureut setzte, da schien es, als ob dies das Tor für Wiesental bleiben sollte. Die Neureuter spielten weiterhin unbekümmert ihren Fußball, kreuzten mit gefährlichen Spielen vor dem Wiesentaler Tor auf, als sie jedoch merkten, daß die Hintermannschaft von Wiesental sehr stabil ist, war es bereits zu spät und die verzweifelten Angriffe der Neureuter änderten nichts mehr an dem verdienten Sieg von Wiesental.

Knielingen — Grünwinkel 3:1 (1:0)

Die Grünwinkel, die seit vielen Wochen keinen Punkt mehr holen konnten, überraschten in Knielingen von der angenehmsten Seite. Am Siege der Knielinger war jedoch nie zu zweifeln. Grether brachte Knielingen in Führung. Der Ausgleichstreffer von Merz, der postwendend erfolgte, konnte die Hausherren nicht erschüttern. Allerdings spielten die Knielinger etwas umständlich, um gegen die Grünwinkler Mannschaft mehr ausrichten zu können. In der 67. Min. war aber die Grünwinkler Festung sturmtreif und durch Diebold und einer direkt verwandelten Ecke fielen zwei weitere Tore, die den verdienten Sieg sicherstellten.

Durmehheim — Linkenheim 0:0

Prachtvolle Leistungen boten die in den letzten Wochen enttäuschenden Linkenheimer diesmal auf dem sehr gefährlichen Durmersheimer Platz. Die Hausherren spielten in der ersten Halbzeit etwas unbeschwert, konnten ihre Gäste leicht in Schach halten und meinten nun in der zweiten Halbzeit einen überlegenen Sieg herauszuschleusen zu können. Sie hatten aber nicht mit der starken Abwehr der

Grötzingen — Bretten 0:0

Das Unentschieden geht vollauf in Ordnung. In der ersten Halbzeit hatte der Torwart von Bretten, der sich in ausgezeichneter Verfassung befand, alle Mühe, um die zahlreichen Schüsse der Grötzingener Stürmer unschädlich zu machen. In der zweiten Halbzeit spielte Bretten ein offenes Feldspiel heraus, kam auch manchmal recht gefährlich vor das Grötzingener Tor, im entscheidenden Moment aber versagten die Brettener Stürmer restlos.

Frankonia Karlsruhe — Söllingen 2:2

Die Frankonen lieferten vor eigenem Anhang eine schlechte Partie und Söllingen nahm durchaus verdient einen Punkt mit nach Hause. Es dauerte 57 Minuten bis der erste Treffer fiel. Zum Erstaunen aller war es jedoch nicht der Gastgeber, sondern Söllingen, das die Führung durch seinen Linksaußen erzwang. Nach drei Minuten glich Kimmig für die Frankonen aus. Es war aber deutlich zu merken, daß die Söllinger nicht gewillt waren, den Punktlieferanten zu spielen. In der 63. Min. zog der Gästelinksaußen mit einer Steilvorlage davon, umspielte zwei Karlsruher Spieler und sandte unhaltbar ein. Einige Frankonen schlugen nun eine recht harte Gangart an. Das Ergebnis davon war der Platzverweis von Böckler. Von diesem Zeitpunkt ab war jedoch Karlsruhe feidüberlegen und erzielte 6 Minuten vor Schluß den Ausgleichstreffer.

Ellmendingen — Niefern 3:2 (1:1)

Die Ellmendinger errangen einen verdienten Sieg, wenn auch der Siegestreffer in den letzten Minuten aus einem unstrittenen Handelfmeter entsprang. Bereits in der 10. Minute gelang dem agilen Spieler Augenstein für Ellmendingen der Führungstreffer. Fast mit dem Halbeitzpfiff war aber Kohl für Niefern erfolgreich. In der zweiten Halbzeit begann Niefern mit überraschenden Angriffen und lag auch prompt mit 2:1 in Front durch einen unverhofften Direktschuß von Kohl. Ellmendingen riß jedoch wieder die Initiative an sich, erzielte durch Kuhnle den Ausgleich und durch einen verwandelten Handelfmeter von Süß das 3:2.

Mühlacker — Dillweißstein 1:2 (1:2)

Die Dillsteiner nahmen zwei wichtige Punkte aus Mühlacker mit. Den Sieg holte hauptsächlich Mittelfeldstürmer Hahn aus Dillstein, der durch zwei energische Alleingänge in der 12. und 42. Minute für die Tore sorgte. Mühlacker war meist überlegen und das Spielgeschehen rollte in der Dillsteiner Hälfte ab. Den Führungstreffer von Hahn machte Manhardt wieder wett. Gegen das zweite Tor von Hahn in der 42. Minute war jedoch kein Kraut gewachsen.

Hagsfeld — Rüppurr 1:0 (0:0)

Eine so schlechte Partie der Rüppurrer hatte man lange nicht gesehen. Wenn das Ergebnis für die fein aufspielenden Hagsfelder nicht höher lautet, so war es nur den alten Routiniers in der Rüppurrer Hintermannschaft zu verdanken, die immer wieder die unablässig anrollenden Angriffe von Hagsfeld stoppten. Die torlose erste Hälfte brachte keine Höhepunkte. In der zweiten Hälfte flackerte das Feuer der Rüppurrer Angriffe vorübergehend auf, aber durch das energische Dazwischenfahren der Hagsfelder Läuferreihe war der Widerstand der Gäste bald gebrochen. 10 Minuten nach Wiederanspiel erzielte Vollmer im Anschluß an eine rechte Flanke den spielentscheidenden Treffer.

Gäste gerechnet, die alle Angriffe stoppte und so für einen sensationellen Punktverlust des Tabellenzweiten sorgte.

Bruchsal — Ettlingen 1:1

Eine überraschend gute Leistung zeigten die Ettlinger in Bruchsal. Sie lagen in der ersten Halbzeit 1:0 in Front. Dieser erste Treffer entsprang einer Prachtleistung von Buchleithner, der seinen Bewachern davonlief und einschloß. Die Bruchsaler ließen in der zweiten Halbzeit ihr technisches Spiel erkennen, waren jedoch enttäuscht, als die Ettlinger bewiesen, daß sie ebenfalls spielen können. Die Bruchsaler mußten sich deshalb mit dem Ausgleichstreffer von Eswein zufrieden geben, da sie trotz guter Leistungen von Mak und Zielgemann im Sturm das Ergebnis nicht korrigieren konnten.

Blankenloch — Spfr Forchheim 1:0

Die Sportfreunde Forchheim mußten in Blankenloch eine Niederlage einstecken, die mit 1:0 jedoch in Ordnung geht. Die Forchheimer hatten in der zweiten Halbzeit zwar einige Vorteile, aber die Blankenlocher besaßen die gefährlicheren Stürmer. Die erste Hälfte verlief torlos. Bereits 1 Minute nach Wiederanspiel erzielte Mittelstürmer Nagel im Alleingang den entscheidenden Treffer für Blankenloch.

FrT Forchheim — Eggenstein 3:2

Besser als die Lokalrivalen machten es die Fr. Turner aus Forchheim. Sie fertigten die Eggensteiner, klarer als das Ergebnis besagt, mit 3:2 ab. Eggenstein ging in der 25. Min. durch den Mittelstürmer in Führung. Eine Minute später hatte aber Keßler durch eine Energie-Leistung den Ausgleich geschafft. Als Schneider wenige Minuten vor der Halbzeit das 2:1 erzielte, gaben sich die Forchheimer zufrieden und „traten kurz“. Die zweite Halbzeit verlief ohne Höhepunkte und erst eine Minute vor Schluß gelang dem Halblinker Hell das 3:1. Die Eggensteiner gaben jedoch nicht nach und erzielten mit dem schönsten Treffer des Tages ihr zweites Tor.

So spielte Südbadens 2. Amateurliga

Staffel 1: Bühlertal — Offenburg 1b 2:2, Gaggenau — Oberkirch 9:3, Oberschern — Zunsweier 4:2, Bietigheim — Ottenau 1:0, Muggensturm — Otigheim 1:2, Illingen — Rastatt 1:0.

Handball

Rintheim schüttelte Beiertheim ab

St. Leon führt weiterhin — Wer steigt ab?

In der Gruppe Mitte der Badischen Handballverbandsliga setzte die SG St. Leon ihre Erfolgsserie durch einen 14:5-Sieg in Kronau fort. Rintheim bleibt durch den 14:7-Sieg bei dem ersatzgeschwächten TuS Beiertheim dem Vorjahrsmeister auf den Fersen. Aus der direkten Abstiegsgefahr brachten sich die Handballer des SC Baden-Baden durch einen 10:9-Sieg über Niederbühl zunächst einmal weg. Mit Bretten, das zu Hause gegen Durmersheim mit 8:10 Toren unterlag, dürfte vielleicht eine der beiden absteigenden Mannschaften bereits feststehen.

Ergebnisse: TuS Beiertheim — TSV Rintheim 7:14, TSV Bretten — SV Durmersheim 8:10, TSG Kronau — SG St. Leon 5:14, SC Baden-Baden — SV Niederbühl 10:9.

Tablelle

St. Leon	11	160:80	20:2
TSV Rintheim	11	155:106	18:4
TuS Beiertheim	11	123:98	15:7
Karlsruher SC	9	100:81	13:5
SV Durmersheim	11	102:111	12:10
SV Niederbühl	10	105:114	8:14
SC Baden-Baden	11	111:134	8:14
TSG Daxlanden	10	85:119	4:16
TSG Kronau	11	91:141	4:18
TSV Bretten	11	87:141	4:18

Beiertheim — Rintheim 7:14 (6:0)

Zwischen den beiden großen Karlsruher Handballrivalen gab es zunächst ein vollkommen ausgeglichenes Treffen mit vielen schönen Szenen. Nach dem Wechsel fielen die Platzherren jedoch erstaunlicherweise vollkommen ab, denn ihrem Angriff gelang in 30 Minuten nicht ein einziges Tor. Die Rintheimer dagegen wirbelten mit blitzschnellem Abspiel ihrer Fünferreihe die Beiertheimer Abwehr immer wieder durcheinander und schossen so genau, daß der Tormann der Beiertheimer meist auf verlorenem Posten stand. Die Wendung des Spieles dürfte hauptsächlich

auf die bessere Kondition und läuferische Überlegenheit der Rintheimer Stürmer zurückzuführen sein, die den Hausherren zeigten, wie eine starke Abwehr trotzdem ausgepielt werden kann. Die Grünweiß dagegen spielten nach einer glänzenden ersten Hälfte fast nur noch aus dem Stand und hatten damit gegen die Rintheimer Abwehr keine Chancen, zumal deren Tormann sich noch dazu in großer Form befand. Die Torschützen für Beiertheim waren meist Diebold und Speck, während bei Rintheim sich der gesamte Sturm in die Torerfolge teilte.

Bezirksklasse

Staffel 3: Eggenstein — Bruchsal 9:7, Knielingen — Tsch. Mühlburg 20:11, Linkenheim — Graben 16:5, Neuhard — Kirrlach 9:10.

Staffel 4: FrSpuSpvg Karlsruhe — Ettlingen 4:7, TSV Bulach — Tschft. Durlach 6:14.

A-Klasse — Staffel 1

Hochstetten fällt zurück
Staffel 1: Olympia-Hertha — KFV Amat. 2:2, Jöhlingen — Rußheim 3:0, FC Spöck — Hochstetten 1:0, FC West Khe — Leopoldshafen 1:6, Wöschbach — ASV Durlach (Res.) 2:0, Berghausen — FC 21 Khe 2:1, Liedolsheim — Wössingen 2:4, Friedrichstal — Germania Neureut 2:2.

Berghausen	13	36:15	23:3
Hochstetten	13	41:24	20:6
Wössingen	13	36:20	20:6
FC Spöck	13	29:18	19:7
Liedolsheim	13	28:18	14:12
Rußheim	13	28:24	14:12
Jöhlingen	12	30:27	12:12
Olympia-Herth.	13	20:30	11:15
KFV Amateure	13	26:30	10:16
Friedrichstal	12	19:21	9:15
FC 21 Karlsruhe	12	20:30	9:15
Wöschbach	13	16:34	9:17
FC West	13	24:39	8:18
Leopoldshafen	13	21:25	7:19
Germania Neureut	13	20:39	7:19
Durlach 1b a.K.	14	22:46	9:19

A-Klasse — Staffel 2

Beiertheim übernahm die Spitze

Staffel 2: FV Bulach — Ittersbach 3:1, Langensteinbach — ASV Durlach Amat. 1:1, Schöllbronn — Beiertheim 0:2, KFV (Res.) — Palmbach 2:1, Bruchhausen — Fr.T. Bulach 2:0.

Beiertheim	13	34:20	19:7
ASV Durlach (Amat.)	12	40:16	18:6
Malsch	11	22:15	16:6
FV Bulach	12	33:29	15:9
Bruchhausen	12	29:19	14:10
Kleinsteibach	12	25:15	14:10
Busenbach	11	24:17	13:9
Ittersbach	12	25:19	12:12
Schöllbronn	11	21:22	10:12
Langensteinbach	12	18:23	10:14
Palmbach	11	31:34	9:13
Wolfartweiler	11	24:32	6:16
Neuburgweiler	10	9:21	6:14
Fr.T. Bulach	12	9:62	0:24
KFV 1b a.K.	12	73:19	22:2

AZ WETTERDIENST

Mild und trocken
Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh:

Bei schwachen, zeitweise auffrischenden südwestlichen Winden heiter oder leicht bewölkt, trocken, und tagsüber sehr mild mit Höchsttemperaturen in der Niederung bis 15 Grad. Nachts frostfrei, außer vereinzelt Bodenfrösten. Auch im Bergland mild.

Zur Jungfernmühle

müder und alter Bettfedern

Bettfedern-Reinigung

In Ihrem Besoin Abholdienst

Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51

Merke Dir: Ruf 1-2-3-4

Inlett und Federn in großer Auswahl



Besonders im Haushalt

sind kleine Hautschäden überaus häufig. Da sollte KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER stets griffbereit sein: verblüffend auf-trocknend, reizlindernd, entzündungs-hemmend und wundheilend, erweist er sich als vielseitiger Helfer für die Haus-frau. Unzählige haben ihn stets griffbereit!

In Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven, und an Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft“!

KARLSRUHER Film-THATER

RONDELL	Letztn.: „LIEBE, PAUKEN UND TROMPETEN“ mit Clifton Well. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
PALI	„NIAGARA“ Farb. m. Stars v. Weltruf. Attraktion: gigant. Wasserfälle d. Niagara. 12, 15, 17, 19, 21
UNIVERSUM	„DER BÄCKER VON VALORGUE“ Fernand's größter Filmserfolg. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„SCHLAGER-PARADE“ Deutschlands größter Musikfilm. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Luxor	„DIE GESCHIEDENE FRAU“ Revue-Farb. mit Marika Röck, Joh. Heesters. 12, 15, 17, 19, 21.15.
RESI	„DER HELD VOM MISSISSIPPI“ Abenteuer-Farbfilm m. Tyrone Power. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	„Kampf um den Piratenschatz“ Farb. Geschichte d. Pirat-Kapitän Schwarzbart. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„DER LETZTE WALZER“ Die große Filmoperette m. d. Musik von Oscar Strauß. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Karstr. 25	Letztn.: „Ivanhoe der schwarze Ritter“ 14.45, 17, 19.10, 21.15. Morgen: „Mädchen v. Germundshof“.
Atlantik	„SCHÜSSE IN NEUMENIKO“ Ein Wildwest-Volltreffer, übertr. alle Erwart. 12, 15, 17, 19, 21.
Skala Durlach	„DER FELDHERRENHÜGEL“ n. Roda-Roda weltbekanntester Humoreske. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„Dr. WASELS FLUCHT AUS JAVA“ Ein Film v. unvergänglich. Größe m. Gary Cooper. 12 u. 21.

BADISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
29 Uhr: Freier Kartenverkauf und Schülervorstellung:
Wie einst im Mai
Operette von Walter Kollo.

KLEINES HAUS
20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. A: Gastspiel Willy Reichert:
Mein Sohn, der Herr Minister
Komödie von André Birabeau.

Verlobt

und dann ...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 129



Die Naturfreunde ORTSGRUPPE KARLSRUHE

Mittwoch, den 2. 12., 20 Uhr, im Chemiehörsaal der TH

Farblichtbilder-Vortrag „Tirol im Farbenzauber“

Ref. Otto Essler, Wien Unkostenbeitrag: 0.60 DM



Frauengruppe, Mühlburg

Die Frauengruppe Mühlburg lädt alle Genossinnen des Ortsvereins Karlsruhe zu dem am Mittwoch, den 2. Dezember 1953, nachmittags um 15.00 Uhr, im Saal des Gasthauses „Zum Ritter“, Hardtsstraße, stattfindenden

Frauennachmittag mit buntem Programm

recht herzlich ein. Gäste sind willkommen
Eintritt frei Frauengruppe Mühlburg

SCHREIBMASCHINEN



Ludwig Erhardt

KARLSRUHE
AM LUDWIGSPLATZ - TEL. 895

RADIO-APPARATE
Kauf man am besten im Spezialhaus
KAISER-ECKE-ADLERSTR.



Nicht ohne Grund:
„Urquell“ die meistgekauften Marke aus Steinhagen

„Badischer Hof“ Obeekiech Telefon 465

Zimmer mit fließend Wasser von DM 3.- an
Zentralheizung u. Garage — C. D. H. - Hotel



LEIPHEIMER & MENDEL

Keine Weihnachts-Überlegung ohne

Loew Hölzle SCHUHE

Beachten Sie besonders unsere Vitrine KAISERSTRASSE 18.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Hausschuhe
in allen Preislagen erstklassig.

Boxcalf-Sportschuhe DM 29.50
schon ab

Pumps eleg. Abs., schw. u. grün Leder u. schw. Wildl. Marke 8 ally schon ab DM 49.50

Gut geschlafen sagt sie hat se.
Denn von BLENK ist die Matratze!

MATRATZEN

[vom Spezialisten] 3teil. m. Keil

Seegras mit Wollauflage	87.-	73.-	59.-
Federeinlage-Matratzen	125.-	112.-	98.-
»Schlaraffia« - Original	155.-	141.-	127.-
Kapok (la Java-Kapok)	181.-	167.-	148.-

Roste - Schoner - Steppdecken - Wolldecken - Bettfedern

Matratzen-Spezial-Werkstätte **BLENK** Kaiserstr. 71
Telefon 5074

50 Jahre Fachgeschäft für Bestecke aller Art, einfache und feinste Muster, Taschenmesser, Scheren, Jagd- und Sportwaffen, Munition

Geschwister Schmid - Karlsruhe

jetzt Kaiserstraße 36, zw. Adler- und Kronenstraße
und Karlstraße 115, Kolpingplatz - Reparaturen

STOFFE für Damen und Herren

Aussteuerartikel bei

Stoff-Braunagel

Karlsruhe, Herrenstraße 23, hinter der Stefanskirche

Ihr Ziel... Blaupunkt Saba Grundig Loewe

Dann ins Fachgeschäft am Schmiederplatz

Radio-Gabriel

Karlstraße 56 Telefon 7447

Zu verkaufen

Wohnschränke

ab 28.-, Büfette ab 16.-, Chaise, 25.-, Couché 18.-, Sessel ab 49.-, Klub- u. Radiofische ab 22.50, kl. Bücherschr., Vitrine, Küchenschr. ab 18.-, eleg. Schränke 2-stür. ab 40.-, MOBEL-KASTNEI, Douglasstraße 26 (Höft.)

MOBEL EHRFELD

Rondellplatz
KARLSRUHE

Die schön zu machen Heim und Haus, darauf geht Möbel-Ehrfeld aus.

Gelegenheitskauf!

1 antiker Salon echt Louis-Chaise tadell. erhalten, 1 mod. Schlafzimmer, goldbirken, Hochglanz poliert mit Schrank, 3 m. 4stü. 1 Reiseschreibmaschine „Erika“, gut erh., 2 Doppelleiter, 7-14 Sprossen; 1 Auszugsleiter, 9 m. zu verkaufen. Zu erfrag. bei D. Bauer, Lachnerstr. 1, Tel. 3604.

Küchenherd und Waschmaschine
gut erhalt., billig zu verkaufen. Murgstraße 1, 1.

Weißer Herd
(Bohr rechts), gut erhalten, sowie Gasherd, 2fl. und Backofen, sofort preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. K 3556 an die „AZ“.

Neue, tönische
Klein-Klaviere
moderne, gespielte
Pianos
Stimmungen — Reparaturen
Planohaus Eugen Kunz
Klavierbaumeister
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 28
am Ludwigplatz, Telefon 9320

100jähr. Bibel
in Leder einb., Goldschn., zu verkaufen. Angeb. unt. M 9991 an die „AZ“.

Küchenherd
weiß emailiert, sehr billig, zu verkaufen. Backofen, Zähringerstraße 60a.

Ein Möbelkauf bei
Gondorf sich immer lohnt
MÖBEL-GONDORF
Karlsruhe, Hebelstraße 13
neben „Kaiserhof“ (Marktplatz)

Obstpresse
ca. 1 Ztr. fassend, mit Mühle und Zuber, sowie Sauerkrautständer zu verkaufen. Hermann, Sternbergstraße 1.

Kiosk
in guter Lage, umständehalber zu verkaufen. Angebote unt. K 3558 a. d. „AZ“, Waldstr. 28.

Elektr. Eisenbahn
komplett, günstig zu verkaufen. Bodier, Durischer Allee 58.

Staubsauger
mit Zubehörteilen, sowie ein Küchengerät (weiß), preisgünstig zu verkaufen. Angeb. unt. K 7230 an die „AZ“.

Gut erhaltene Badewanne,
Badeklosetten und Waschbecken zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K 3561 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Wilkendorf's TEE

ergiebig und aromatisch

4 Spezialqualitäten

Sumatra Teespitzen
Ceylon Orange Pekoe
Blütentee
Darjeeling Hochland
fachmännische Bedienung

Wilkendorf's Importhaus
Waldstraße 33

Die beliebte
TIPPA jetzt
im eleganten Koffer ohne Mehrpreis

Bequeme Teilzahlungen
kauft Du keine,
leih' Dir eine

GENERALVERTRETUNG
W. Müller
Khe., Karlstr. 34, Ruf 2604